Geschäftsbericht 2004

Wachstum gestalten

H&R WASAG AG

Highlights 2004

Januar 2004: Übernahme der Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP in Europa
Zum 2. Januar haben wir die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP übernommen. Hierzu gehören die Spezialraffinerie Hamburg-Neuhof sowie drei Konversionsanlagen in Großbritannien und den Niederlanden. Zusätzlich umfasst die Akquisition auch die entsprechende Verkaufsorganisation der BP, die wir in die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe integriert haben.

Februar 2004: Gründung des Joint Ventures in China
Im Februar wurden in China die Verträge zur Gründung des Joint Ventures in der Kunststoffsparte unterzeichnet. Ende des Jahres wurde die Produktion aufgenommen, die bis zum 2. Quartal 2005 noch in den Hallen unseres taiwanesischen Joint Venture-Partners bei Shanghai vorgenommen wird.

März: Aufnahme der H&R WASAG-Aktie in den SDAX
Zum 4. März wurde die H&R WASAG-Aktie in den Index für kleine und mittelgroße Aktiengesellschaften SDAX aufgenommen. Mit diesem Schritt haben wir unsere Investor Relations-Aktivitäten deutlich ausgebaut. Das Interesse an unserer Aktie stieg kontinuierlich an.

Mai: Aufnahme von Joint Venture-Gesprächen mit der SNPE
Im Mai haben wir Gespräche mit dem französischen Chemiekonzern SNPE aufgenommen. Ziel ist es, mit der Einbringung der industriellen Explosivstoffaktivitäten beider Seiten in ein Joint Venture einen führenden Sprengstoffkonzern in Europa aufzubauen.

Juli: Akquisition der globalen Spezialaktivitäten der BP

Mit Wirkung zum 6. Juli haben wir weitere Aktivitäten der BP zur Produktion und zum Verkauf von Spezialprodukten übernommen. Die Akquisition umfasst Konversionsanlagen in Südafrika, Australien und Thailand sowie die regionalen Verkaufsorganisationen.

Juli: Erweiterung der Extraktionskapazitäten in Hamburg-Neuhof

Mit der Integration der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP haben wir umgehend Maßnahmen zum zielgerichteten Ausbau der übernommenen Kapazitäten eingeleitet. Schwerpunkt ist die Erweiterung der Extraktionsanlage in der Raffinerie Hamburg-Neuhof zur Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher für die Reifenindustrie.

September: Inbetriebnahme der Thermischen Abfallbehandlungsanlage Salzbergen

Am 3. September haben wir die Thermische Abfallbehandlungsanlage Salzbergen (TAS) offiziell in Betrieb genommen. Die zusammen mit der RWE Power AG betriebene Anlage liefert die Grundlast an Dampf zur Versorgung der Raffinerie Salzbergen. Damit können wir die Energiekosten des Standorts deutlich senken.

Oktober: Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz

Im Oktober haben wir die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz eingeleitet. Die Zustimmung des Bundeskartellamts zur Übernahme der Gesellschaft steht noch aus.

Kennzahlen zum H&R WASAG-Konzern
(IFRS)

		2004	2003	2002
Umsatzerlöse	€ Mio.	497,1	211,2	191,6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	€ Mio.	32,9	24,0	20,6
EBIT	€ Mio.	16,5	12,8	9,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (und Minderheitenanteilen)	€ Mio.	9,8	10,6	8,2
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	€ Mio.	7,5	5,8	4,4
Konzerngewinn	€ Mio.	6,5	4,9	4,4
Operativer Cashflow	€ Mio.	19,4	20,3	17,4
Konzernergebnis je Aktie				
– nach Firmenwertabschreibungen	€	0,34	0,26	0,23
– vor Firmenwertabschreibungen	€	0,47	0,37	0,34
Dividende	€	*0,30	0,30	0,45
Bilanzsumme	€ Mio.	329,3	165,7	134,1
Eigenkapital	€ Mio.	80,5	79,4	68,7
Eigenkapitalquote	%	24	48	51
Mitarbeiter zum 31. Dezember		1.634	1.215	88,3

Kennzahlen zu den operativen Sparten
(IFRS)

		2004	2003	2002
Umsatzerlöse				
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	409,1	139,0	146,5
Kunststoffe	€ Mio.	34,9	33,0	32,7
Explosivstoffe	€ Mio.	53,1	39,2	12,4
Operatives Ergebnis (EBITDA)				
Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	€ Mio.	20,4	12,0	15,2
Kunststoffe	€ Mio.	5,2	6,2	5,9
Explosivstoffe	€ Mio.	6,4	5,0	2,3

* Dividendenvorschlag

Konzern

Die H&R WASAG AG ist über Tochterunternehmen in der Entwicklung und Produktion hochspezialisierter Produkte für verschiedene Industrien tätig. Mit der Konzentration auf margenstarke Nischenmärkte profitieren wir als Spezialchemie-Konzern vom anhaltenden Outsourcing-Trend. Unsere Aktivitäten werden in drei Sparten gebündelt: Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe (Produktion rohölbasierter Einsatzstoffe für die chemische und pharmazeutische Industrie), Kunststoffe (Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren), Explosivstoffe (Entwicklung und Produktion von Industriesprengstoffen). Die Diversifikation in drei Sparten und voneinander unabhängige Märkte dient der Abpufferung einzelner Marktrisiken. Alle Sparten arbeiten profitabel und sind auf weiteres organisches Wachstum sowie Akquisitionen ausgerichtet.

Inhalt

Zum Unternehmen

Vorwort des Vorstands 7
Bericht des Aufsichtsrats 10
H&R WASAG-Aktie / Corporate Governance 13
Positionierung und Strategie 18

Konzernlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld 26
Geschäftsverlauf 28
Ertrags- und Finanzlage 30
Investitionen und Finanzierung 36
Entwicklungen in den Geschäftssparten 42
Personal und Integriertes Management 60
Risikomanagement 63
Nachtrag und Ausblick 66

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz 70
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 72
Konzern-Kapitalflussrechnung 73
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 74
Konzernanhang 75
Anteilsliste 138
Bestätigungsvermerk 140
Finanzkalender 142

M. E. Ostermann-Müller
Vorstand Finanzen

N. H. Hansen
Vorstand Vertrieb

Dr. H. Hollstein
Vorstandsvorsitzender

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2004 trägt den Titel „Wachstum gestalten“. Dabei umschreibt dieser Titel mehr als nur das 2004 Geleistete, er ist für uns auch Programm und Ziel für die Zukunft.

In erster Linie geht es um die Steigerung des Unternehmenswertes für unsere Aktionäre. Wachstum lässt sich jedoch auf unterschiedliche Arten gestalten. Um Wachstum in eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu überführen, muss die Expansion auf soliden Füßen stehen und in eine konsequente und langfristig ausgerichtete Strategie eingebettet sein.

Die Eckpfeiler unserer Strategie sind die Konzentration auf Nischenmärkte der Spezialchemie, die Diversifikation der Aktivitäten in voneinander unabhängige Märkte zum Ausgleich bestehender Einzelrisiken und das Vorantreiben der Internationalität. Diese Ausrichtung ermöglicht eine hohe Ertragskraft und ein erhebliches Wachstumspotenzial bei gleichzeitiger Begrenzung der Risiken für die Ergebnisentwicklung.

Was dies für unseren Konzern bedeutet, hat die Entwicklung im letzten Jahr deutlich gemacht.

Mit der Übernahme der BP-Spezialraffinerie-Aktivitäten haben wir den Umsatz mit einem Schlag auf € 497,1 Mio. mehr als verdoppelt und sind damit weltweit zu einem der größten Anbieter rohölbasierter Rohstoffe für die Chemie und Pharmazie aufgestiegen. Aber auch in den beiden anderen Sparten haben wir weiteres Wachstum eingeleitet: im Präzisionskunststoffgeschäft mit dem Aufbau einer Produktion in China, im Explosivstoffbereich mit der Akquisition der Sprengstoffwerke Gnaschwitz und der Aufnahme von Kooperationsgesprächen mit der französischen SNPE.

Parallel zur Integration der neuen Aktivitäten haben wir uns in einem extrem schwierigen Umfeld behaupten müssen. Der Rohölpreis stieg in der Spitze um 80 %, ohne dass wir die erhöhten Rohstoffkosten umgehend weitergeben konnten. Allein diese Entwicklung führte zu einer Ergebnisbelastung von € 26 Mio. innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte. Zusätzlich haben wir 2004 integrationsbedingte Aufwendungen von über € 4 Mio. verzeichnet.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen haben wir überraschend gute Ergebnisse erwirtschaftet. Das operative Ergebnis (EBITDA) stieg um 37 % auf € 32,9 Mio. Das Ergebnis vor Ertragsteuern erreichte mit € 9,8 Mio. noch das Niveau des Vorjahres und das Ergebnis je Aktie stieg auf € 0,34. Zu verdanken haben wir diese Entwicklung vor allem der Diversifikation in unterschiedliche Märkte, die eine weitgehende Kompensation der erheblichen Mehrbelastungen ermöglichte.

Dabei verfügen wir heute auch schon innerhalb der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe über eine effiziente Diversifikation des Rohstoffpreisrisikos. Während unsere Raffinerieaktivitäten durch die Rohölpreisentwicklung beeinflusst werden, sind wir außerhalb Deutschlands verstärkt als Händler und nicht mehr als Produzent tätig. In diesen Regionen können wir auch bei volatilen Märkten stabile Margen erwirtschaften. Daneben bilden auch unsere Aktivitäten im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen sowie die beiden anderen Sparten Kunststoffe und Explosivstoffe mit stabilen Erträgen einen Risikopuffer.

Wir wollen unsere Aktionäre an der Ertragsentwicklung teilhaben lassen. Der Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat daher die Ausschüttung einer unveränderten Dividende in Höhe von € 0,30 je Aktie vorschlagen.

Auch in den kommenden Jahren werden wir weiteres Wachstum erreichen – in allen drei Geschäftssparten. Dass die Sparten dabei in unterschiedlichem Ausmaß und Tempo expandieren, ist durch die unterschiedlichen Marktstrukturen bedingt. In der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte sehen wir Potenzial durch die Übernahme weiterer Spezialaktivitäten von großen Mineralölgesellschaften und durch den Ausbau unserer Aktivitäten in Übersee. In der Kunststoffsparte werden wir neue Produktionsstandorte in den wichtigen Wachstumsregionen der Welt aufbauen und damit weitgehend organisch wachsen. Im Explosivstoffbereich hingegen treiben wir über Akquisitionen und Kooperationen den Aufbau einer europäischen Sprengstoff-Gruppe voran.

Wachstum erfolgreich zu gestalten ist ohne das Engagement und das Know-how unserer Mitarbeiter nicht möglich. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die 2004 gezeigte hohe Leistungsbereitschaft, die durch die Integration und das schwierige Marktumfeld auf ganz besondere Weise gefordert wurde.

Salzbergen, im April 2005
Der Vorstand

Dr. H. Hollstein | M. E. Ostermann-Müller | N. H. Hansen

Bericht des Aufsichtsrats

Bernd Günther
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2004 die Geschäftsführung durch den Vorstand gemäß den zugewiesenen Aufgaben nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung überwacht. Zudem haben wir die Geschäftsführung beratend begleitet. Dabei haben wir uns eingehend mit der Lage der Gesellschaft und der Geschäftsentwicklung befasst.

Der Vorstand hat alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Rahmen einer monatlichen und quartalsweisen Berichterstattung regelmäßig, zeitnah und umfassend in mündlicher und schriftlicher Form informiert. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsratsvorsitzende fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung wurden wir rechtzeitig eingebunden.

Im Geschäftsjahr 2004 fanden insgesamt fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, wobei der Aufsichtsrat in fast allen Sitzungen komplett anwesend war. In diesen Sitzungen haben wir uns intensiv mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, wichtigen Einzelvorfällen und der strategischen Ausrichtung des Konzerns beschäftigt. Alle zustimmungspflichtigen Geschäfte wurden ausführlich behandelt und alle erforderlichen Zustimmungen wurden erteilt.

Ein Schwerpunkt der Beratungen betraf den Fortgang der Integration der ehemaligen BP-Aktivitäten innerhalb der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. In jeder Sitzung wurde der Stand der Integration diskutiert und über die Implementierung von Maßnahmen zur Realisierung möglicher Synergien beraten. Des Weiteren betrafen die Erörterungen auch die Verhandlungen mit den Konsortialbanken beim Abschluss des langfristigen Finanzierungsrahmens.

Daneben standen die Analyse der Rohölpreisentwicklung und die Auswirkungen der hohen Volatilität auf die Ergebnissituation im Vordergrund der Arbeit des Aufsichtsrats. In diesem Zusammenhang wurde die Stärkung des eher rohölpreisunabhängigen Handelsgeschäfts in den neuen Übersee-Regionen vom Aufsichtsrat begrüßt und ein zukünftiges Wachstum in diesen Bereichen befürwortet.

Weitere Beratungsthemen umfassten den Aufbau der Kunststoffproduktion in China, die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz sowie das geplante Joint Venture mit der SNPE in der Explosivstoffsparte.

Im Dezember 2004 wurde die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich der Budget-, Investitions- und Liquiditätsplanung eingehend erörtert. Hierbei lag ein besonderer Schwerpunkt darauf, die Unternehmenssituation bei unterschiedlicher Entwicklung der Rohölpreise anhand von Szenarien darzustellen.

Auch im Dezember haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die jährliche Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate-Governance-Kodex verabschiedet. Diese bestätigt die Einhaltung der Kodexempfehlungen, soweit Abweichungen im Einzelfall nicht als sachgerecht betrachtet wurden. Der Aufsichtsrat war auf der Corporate-Governance-Kodex-Tagung in Berlin vertreten.

Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG, der gleichzeitig auch als Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands eingerichtet ist, brauchte zu keiner Beratung zusammenzutreten. Auch der Ausschuss für Kapitalmaßnahmen hat 2004 nicht getagt.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sowie der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr wurden von der durch die Hauptversammlung gewählten SUSAT & PARTNER OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Die H&R WASAG AG ist somit gemäß § 292a HGB von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht befreit.

Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand der ihm nach § 91 Abs. 2 AktG übertragenen Aufgabe der Einrichtung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden Informations- und Überwachungssystems nachgekommen ist. Dieses ist geeignet, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Auch hat der Abschlussprüfer den vom Vorstand erstellten Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe geprüft und bestätigt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. *die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
2. *bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren und*
3. *bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand abgegebene sprechen.“*

In der Bilanzsitzung am 25. April 2005 hat der Abschlussprüfer über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und alle nach dem Aktiengesetz berichtspflichtigen Sachverhalte wurden erörtert. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfungen zugestimmt. Wir haben den Jahresabschluss der H&R WASAG AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,30 je Aktie zu verwenden, stimmen wir ebenfalls zu.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Hamburg, im April 2005
Für den Aufsichtsrat

Bernd Günther
Vorsitzender

H&R WASAG-Aktie / Corporate Governance

Basisdaten zur H&R WASAG-Aktie

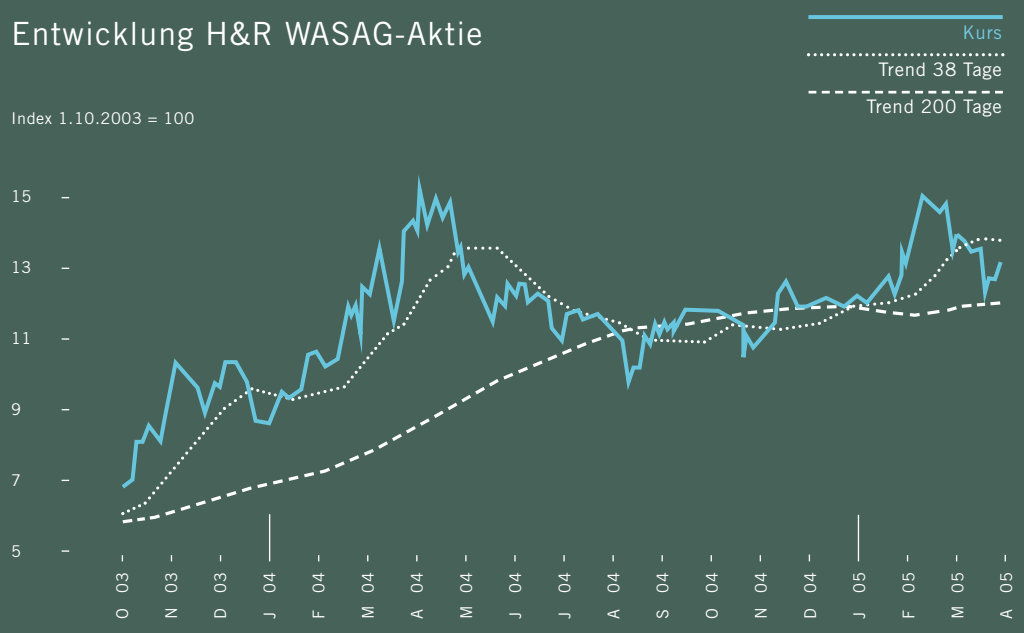
ISIN / WKN	DE0007757007 / 775700
Börsenkürzel	WAS
Gattung	Nennwertlose Inhaber Stückaktie
Notierungen	Amtlicher Markt Frankfurt (Prime Standard), Hamburg und Düsseldorf; Freiverkehr Stuttgart und München
Indizes	SDAX, Prime Standard All Share, Classic All Share, Prime Chemicals und Prime IG Chemicals Speciality
Designated Sponsor	Concord Effekten Aktiengesellschaft

Die H&R WASAG-Aktie: Geschäftsjahr 2004

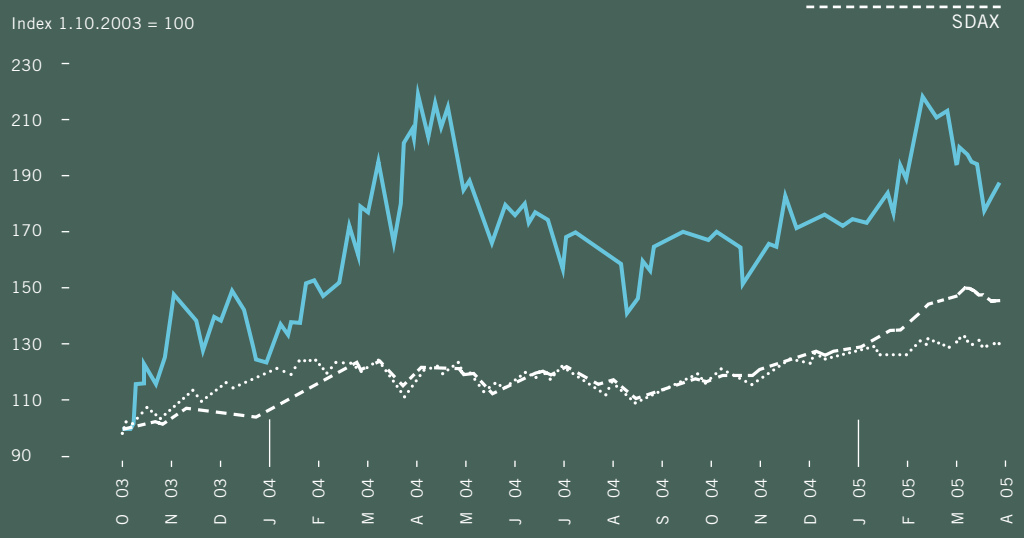
	2004	*2003*	*2002*
Anzahl Aktien	18.916.000	18.916.000	18.916.000
Dividendenvorschlag	€ 0,30	€ 0,30	€ 0,45
Jahreshöchstkurs	€ 15,10	€ 10,25	€ 6,80
Jahrestiefstkurs	€ 8,90	€ 5,55	€ 5,70
Durchschnittskurs	€ 11,68	€ 6,71	€ 6,28
Schlusskurs am 30.12.	€ 12,00	€ 8,53	€ 5,85
Marktkapitalisierung per 30.12.	€ 227,0 Mio.	€ 161,4 Mio.	€ 110,7 Mio

Aktienkurs

Entwicklung H&R WASAG-Aktie



Entwicklung H&R WASAG-Aktie, DAX und SDAX



H&R WASAG-Aktie gewinnt 33 % im Jahr 2004

Der Aktienmarkt hat sich 2004 weiter uneinheitlich entwickelt. Während der Deutsche Aktienindex DAX im Jahresverlauf nur knapp 6% zulegen konnte, hat der Index für kleine und mittelgroße Gesellschaften SDAX – dem auch die H&R WASAG-Aktie angehört – insgesamt 19 % gewonnen. Die Zuwächse entfielen dabei insbesondere auf die zweite Jahreshälfte, nachdem sich die Kurse in den ersten sechs Monaten vor allem seitwärts bewegt hatten.

In diesem Umfeld hat sich die H&R WASAG-Aktie wiederum besser entwickelt als die Vergleichsindizes. Trotz des außergewöhnlich schwierigen Marktumfelds und der entsprechenden Ergebnisbelastungen verzeichnete die Aktie ein Plus von 33 %. Damit erreichte das Papier in den letzten beiden Jahren (2003 und 2004) ein durchschnittliches Kurswachstum von 47 %, bezogen auf den Zeitraum der letzten fünf Jahre (2000 bis 2004) gewann die Aktie im Durchschnitt 18 % jährlich (ohne Berücksichtigung der Dividendenausschüttungen).

Marktumfeld bestimmte Kursentwicklung

Die H&R WASAG-Aktie notierte zu Jahresbeginn bei € 8,90, was gleichzeitig den Jahrestiefstkurs darstellte. In den folgenden Wochen stieg die Notierung kontinuierlich auf das Jahreshoch von € 15,10, das Anfang April erreicht wurde. Diese Kursentwicklung wurde vor allem durch eine positive Nachrichtenlage und die Aufnahme der H&R WASAG-Aktie in den SDAX begünstigt. In den kommenden Monaten konsolidierte sich das Kursniveau und die Notierung sank im Zuge der zunehmenden Belastungen durch den Rohölmarkt bis Mitte August auf ein Niveau von knapp unter € 10,00. Bis zum Jahresende konnte die Aktie dann wieder deutlich zulegen und schloss am 30. Dezember 2004 bei € 12,00. Gestützt wurde die Entwicklung zum Jahresende durch einen sinkenden Rohölpreis und einen positiven Ausblick.

Auch das Handelsvolumen hat sich weiter erhöht. Nachdem der Gegenwert der durchschnittlich an einem Tag gehandelten H&R WASAG-Aktien im Jahr 2003 knapp € 60.000 erreichte, stieg das Volumen 2004 auf über € 130.000 und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Konstante Dividendenausschüttung

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2005 die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von € 0,30 je Aktie vorschlagen. Damit halten wir an einer attraktiven Ausschüttungspolitik fest, mit der wir unsere Aktionäre am Erfolg des Unternehmens in hohem Maße beteiligen wollen. Es ist unser Ziel, neben der angestrebten Steigerung des Unternehmenswerts und des Aktienkurses auch über eine konstante Dividende Mehrwerte für unsere Aktionäre zu schaffen.

Eine Ausschüttung von € 0,30 je Aktie entspricht einer Dividendenrendite von 2,6 % bezogen auf den Durchschnittskurs des Jahres 2004.

Investor Relations-Aktivitäten stark ausgeweitet

Parallel zum Wachstum der Geschäftstätigkeit haben wir auch unsere Investor Relations-Aktivitäten deutlich ausgeweitet. Unterstützt durch die Aufnahme der Aktie in den SDAX haben wir dabei im Jahresverlauf eine steigende Aufmerksamkeit der Financial Community registriert.

In zahlreichen Einzelgesprächen und im Rahmen von insgesamt 15 Roadshows und Teilnahmen an Kapitalmarktkonferenzen hat der Vorstand die Geschäftsentwicklung und das Potenzial des Konzerns institutionellen Anlegern und Analysten erläutert. Dabei präsentierten wir uns erstmals in den Finanzzentren der USA sowie in London, Edinburgh und Paris. Dieses Engagement haben wir auch im neuen Jahr mit Roadshows nach Skandinavien und Mailand fortgesetzt.

Privatanleger haben wir über unsere Internet-Präsenz und einen umfassenden Versandservice informiert. Daneben wurde ein intensiver Dialog mit Aktionären und interessierten Anlegern, u.a. im Rahmen unserer Hauptversammlung und des Hamburger Börsentages, gepflegt.

Analystencoverage hat deutlich zugenommen

Auch die Anzahl veröffentlichter Analystenberichte zur H&R WASAG-Aktie hat 2004 stark zugenommen. Insgesamt fünf verschiedene Researchhäuser berichten regelmäßig über unsere Gesellschaft. Nahezu alle 2004 veröffentlichten Studien empfahlen unsere Aktie zum Kauf.

Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die im Dezember 2004 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedete Entsprechungserklärung lautete wie folgt:

„Die H&R WASAG AG entspricht den Verhaltensempfehlungen der Regierungskommission Corporate Governance, dem Deutschen Corporate Governance Kodex, in seiner Fassung vom 21. Mai 2003 mit den folgenden Ausnahmen:

– Bei den bestehenden D&O-Versicherungsverträgen sind bisher keine Selbstbehalte vereinbart. Eine Anpassung der Verträge mit der Einrichtung eines angemessenen Selbstbehalts ist vorgesehen.

– Das Vergütungssystem für den Vorstand wird in den Geschäftsberichten der Gesellschaft und auf den Hauptversammlungen erläutert. Diese Darstellung ermöglicht die Beurteilung der Angemessenheit der Bezüge und der über die Vergütung geschaffenen Leistungsanreize. Ein individualisierter Ausweis der Vergütung findet nicht statt.

– Altersgrenzen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen nicht. Die Auswahl der für die Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagenen Personen wird anhand der für die Aufgabe erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen vorgenommen. Ebenso richtet sich die Bestellung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat nach diesen Kriterien. Die Festlegung einer Altersgrenze als Ausschlusskriterium ist nicht vorgesehen.

– Der Aufsichtsrat hat keinen Prüfungsausschuss eingerichtet. Die im Corporate Governance Kodex der Regierungskommission vorgeschlagenen Themenschwerpunkte für einen solchen Prüfungsausschuss werden bei der H&R WASAG AG intensiv im Gesamtaufsichtsrat behandelt.

– Die Offenlegung der Geschäfte von Organmitgliedern in Aktien der Gesellschaft werden gemäß den gesetzlichen Regelungen des §15a WpHG vorgenommen. Eine darüber hinausgehende Offenlegung ist nicht vorgesehen.

– Aufgrund der Vielzahl der in den Jahresabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften konnte der Konzern-Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 erst im April 2004 veröffentlicht werden. Auch hat sich die Veröffentlichung des 3-Monats- (veröffentlicht am 28.05.) sowie des 9-Monatsberichts (veröffentlicht am 30.11.) verzögert. Hintergrund waren die erstmaligen Einbeziehungen neuer Aktivitäten zum 2.1. bzw. 6.7.2004, die einen zeitlichen und organisatorischen Mehraufwand bedingten.“

Positionierung und Strategie

Hohes Ertragspotenzial durch Nischenstrategie

Die Konzernaktivitäten werden konsequent an den Kernkompetenzen ausgerichtet. Dabei bewegen wir uns mit unseren drei Sparten in Nischenmärkten der Spezialchemie, nämlich in der Herstellung von hochveredelten, rohölbasierten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie, in der Entwicklung und Produktion von Präzisionskunststoffteilen sowie in der Fabrikation und Anwendung von zivilen Sprengstoffen.

Allen Aktivitäten ist dabei gemein, dass sie eine hohe Wertschöpfungsstufe umfassen. Die zugrunde liegenden Märkte zeichnen sich durch eine geringe Anzahl von Anbietern und ein gleichzeitig hohes Ertragspotenzial aus. Ferner stellen die hohe Kapitalintensität des Geschäfts sowie der Bedarf an speziellem Know-how und spezieller Erfahrung hohe Markteintrittsbarrieren dar.

Führende Marktpositionen stärken Wachstumspotenzial

Wir haben alle drei Sparten aussichtsreich positioniert. Unsere Kernaktivitäten gehören entweder zu den Marktführern oder zu den Technologieführern in ihren Segmenten. Darüber hinaus sind wir in den Bereichen, in denen wir Dienstleistungen anbieten, als Kostenführer hervorragend aufgestellt. Die führenden Marktpositionen und die damit verbundenen Wettbewerbsvorteile sind für uns unbedingte Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich wirtschaften und wachsen zu können.

Wachstumsaussichten resultieren insbesondere aus der Tatsache, dass sich andere Anbieter von ihren Geschäftstätigkeiten in diesen Nischenmärkten trennen und sich allein auf großvolumige Kernbereiche konzentrieren. Durch unsere – inzwischen globale – Positionierung haben wir uns ideal auf die Übernahme weiterer Aktivitäten ausgerichtet. Wir kennen die regionalen Märkte und sind in der Lage, neue Standorte schnell zu integrieren.

Globale Präsenz eröffnet neue Perspektiven

Zusätzlich verfügen wir aber auch über ein hohes organisches Wachstumspotenzial. Dieses beruht vor allem auf der hohen Innovationskraft aller drei Sparten und der Umsetzung hoher Qualitätsstandards. Insbesondere mit der Konzentration auf technologieführende und innovative Produkte wollen wir in den kommenden Jahren mit steigenden Verkaufsmengen weitere Marktanteile gewinnen. Daher steht die stetige Weiterentwicklung unseres Know-hows und unseres Leistungsspektrums im Vordergrund. Wir wollen die Fortschritte in unseren Märkten in einer führenden Position mitgestalten.

Durch unsere Präsenz auf allen Kontinenten können wir Produktströme und Schwerpunkte in unseren Aktivitäten in diejenigen Regionen lenken, in denen wir hohe Potenziale sehen. Dabei nimmt die Etablierung unserer Produkte in den Wachstumsregionen Asiens eine besondere Rolle in unserer Strategie ein.

Generell gibt es in denjenigen Regionen, in denen auch nur eine Sparte operativ tätig ist, Potenzial für den Aufbau von Aktivitäten der anderen Bereiche. Damit können wir

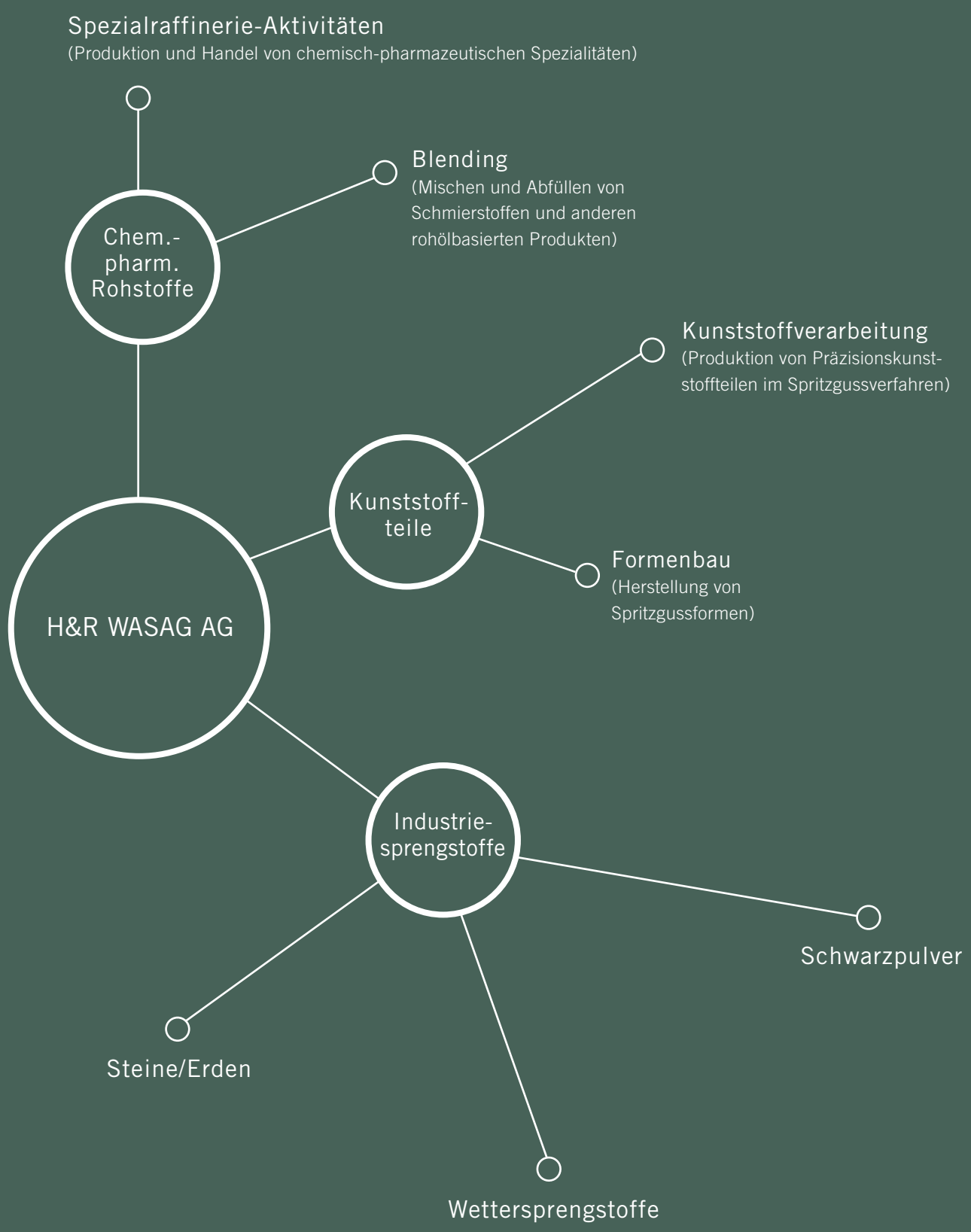
zwischen den operativen Geschäftsbereichen Synergien realisieren. Die vorhandenen Marktpräsenzen vor allem in Übersee dienen somit als Basis, um das gesamte Konzerngeschäft über eine selektive Erweiterung der Kapazitäten auszubauen.

Diversifikation und Substanz sichern Stabilität

Durch das Einnehmen führender Marktpositionen können wir Markt- und Wettbewerbsrisiken sehr gut kontrollieren. Darüber hinaus führt die Diversifikation in drei voneinander unabhängige Sparten und innerhalb der Sparten in teilweise unabhängige Marktnischen zu einer Risikodiversifikation. Damit können wir negative Auswirkungen von Einzelrisiken ausbalancieren und die Ergebnisentwicklung auch in einem schwierigen Umfeld stabilisieren.

Zusätzlich verfügt der Konzern auch über hohe Substanzwerte. Diese betreffen vor allem Grundstücke und das vorhandene Quarzsandvorkommen in Sythen. Hier liegen über 13,5 Mio. Tonnen an hochwertigem Quarzsand, die ab 2007 gefördert werden sollen. Weder diese Rohstoffe noch die hohen Grundstückswerte sind bilanziell erfasst.

Konzernstruktur



Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Konzern ist einer der führenden Anbieter weltweit

In der Produktion rohölbasierter Spezialitäten für die Chemie und Pharmazie gehören wir nach der Übernahme der Aktivitäten der BP weltweit zu den Marktführern. Hierbei konzentrieren wir uns vor allem auf die Herstellung und den Vertrieb von Weißölen, Paraffinen, Extrakten/Weichmachern und Druckfarbenölen. Während die genannten Produktgruppen unsere Kernkompetenzen darstellen, wenden sich die großen Mineralölgesellschaften – die historisch bedingt auch in diesen Produktbereichen aktiv sind – von diesen Märkten ab. Wir wollen in den kommenden Jahren die zunehmende Konsolidierung maßgeblich mitbestimmen.

Dabei stehen vor allem die Regionen in Übersee im Fokus. Hier stärken wir unsere Präsenz mit der Einführung zusätzlicher Mengen und dem Aufbau neuer Kapazitäten. Aber auch in Europa sehen wir ein attraktives Wachstumspotenzial. Vor allem durch die Entwicklung der osteuropäischen Volkswirtschaften entstehen für unsere Produkte steigende Marktvolumina sowohl im Konsumentensektor als auch bei Industrieanwendungen. Weltweites Potenzial besteht beim Absatz einer neuen Generation von Weichmachern für die Reifenindustrie. Auf Basis bestehender Patente und laufender Kapazitätserweiterungen wollen wir die Umstellung der Reifenproduktion auf umweltverträgliche Rohstoffe wesentlich vorantreiben.

Wachstum im Handels- und Blendinggeschäft angestrebt

Durch das angestrebte Wachstum können wir die Abhängigkeit der Sparte von der Rohölpreisentwicklung weiter reduzieren. Im Gegensatz zu unseren Raffinerie-Aktivitäten in Deutschland sind wir in anderen Ländern nicht selbst in der Produktion tätig, sondern beziehen die Spezialprodukte von konzernfremden Raffinerien. Daher unterliegen wir in diesen Regionen auch nicht dem erhöhten Risiko der Rohstoffpreisentwicklung.

Zusätzlich zur Stärkung der Handelsaktivitäten werden wir auch die Geschäftstätigkeit im Mischen und Abfüllen von Schmierstoffen ausbauen. Hier gehören wir zu den Kostenführern in Europa. Die bestehenden Anlagen zur Produktion von Auto- und Industrieschmierstoffen in Salzbergen und Hamburg sollen in den kommenden Jahren weiter ausgelastet werden. Dabei wird sich der Standort Hamburg verstärkt auf das Angebot von Schmierstoffen für die Marineindustrie ausrichten. Über ein organisches Wachstum hinaus besteht im Schmierstoffgeschäft auch die Chance für die Übernahme zusätzlicher Standorte, wenn sich andere Anbieter nur noch auf die Entwicklung und das Vermarkten von Schmierstoffen konzentrieren.

Sparte Kunststoffe

Global führendes Technologie-Know-how

Die Kunststoffsparte ist tätig in der Entwicklung und Produktion von qualitativ anspruchsvollen Spritzgusswerkzeugen und Präzisionskunststoffteilen. Hierbei handelt es sich um Elemente, die sich durch eine hohe Anzahl an kritischen Abmessungen auszeichnen. Entscheidend für die Entwicklung und Produktion der Werkzeuge und Kunststoffteile ist technisches Know-how und Erfahrung.

Aufgrund der langjährigen Erfahrung und dem hohen Spezialwissen in diesem Marktsegment gehören wir zu einer kleinen Gruppe von Anbietern, die weltweit in diesem Markt tätig sind. Von allen wesentlichen Kunden ist die Konzerntochter als strategischer Lieferant bestimmt worden. Damit werden wir bereits in die Entwicklungstätigkeit für neue Teile einbezogen. Weitere Wettbewerbsvorteile resultieren aus einem hohen Qualitätsniveau und einer hochgradigen Zuverlässigkeit in der Produktion und Lieferfähigkeit – wesentliche Faktoren, um sich im wichtigen Zeitwettbewerb führend zu behaupten.

Wachstumsregionen im Fokus

In der Kunststoffsparte steht die Internationalisierung der Aktivitäten im Vordergrund. 2005 wird der neue Produktionsstandort in China bereits sehr gut ausgelastet sein. Neben der Expansion in Fernost wollen wir über den Aufbau neuer Kapazitäten in Osteuropa und im NAFTA-Raum in den kommenden Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum gewährleisten.

Zusätzlich werden auch die bestehenden Märkte weiter wachsen. Hierbei wird die Sparte vom Trend profitieren, dass sich moderne Kunststoffe in vielen Bereichen weiter durchsetzen. Die kontinuierliche Verbesserung der Rohstoff-Eigenschaften ermöglicht die anhaltende Substitution von Metallen durch Kunststoffe. Neben der Automobilzulieferindustrie steht insbesondere die Medizintechnik im Fokus der Wachstumsperspektiven.

Sparte Explosivstoffe

Technologieführer mit sehr guten Marktpositionen in Zentraleuropa

Die Sparte Explosivstoffe produziert Sprengstoffe für Industrieanwendungen und bietet Sprengdienstleistungen an. In diesem hochspezialisierten Markt gehören die Konzerngesellschaften zu den führenden Anbietern in Deutschland, Polen und Ungarn. Das umfassende Produkt- und Leistungsspektrum wird vornehmlich von Steinbrüchen und von Unternehmen im Bereich Straßen- und Tunnelbau nachgefragt. Daneben sind wir auch in den Marktnischen Wettersprengstoffe (für den Steinkohlebergbau) und Schwarzpulver marktführend positioniert.

Technologisch sind wir gleich in mehreren Produktsegmenten führend. Insbesondere aufgrund unseres Knowhows bei der Produktion und Anwendung moderner Emulsionssprengstoffe sind wir in der Lage, die Entwicklung des zivilen Sprengstoffmarktes maßgeblich zu beeinflussen. In den kommenden Jahren werden die sicheren und effizienten Emulsionen die herkömmlichen Sprengstoffe zunehmend verdrängen.

Aufbau eines europäischen Konzerns ist notwendig

Der europäische Sprengstoffmarkt ist historisch bedingt in hohem Maße in regionale Teilmärkte zersplittert. Das zunehmende Zusammenwachsen Europas bewirkt jedoch auch hier eine Anpassung der Wettbewerbssituation. In Zukunft muss sich der europäische Explosivstoffmarkt konsolidieren, um nicht den Anschluss an den Weltmarkt zu verlieren.

Wir haben bereits in den letzten Jahren diesen Prozess richtungsweisend vorangetrieben. 2003 haben wir die Westspreng-Gruppe übernommen und uns damit in Zentraleuropa führend positioniert. Im letzten Jahr folgte die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz (die Zustimmung durch das Bundeskartellamt steht noch aus) und die Aufnahme von Kooperationsgesprächen mit der französischen SNPE-Gruppe.

Es ist unser Ziel, zusammen mit Partnern und durch Akquisitionen einen europäischen Sprengstoffkonzern aufzubauen, der im Wettbewerb mit den globalen Anbietern langfristig bestehen kann. Eine solche europäische Gesellschaft weist in mehreren Bereichen zugleich Wachstumspotenziale auf. Zum einen kann eine größere Gruppe die bereits vorhandene Präsenz in den Wachstumsmärkten Osteuropas noch stärker forcieren. Zum anderen kann die Technologieführerschaft dazu genutzt werden, selbst in den gesättigten Märkten West- und Südeuropas über das Angebot innovativer Produkte neue Marktanteile zu gewinnen. Vor allem aber wird eine europäische Gesellschaft davon profitieren, dass sich ihr weitere europäische Anbieter anschließen.

CP
England
Milton Keynes
Tipton
Chorley
CP
Deutschland
Salzbergen
CP
Niederlande
Nuth
EX
Luxemburg
Kockelscheuer
EX
Belgien
Brüssel
EX
Deutschland
Sythen
CP
USA
Detroit
EX
Deutschland
Finnentrop-
Fretter
EX
USA
Arlington
CP
Deutschland
Neustadt
EX
Italien
Sirmione
EX
Deutschland
Bad
Sobernheim
CP
Südafrika
Johannesburg

H&R WASAG-GRUPPE

zum 31.12.2004

Wirtschaftliches Umfeld

Extremer Anstieg der Rohölpreise

Das Jahr 2004 war geprägt durch eine hohe Volatilität am Rohölmarkt. Im Jahresverlauf stieg die Notierung für ein Barrel der Sorte Brent in der Spitze um knapp 80 % und erreichte mit 52,03 US$/Barrel Ende Oktober einen neuen Rekordwert. Der Anstieg verlief dabei ungleichmäßig und in Stufen. Der Durchschnittspreis 2004 lag mit 38,27 US$/Barrel um 31 % bzw. 9 US$/Barrel über dem Vorjahreswert (2003: 28,83 US$/Barrel).

Hintergrund für die Entwicklung am Rohölmarkt war ein deutlicher Anstieg der Nachfrage bei gleichzeitig kurzfristig nicht erweiterbarem Angebot. Treiber für den weltweiten Nachfrageanstieg war vor allem China, dessen Ölbedarf sich in 2004 um 16 % erhöhte. Aber auch aufgrund der positiven Entwicklung anderer Volkswirtschaften Südostasiens und in den USA stieg die Nachfrage nach Rohöl weiter an. Parallel führten auch psychologische Faktoren immer wieder zu prompten Marktreaktionen, z.B. im Zusammenhang mit den politischen Entwicklungen im Nahen Osten.

Rohölmarkt verändert sich strukturell

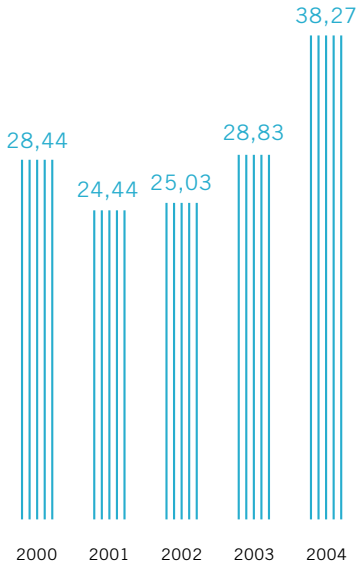
Während in der Vergangenheit insbesondere die OPEC auf solche Nachfrageentwicklungen mit einem kurzfristigen Anstieg der Fördermengen reagieren konnte, bestand hier 2004 kaum Potenzial zur Erhöhung des Angebots. Hinzu kamen kurzfristige Störungen in der Förderung durch den Hurrikan Ivan (US-Golfküste, Mexiko) und einen Generalstreik in Venezuela. Auch die Förderung im Irak konnte nicht in der erwarteten Geschwindigkeit wieder aufgenommen werden.

Die Analyse der Preisentwicklung und der wesentlichen auslösenden Faktoren macht deutlich, dass der Rohölmarkt einer Strukturveränderung unterliegt und der Ölpreis im Jahr 2004 noch kein neues Gleichgewicht gefunden hat. Sicher erscheint nur, dass ein neuer Gleichgewichtspreis auf – im Vergleich zu den Vorjahren – hohem Niveau liegen wird.

Auf welchem Level sich wieder eine gleichgewichtige Volatilität mit ausgleichenden Preisbewegungen einstellen wird, hängt insbesondere davon ab, in welchem Zeitrahmen sich angekündigte Erweiterungen der Angebotsseite umsetzen lassen. Aufgrund des gestiegenen Ölpreises

Rohölpreis 2000 – 2004

(Jahresdurchschnitt US$/Barrel)



werden jetzt wieder neue Förder- und Produktionsquellen interessant, deren Erschließung bisher nicht rentabel erschien. Neben der Bohrung neuer Rohölquellen und der Nutzung der weltweiten Gas- und Kohlevorräte als Energieträger steht hierbei auch die großindustrielle Nutzung alternativer Ölgewinnungen im Vordergrund. So entstehen am Persischen Golf große Anlagen zur Produktion von bisher rohölbasierten Flüssigprodukten aus Erdgas (sog. Gas-to-Liquid-Verfahren) und in China wird in Zukunft verstärkt Öl aus Kohle gewonnen werden.

Positive Entwicklung der Weltwirtschaft

Trotz des enormen Rohölpreisanstiegs und der Verteuerung auch anderer wichtiger Rohstoffe hat die Weltwirtschaft 2004 Zuwächse verzeichnet. Allein im zweiten Halbjahr flachte sich die Wachstumsdynamik infolge der Entwicklungen auf den Rohstoffmärkten leicht ab. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt stieg um 4% und wurde vor allem begünstigt durch eine starke Zunahme des Welthandels. Viele Volkswirtschaften profitierten von dem steigenden Bedarf Chinas an Rohstoffen, Waren und Dienstleistungen. Neben der Wachstumsregion China, deren Wirtschaftsleistung 2004 um über 9% gestiegen ist, waren auch die USA mit einem Wirtschaftswachstum von 4,4% eine treibende Kraft.

Die Länder der Euro-Zone haben hiervon nur verhalten profitieren können. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts lag hier bei unter 2% und basierte ausschließlich auf einer gestiegenen Exportleistung. Entgegen ersten Befürchtungen hat die Aufwertung des Euro jedoch keine wesentliche Bremswirkung ausgeübt. Die unterdurchschnittliche Dynamik im Euro-Raum war vielmehr auf eine nur langsam steigende Binnennachfrage zurückzuführen, die wiederum auf einer schwachen Entwicklung des privaten Konsums beruhte. Hinzu kam, dass Unternehmen vermehrt außerhalb des Euro-Raums investiert haben und somit Wachstum exportiert wurde.

Deutschland nur mit leichtem Wachstum

Die fehlenden Impulse aus dem Privatsektor waren auch der Hauptgrund für die nur leichte Erholung im Inland. Das schwache Wachstum von 1,6% beinhaltet dabei bereits einen Kalendereffekt von +0,5% der darauf beruhte, dass im Vergleich zum Vorjahr knapp fünf Arbeitstage mehr zur Verfügung standen.

Die schwierige Situation am Arbeitsmarkt und die Verunsicherung durch die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen bremsten den Konsum und führten erneut zu einer hohen Sparquote in Deutschland. Infolgedessen lagen die inländischen Investitionen deutlich unter dem Durchschnitt im Euro-Raum, was insbesondere die Krise in der heimischen Bauwirtschaft weiter verschärfte. Unternehmen haben allein ihre Auslandsinvestitionen ausgeweitet, wobei vor allem die neuen EU-Mitglieder in Osteuropa und die Region Südostasien im Fokus standen. Nur die weiterhin anhaltende Exportstärke bildete die Basis für das erreichte Wirtschaftswachstum in Deutschland.

Geschäftsverlauf

Übernahme der BP-Aktivitäten stand im Mittelpunkt

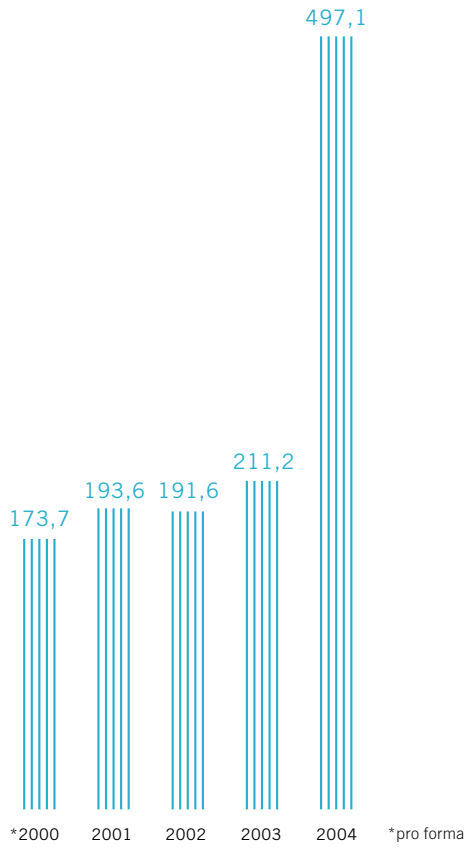
Das Geschäftsjahr 2004 des H&R WASAG-Konzerns war geprägt durch die Integration der vom Mineralölkonzern BP übernommenen Spezialraffinerie-Aktivitäten und die extreme Entwicklung am Rohölmarkt.

Zum 2. Januar 2004 hat H&R WASAG die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten des britischen Ölkonzerns erworben und die Produktion rohölbasierter Spezialitäten damit deutlich ausgebaut. Herzstück der Akquisition ist die Spezialraffinerie Hamburg-Neuhof. Daneben wurden kleinere Misch- und Abfüllanlagen für chemisch-pharmazeutische Rohstoffe in Großbritannien und den Niederlanden integriert. In einem zweiten Schritt hat H&R WASAG zum 6. Juli 2004 weitere Konversionsanlagen in Südafrika, Australien und Thailand von BP übernommen und somit die Präsenz in wichtigen Überseeregionen erfolgreich ausgebaut. Parallel zur Übernahme von Produktionsstandorten wurden auch korrespondierende Vertriebseinheiten erworben.

Aber auch die beiden anderen Geschäftssparten haben im abgeschlossenen Geschäftsjahr ihre Aktivitäten zukunftsorientiert ausgebaut. Seit Februar 2004 betreibt die Kunststoffsparte ein Joint Venture zur Produktion von Präzisionskunststoffteilen in China. Die Sparte Explosivstoffe hat im Oktober die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz eingeleitet, mit dem Ziel, ihre Aktivitäten um die Produktion von Dynamiten für den Steine/Erden-Markt zu erweiteren. Die Zustimmung des Bundeskartellamts zu dieser Akquisition steht noch aus, eine Konsolidierung fand 2004 noch nicht statt.

Im Mai 2004 hat H&R WASAG mit dem französischen Chemiekonzern SNPE Gespräche zur Bildung einer europäischen Sprengstoffgruppe aufgenommen, die noch andauern. Ziel ist die Gründung eines Joint Ventures, das die zivilen Explosivstoffaktivitäten beider Seiten umfassen soll.

Konzern-Umsatz 2000–2004
(in € Mio.)



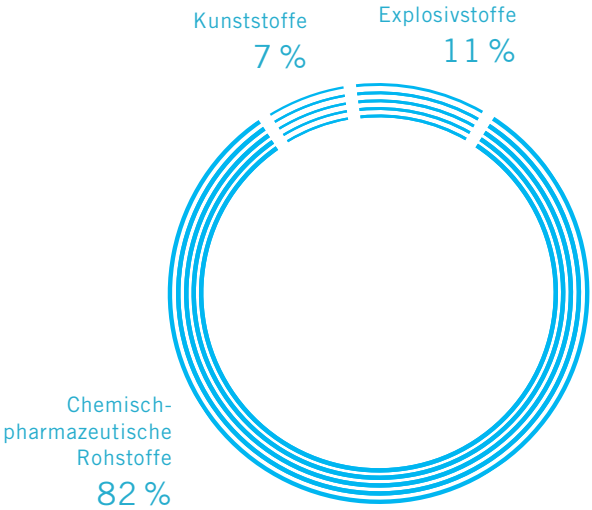
Konzernumsatz mehr als verdoppelt

Im Zuge der Integration der ehemaligen BP-Aktivitäten stieg der Konzernumsatz 2004 auf € 497,1 Mio. (2003: € 211,2 Mio.) und hat sich damit mehr als verdoppelt. Von dem Anstieg entfielen konsolidiert € 252,4 Mio. auf die neuen Aktivitäten in der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Der gesamte Spartenumsatz erhöhte sich damit auf € 409,1 Mio. (2003: € 139,0 Mio.) und machte 82 % (2003: 66 %) des Konzernumsatzes aus. Die Sparte Kunststoffe erreichte Umsatzerlöse von € 34,9 Mio. (2003: € 33,0 Mio.) bzw. 7 % (2003: 15 %) des Gesamtumsatzes. Gestiegen sind auch die Erlöse der Sparte Explosivstoffe, die sich 2004 auf insgesamt € 53,1 Mio. (2003: € 39,2 Mio.) summierten und anteilig 11 % (2003: 19 %) des Konzernumsatzes betrugen. Bei der Betrachtung der Explosivstoffsparte ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Westspreng-Gruppe 2003 erst zum 1. Mai konsolidiert wurde. Ein Großteil des ausgewiesenen Umsatzwachstums in dieser Sparte ist auf die erstmalig ganzjährige Konsolidierung der Westspreng-Gruppe zurückzuführen.

Weitere Informationen zur Entwicklung der Spartenumsätze erhalten Sie im Abschnitt zur Entwicklung in den Geschäftssparten (Seite 42 bis 59).

Im Zuge der Ausweitung der Aktivitäten hat sich auch die regionale Aufteilung der Umsätze verschoben. Auf Deutschland entfielen 2004 Umsatzerlöse in Höhe von € 321,3 Mio. (2003: € 187,5 Mio.), auf die anderen Länder in Europa € 139,6 Mio. (2003: € 7,8 Mio.), und die Umsätze mit dem Rest der Welt summierten sich auf € 36,2 Mio. (2003: € 15,9 Mio.).

Umsatz nach Sparten
(in %)



Ertrags- und Finanzlage

Rohölpreisentwicklung beeinflusst Geschäftstätigkeit

Die Ergebnisse 2004 wurden durch einmalige Integrationskosten und vor allem durch die außergewöhnliche Entwicklung am Rohölmarkt belastet.

In der umsatzstärksten Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe werden Rohölderivate zu Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie verarbeitet. Veränderungen der Rohölpreise haben somit eine direkte Auswirkung auf die Rohstoffaufwendungen innerhalb der Sparte. Verkaufsseitig können die erhöhten Kosten nicht umgehend weitergegeben werden, da mit den Kunden in der Regel eine Preisbindung für einige Wochen vereinbart wird. Auch wenn die Bindungsfrist im Jahresverlauf weiter reduziert werden konnte, so besteht dennoch für einen festen Zeitraum kein Spielraum für reguläre Preisanpassungen. Hinzu kommt, dass der Produktionsprozess innerhalb der Raffinerien nochmals bis zu sechs Wochen in Anspruch nimmt.

Rohstoffpreiserhöhungen können also nur mit einem zeitlichen Verzug im Rahmen von Preiserhöhungen umge setzt werden. In Zeiten steigender Rohölpreise entstehen dadurch sog. Windfall Losses, die in Phasen sinkender Rohstoffpreise durch Windfall Profits ausgeglichen werden können. Die Phasen schnell steigender und kurzfristig wieder sinkender Ölpreise korrelieren im Regelfall um einen Gleichgewichtspreis. Dieser Gleichgewichtspreis wiederum ist nur langsamen und mittelfristigen Entwicklungen ausgesetzt und bildet für den Konzern eine wichtige Planungsgröße für den nachhaltigen Gewinntrend.

Ungleichgewicht am Ölmarkt führte zu außergewöhnlichen Belastungen

Die strukturelle Veränderung des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage führte 2004 jedoch zu einer deutlichen Abweichung des Rohölpreises vom bestehenden Gleichgewichtsniveau. Die aufgrund der starken Preissprünge entstandenen Windfall Losses konnten nicht durch Windfall Profits ausgeglichen werden, da Phasen der Preisstabilität oder der nachhaltigen Preissenkung am Rohölmarkt nicht auftraten. Diese Belastungen führten insbesondere im dritten Quartal zu einem schwachen Ergebnis, da der Ölpreis allein im Zeitraum Juli bis September um fast 40 % anstieg und die erhöhten Rohstoffkosten nicht direkt im Zuge von Verkaufspreisanpassungen weitergegeben werden konnten. Insgesamt summierten sich diese Belastungen für die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte 2004 auf über € 26 Mio. gegenüber dem Plan, die nicht durch Preiserhöhungen kompensiert werden konnten.

Auch die Aktivitäten der anderen Sparten wurden durch steigende Rohstoffpreise und Energiekosten belastet, die nicht unmittelbar in höhere Preise umgesetzt werden konnten.

Ergebnisbelastungen überraschend gut kompensiert

Infolge der im Vergleich zum Umsatz überproportional gestiegenen Rohstoffkosten erhöhte sich der Anteil des Materialaufwands (Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren zzgl. Aufwendungen für bezogene Leistungen) zum Umsatz auf 67 %

(2003: 56 %). Die Rohertragsmarge sank demnach auf 33 % (2003: 44 %).

Die Personalaufwandsquote (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung) lag bei 14 % (2003: 22 %). Diese Reduktion resultierte vor allem aus der Einbeziehung der ehemaligen BP-Raffinerie Hamburg, da sich das Raffineriegeschäft allgemein durch eine niedrige Personalintensität auszeichnet.

Die Integration der ehemaligen BP-Standorte und -Vertriebseinheiten führte im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu einer hohen Bindung von finanziellen und personellen Kapazitäten. Die im direkten Zusammenhang mit der Integration angefallenen Aufwendungen summierten sich 2004 auf € 4,0 Mio. Bereits 2003 fielen hier € 1,1 Mio. an, so dass die Integrationskosten für die BP-Aktivitäten insgesamt € 5,1 Mio. umfassten.

Operatives Ergebnis weiter angestiegen

Trotz der außergewöhnlichen Belastungen aus der Rohölpreisentwicklung und der Integration konnte der Konzern das operative Ergebnis (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen – EBITDA) um 37 % auf € 32,9 Mio. (2003: € 24,0 Mio.) steigern. Die EBITDA-Marge reduzierte sich jedoch auf 7 % (2003: 11 %).

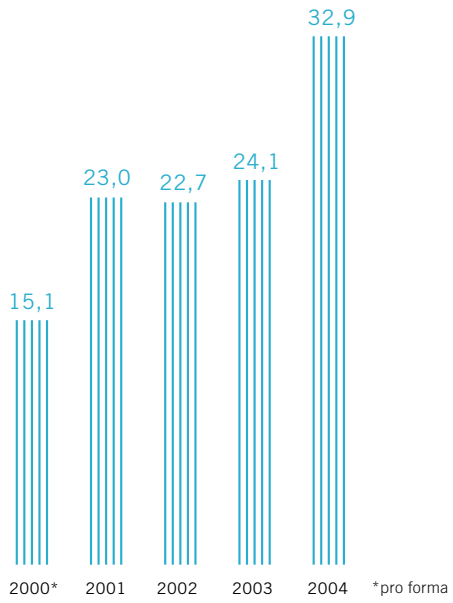
Alle operativen Sparten liefern positiven Ergebnisbeitrag

Angesichts der außergewöhnlichen Belastungen aus der Rohölpreisentwicklung und der Integration erreichte die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe mit einem Anteil am EBITDA von € 20,4 Mio. (2003: € 12,0 Mio.) ein mehr als zufrieden stellendes Ergebnis.

Die Kunststoffsparte erwirtschaftete ein operatives Ergebnis von € 5,2 Mio. (2003: € 6,2 Mio.), das vor allem durch gestiegene Rohstoff- und Energiekosten bei gleichzeitig anhaltendem Preisdruck am Markt geprägt war.

Operatives Ergebnis 2000–2004

(EBITDA in € Mio.)

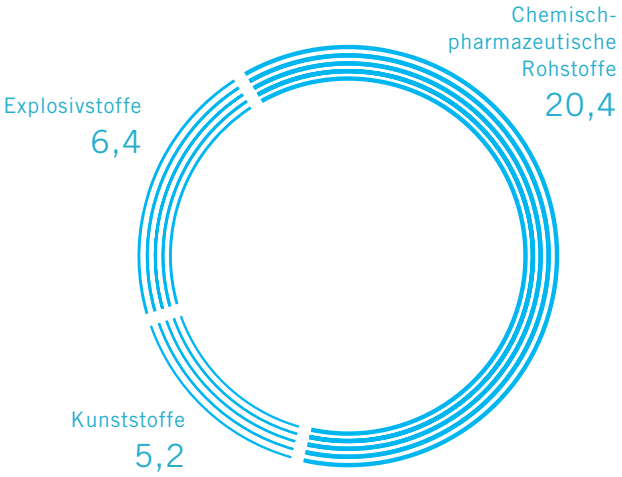


Demgegenüber hat sich der Ergebnisbeitrag der Explosivstoffsparte mit einem Anstieg auf € 6,4 Mio. (2003: € 5,0 Mio.) trotz der anhaltenden Krise in der Bauwirtschaft erfreulich entwickelt. Der Ergebniszuwachs wird noch deutlicher, wenn man berücksichtigt, dass die 2003 erworbene Westspreng-Gruppe erst am 1. Mai des Vorjahres konsolidiert wurde und damit die branchenüblich negativen Ergebnisse der Winterperiode zum Jahresanfang nicht im Ergebnis 2003 enthalten sind.

Die operativen Ergebnisse der drei Kernsparten summierten sich 2004 auf € 32,0 Mio. (2003: € 23,1 Mio.). Das operative Ergebnis der Sparte Sonstige Aktivitäten – die nahezu ausschließlich die Holdinggesellschaft umfasst – erreichte € - 2,2 Mio. (2003: € 0,5 Mio.). Weitere Informationen Entwicklung der Spartenergebnisse erhalten Sie im Abschnitt zu den Entwicklungen in den Geschäftssparten (Seite 42 bis 59).

Operatives Ergebnis nach Sparten

(EBITDA in € Mio.)



Goodwill-Abschreibungen angestiegen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen sind konzernweit im Zuge der Integration der neuen Aktivitäten auf € 13,7 Mio. (2003: € 9,2 Mio.) gestiegen. Davon entfiel der größte Anteil auf die beiden Raffinerien in Salzbergen und Hamburg.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen auf Firmenwerte (EBITA) erhöhte sich um 29 % auf € 19,2 Mio. (2003: € 14,9 Mio.).

Gestiegen sind auch die Abschreibungen auf erworbene Firmenwerte, die 2004 insgesamt € 2,7 Mio. (2003: € 2,1 Mio.) ausmachten. Hintergrund des Anstiegs ist die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Westspreng-Gruppe sowie die Übernahme neuer Geschäfts- und Firmenwerte durch die BP-Akquisition. Infolgedessen erreichte das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) einen Zuwachs von 29 % auf € 16,5 Mio. (2003: € 12,7 Mio.).

Finanzierung der BP-Akquisitionen erhöht Zinsaufwendungen deutlich

Zur Finanzierung der BP-Akquisitionen wurden umfangreiche Fremdmittel aufgenommen, die zum weitaus größten Teil der Finanzierung der übernommenen Vorräte und Kundenforderungen dienten. Dies zeigte sich auch in einem deutlichen Anstieg der Zinsaufwendungen im Jahresverlauf. Das Zinsergebnis lag 2004 bei € - 6,6 Mio. (2003: € - 2,2 Mio.), wobei hiervon € - 3,1 Mio. (2003: € - 1,6 Mio.) auf kalkulatorische Zinsaufwendungen für Pensions- und Jubiläumsrückstellungen entfielen.

Das Konzernergebnis vor Ertragsteuern (EBT) erreichte € 9,8 Mio. (2003: € 10,6 Mio.) bzw. 2 % (2003: 5 %) vom Umsatz.

Konzernweit summierten sich die Steuern von Einkommen und Ertrag auf € -2,3 Mio. (2003: € -4,8 Mio.), die Steuerquote lag somit bei 23 % (2003: 45 %). Die Reduktion der Steuerquote im Vergleich zum Vorjahr beruht darauf, dass 2003 noch Steuernachzahlungen stattfanden, während 2004 Steuerrückstellungen für Vorjahre und aus der Erstkonsolidierung der BP-Aktivitäten aufgelöst werden konnten.

Der Jahresüberschuss vor Abzug von Minderheitenanteilen summierte sich 2004 auf € 7,5 Mio. (2003: € 5,8 Mio.). Die Aufwendungen für die Gewinnanteile konzernfremder Minderheiten lagen mit € -1,0 Mio. (2003: € -0,9 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres. Diese betrafen Minderheitsgesellschafter an Unternehmen innerhalb der Explosivstoffsparte.

Ergebnis je Aktie steigt um 31 %

Das Konzernergebnis (Jahresüberschuss nach Gewinnanteilen konzernfremder Minderheiten) erreichte € 6,5 Mio. (2003: € 4,9 Mio.) und lag damit über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf € 0,34 (2003: € 0,26) bzw. ohne Berücksichtigung von Firmenwert-Abschreibungen auf € 0,47 (2003: € 0,37).

Eine Betrachtung wesentlicher Rentabilitätskennziffern zeigt die außergewöhnlichen Belastungen des Geschäftsjahres. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) erreichte nur 7,0 % (2003: 10,9 %), was auf die deutliche Ausweitung des eingesetzten Kapitals zurückzuführen ist. Die gleiche Entwicklung führte zu einem Rückgang der Gesamtkapitalrendite von 7,7 % in 2003 auf 5,0 %, während die Eigenkapitalrendite 2004 mit 8,9 % (2003: 7,1 %) über dem Niveau des Vorjahres lag.

Ertragslage

(in € Mio.)	*2004*	*2003*	*Veränderung in %*
Umsatz	497,1	211,2	+135
Operatives Ergebnis (EBITDA)	32,9	24,0	+37
EBITA	19,2	14,9	+29
EBIT	16,5	12,8	+29
Ergebnis vor Ertragsteuern	9,8	10,6	-8
Jahresüberschuss (vor Minderheitenanteilen)	7,5	5,8	+29

Erneut Zahlung von € 0,30 Dividende

Die H&R WASAG AG hat im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von € 2,9 Mio. (2003: € 1,3 Mio.) erzielt. Das Beteiligungsergebnis sank durch die Belastungen aus den chemisch-pharmazeutischen Aktivitäten auf € 4,1 Mio. (2003: € 8,1 Mio.). Im Zuge dieser Entwicklung reduzierte sich der Jahresüberschuss der Holdinggesellschaft auf € 1,4 Mio. (2003: € 4,7 Mio.). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von € 22,5 Mio. erreichte der Bilanzgewinn € 23,9 Mio.

Vor dem Hintergrund der allgemein stabilen Entwicklung schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Zahlung einer unveränderten Dividende in Höhe von € 0,30 je Aktie vor.

Rohölpreisunabhängiges Geschäft stabilisiert die Ergebnisentwicklung

In Anbetracht des extremen Umfelds am Rohölmarkt liegen die Ergebnisse noch auf einem zufrieden stellenden Niveau. Durch Preisanpassungen und Kosteneinsparungen konnte ein Teil der Mehrbelastungen kompensiert werden. Daneben hat sich gezeigt, dass die Ausrichtung des Konzerns auf verschiedene, voneinander unabhängige Märkte und Aktivitäten in einem gewissen Rahmen einen Ausgleich des Rohölpreisrisikos – und auch anderer Einzelrisiken – ermöglicht. Während das Raffineriegeschäft der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte aufgrund der Stellung außerhalb einer rohölbasierten Wertschöpfungskette bei Rohstoffpreisschwankungen Belastungen ausgesetzt ist, erwirtschaften die anderen Aktivitäten des Konzerns auch in diesen Zeiten stabile Erträge.

Neben den Beiträgen der beiden Sparten Kunststoffe und Explosivstoffe zeichnen sich auch schon Aktivitäten innerhalb der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte durch eine hohe Unabhängigkeit von den Entwicklungen am Rohölmarkt aus. Standorte in Großbritannien, Südafrika, Australien, Thailand und den Niederlanden sind selbst nicht in der Produktion von rohölbasierten Spezialitäten aktiv, sondern beziehen einen Großteil dieser Produkte auf Basis langfristiger Lieferkontrakte von konzernfremden Raffinerien. Es handelt sich somit mehr um Handels- als um Produktionsaktivitäten mit der Folge, dass eine direkte Abhängigkeit vom Rohölmarkt entfällt.

Daneben ist die Sparte auch als Dienstleister im Mischen und Abfüllen von Auto- und Industrieschmierstoffen für Mineralölkonzerne tätig. Dieser Bereich erwirtschaftet Margen, die nicht durch volatile Rohstoffpreise beeinflusst werden.

Da der weitaus größte Anteil des Spartenumsatzes die rohölpreisbeeinflussten Raffinerieaktivitäten betrifft, macht das 2004 erreichte Spartenergebnis deutlich, wie gut die sparteninterne Diversifikation den extremen Rohölmarkt bereits abgefedert hat.

Operativer Cashflow gegenüber Vorjahr gesunken

Der Kapitalzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2004 € 19,4 Mio. (2003: € 20,3 Mio.) und lag damit unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Hintergrund dieser Entwicklung war ein deutlicher Aufbau der Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Zuge der Rohölpreisentwicklung.

Durch die Übernahme der BP-Aktivitäten erhöhte sich der Kapitalabfluss aus der Investitionstätigkeit signifikant auf € - 107,3 Mio. (2003: € - 10,8 Mio.). Der überwiegende Großteil der Auszahlungen betraf dabei die Übernahme von Vorräten und Forderungen gegen Kunden.

Außerhalb der BP-Akquisitionen wurden konzernweit € 20,0 Mio. (2003: € 10,1 Mio.) in Sachanlagevermögen investiert. Eine Erläuterung der getätigten Investitionen nach Sparten finden Sie im Abschnitt Investitionen und Finanzierung (Seite 36 bis 39).

Erstmals langfristige Bankdarlehen aufgenommen

Im Rahmen der BP-Übernahme hat der Konzern erstmalig langfristige Bankdarlehen aufgenommen. Diese dienen der Finanzierung der übernommenen Anlagevermögen sowie der Kundenforderungen und der Vorräte. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die innerhalb der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe vorhandenen Vorräte und Forderungen gegen Kunden den wertmäßig größten Anteil im Konzern ausmachen. Der Wert dieser Bilanzpositionen hängt wiederum in hohem Maße von der Entwicklung des Rohölpreises und der Verkaufspreise ab. Um die Flexibilität des Konzerns nicht einzuschränken, ist der von einem namhaften Bankenkonsortium zur Verfügung gestellte Kreditrahmen auch auf deutlich höhere als die 2004 erreichten Rohölpreise ausgelegt. Insgesamt stieg der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit 2004 auf € 95,0 Mio. (2003: € -3,6 Mio.).

Im Jahresverlauf hat sich der Bestand an liquiden Mitteln um € 7,1 Mio. (2003: € 6,0 Mio.) auf € 17,9 Mio. (31.12.2003: € 10,8 Mio.) erhöht. Damit machten die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag knapp 5 % (2003: 6 %) der gesamten Aktiva aus.

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

(in € Mio.)	*2004*	*2003*	*Veränderung in %*
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	19,4	20,3	- 4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 107,3	- 10,8	> - 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	95,0	- 3,6	> + 100
Finanzmittelfonds am 31.12.	17,9	10,8	+ 66

Investitionen und Finanzierung

Investitionen erreichen ein neues Rekordniveau

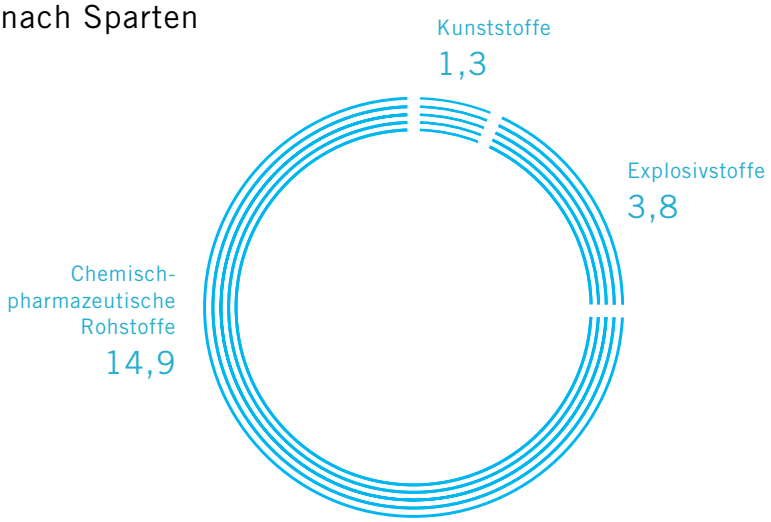
Die Investitionen in Sachanlagevermögen (ohne Berücksichtigung der Investitionen in die Übernahme der BP-Aktivitäten) summierten sich 2004 konzernweit auf € 20,0 Mio. (2003: € 10,1 Mio.) und haben sich damit im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Die Investitionsdeckung (Verhältnis von Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zu Zugängen) lag im Konzern bei 69 % (2003: 87 %).

Mit € 14,9 Mio. (2003: € 4,5 Mio.) entfiel der größte Anteil am Investitionsbudget auf die Aktivitäten der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte und speziell auf die beiden Raffinerien in Salzbergen und Hamburg. Die wichtigsten Einzelprojekte umfassten den auch 2005 noch andauernden Umbau der Misch- und Abfüllkapazitäten in Salzbergen sowie die Erweiterung der Hamburger Raffinerie in der Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher für die Reifenindustrie. Hinzu kamen umfangreiche Investitionen in die stetige Weiterentwicklung des Umweltschutzes. Zu nennen ist hier insbesondere der Neubau der Rauchgasreinigungs- und Restgasverbrennungsanlage in Salzbergen.

Innerhalb der Kunststoffsparte wurden im abgeschlossenen Geschäftsjahr € 1,3 Mio. (2003: € 1,7 Mio.) in den Ausbau der Aktivitäten investiert. Hiervon betraf der größte Teil die kontinuierliche Erweiterung und Anpassung des bestehenden Maschinenparks an neueste technische Entwicklungen sowohl im Formenbau als auch im Spritzguss-Bereich.

Die Explosivstoffsparte verzeichnete Investitionen in Höhe von € 3,8 Mio. (2003: € 3,8 Mio.), die vor allem den Neubau von Spezialfahrzeugen für den Einsatz moderner Pumpemulsionen umfassten.

Investitionen nach Sparten
(in € Mio.)



Bilanzstrukturen durch Wachstum deutlich verändert

Die Übernahme der BP-Aktivitäten hat einen wesentlichen Einfluss auf Bilanzpositionen und -strukturen. So hat sich die Bilanzsumme zum 31.12.2004 mit € 329,3 Mio. (31.12.2003: € 165,7 Mio.) nahezu verdoppelt.

Bei den Aktiva zeigt sich diese Bilanzverlängerung vor allem in einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte. Von der BP wurde bei der Integration der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten und der Übersee-Standorte Kundenforderungen und Vorräte im Wert von knapp € 80 Mio. übernommen. Dies führte zusammen mit den erheblich gestiegenen Rohölpreisen zu einem Anstieg des Working Capital im Konzern zum 31. Dezember 2004 auf € 70,6 Mio. (31.12.2003: € 16,9 Mio.); dies entspricht 21 % (31.12.2003: 10 %) der Bilanzsumme.

Eine Reduzierung der Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte ist beabsichtigt. Instrumente hierfür sind u.a. ein effizientes Forderungsmanagement sowie eine gemeinsame Planung der Vorratsmengen an den beiden Raffineriestandorten Salzbergen und Hamburg. Die gesamten kurzfristigen Vermögensgegenstände beliefen sich zum Bilanzstichtag 2004 auf € 169,2 Mio. (31.12.2003: € 60,8 Mio.).

Parallel ist auch das langfristige Anlagevermögen auf € 150,6 Mio. (31.12.2003: € 95,2 Mio.) gestiegen. Bedingt wurde diese Erhöhung allein durch die Zunahme des Sachanlagevermögens um € 35,1 Mio. auf € 88,8 Mio. (31.12.2003: € 53,7 Mio.) sowie die Einbeziehung der im Rahmen der BP-Übernahme erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte. Zum 31. Dezember 2004 summierten sich die Geschäfts- und Firmenwerte auf insgesamt € 44,2 Mio. (31.12.2003: € 30,7 Mio.).

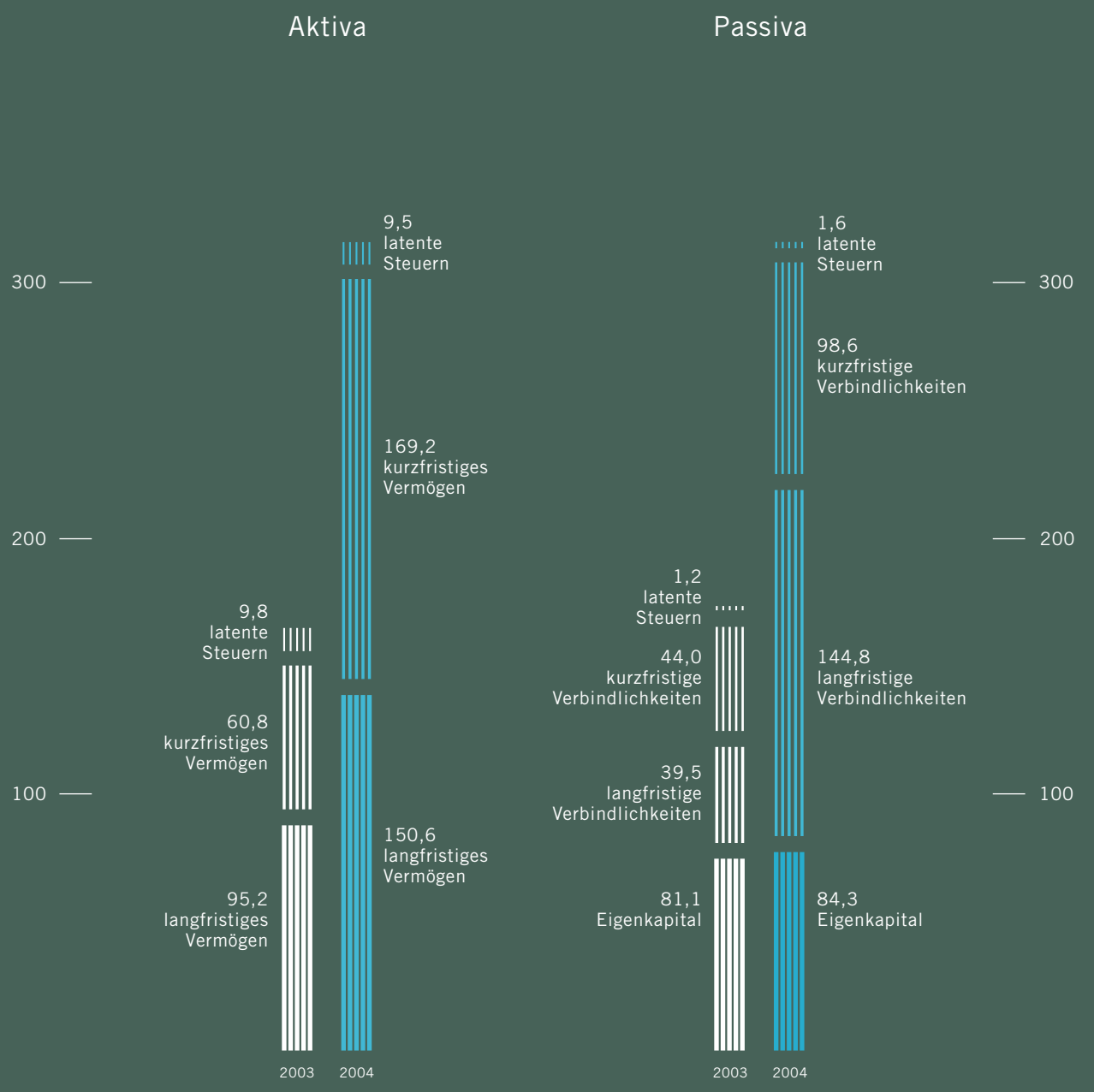
Zunahme der Finanzverbindlichkeiten durch die BP-Übernahme

Bei den Passiva hat die Finanzierung der BP-Akquisition zu deutlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr geführt. Insgesamt stiegen die Bankverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag auf € 117,8 Mio. (31.12.2003: € 17,9 Mio.) bzw. 36 % (31.12.2003: 11 %) der Bilanzsumme an. Die im Vorjahr ausgewiesenen Darlehen umfassten zum weitaus größten Teil Bankverbindlichkeiten, die durch die Integration der Westspreng-Gruppe in den Konzernabschluss aufgenommen wurden. Der Zuwachs im Jahr 2004 resultierte aus der Finanzierung der BP-Übernahmen, die zum 2. Januar bzw. zum 6. Juli 2004 realisiert wurden. Dabei betraf der überwiegende Teil der Auszahlungen den Erwerb von Kundenforderungen und Vorräten und hier vor allem die Übernahme der Rohstoffe und Produktbestände der Hamburger Raffinerie.

Im Rahmen der BP-Aquisition hat der Konzern seine Finanzierungspolitik neu ausgerichtet. Die aufgenommenen Bankdarlehen dienen vornehmlich der langfristigen Finanzierung des im Konzern vorhandenen Working Capital und der übernommenen Anlagevermögen. Auch der vereinbarte Finanzierungsrahmen ist an der möglichen Volatilität dieser Positionen ausgerichtet.

Es war vorgesehen, die zu Jahresanfang bzw. zur Jahresmitte in Anspruch genommenen Darlehen bereits in der zweiten Jahreshälfte schrittweise zu reduzieren. Der

Bilanz des H&R WASAG-Konzerns
(zum 31.12. in € Mio.)



extreme Anstieg der Rohölpreise führte jedoch zu einer deutlichen Erhöhung der Vorräte und Kundenforderungen im Jahresverlauf, was wiederum einen erhöhten Finanzierungsbedarf nach sich zog. Eine Reduktion der Bankverbindlichkeiten war daher nicht möglich, es kam im Gegenteil zu einem Anstieg der Inanspruchnahme.

Zum Jahresende stieg die Netto-Finanzverschuldung (Finanzschulden nach Abzug von Wertpapieren und liquiden Mitteln) auf € 99,5 Mio. (2003: € 6,7 Mio.).

Auch die Pensionsrückstellungen haben sich erhöht

Im Zuge der BP-Übernahmen wurden auch bestehende Pensionsverpflichtungen übernommen. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg der Pensionsrückstellungen, die sich zum Bilanzstichtag auf € 50,8 Mio. (31.12.2003: € 28,8 Mio.) summierten. Mit dem Übergang der Belegschaft auf den H&R WASAG-Konzern wurden keine neuen Pensionszusagen mehr ausgesprochen.

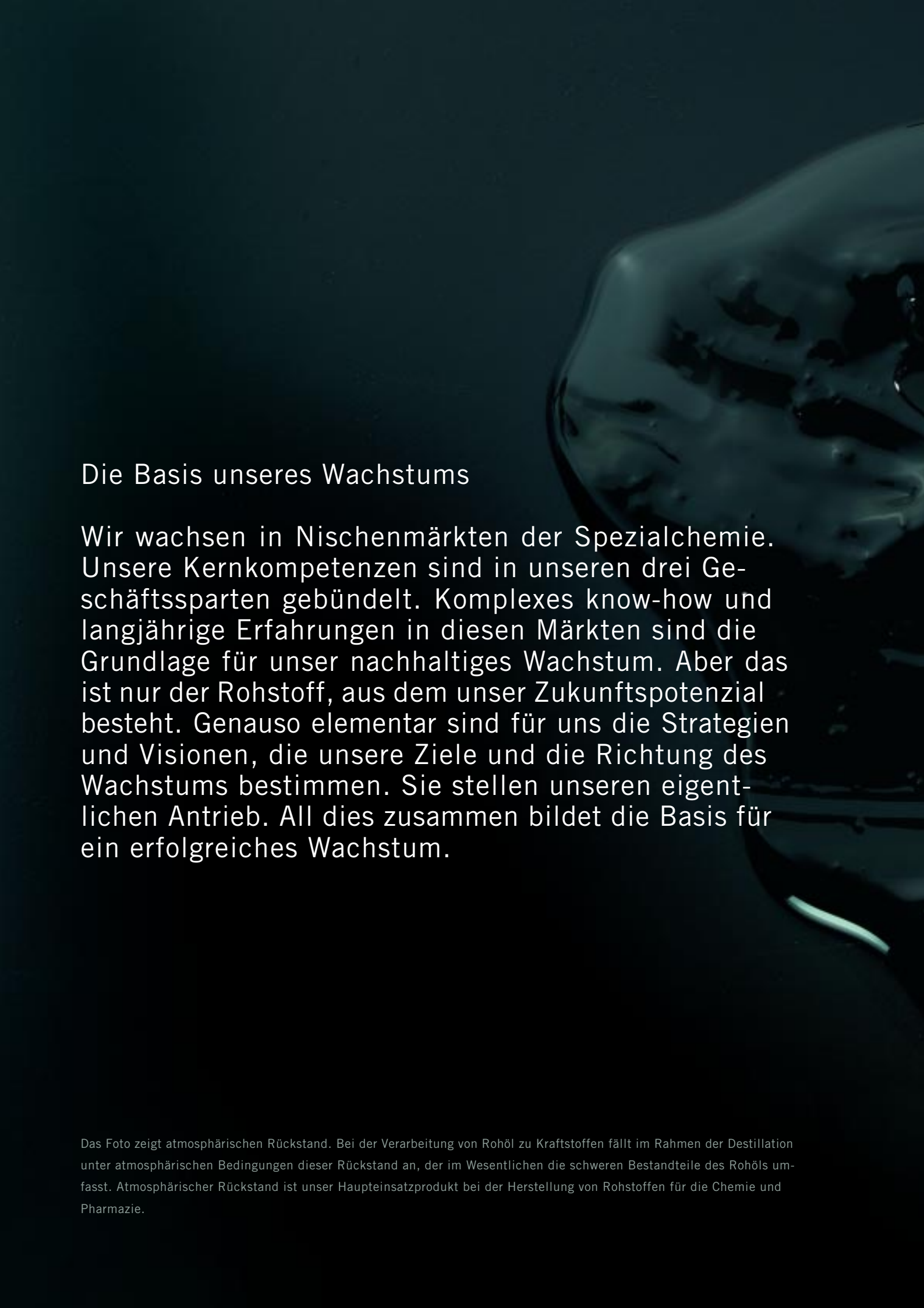
Auch die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich analog der Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

Eigenkapital nahezu unverändert

Insgesamt erhöhten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten auf € 98,6 Mio. (31.12.2003: € 44,0 Mio.). Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen auf € 144,8 Mio. (31.12.2003: € 39,5 Mio.) und machten zum Bilanzstichtag 44 % (31.12.2003: 24 %) der Passiva aus.

Das Eigenkapital – ohne die Anteile konzernfremder Minderheiten – lag zum 31. Dezember 2004 bei € 80,5 Mio. (31.12.2003: € 79,4 Mio.) und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund der Erhöhung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen sank die Eigenkapitalquote allerdings auf nunmehr 24 %, nachdem diese im Vorjahr noch bei 48 % gelegen hatte. Der Netto-Verschuldungskoeffizient bzw. die Kennziffer Net Gearing (Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Konzerneigenkapital) stieg auf 118 % (2003: 8 %).

Das langfristige Anlagevermögen war zum Bilanzstichtag zu 56 % (2003: 85 %) durch Konzerneigenkapital gedeckt, unter zusätzlicher Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals lag der Deckungsgrad bei 152 % (2003: 127 %).



Die Basis unseres Wachstums

Wir wachsen in Nischenmärkten der Spezialchemie. Unsere Kernkompetenzen sind in unseren drei Geschäftssparten gebündelt. Komplexes know-how und langjährige Erfahrungen in diesen Märkten sind die Grundlage für unser nachhaltiges Wachstum. Aber das ist nur der Rohstoff, aus dem unser Zukunftspotenzial besteht. Genauso elementar sind für uns die Strategien und Visionen, die unsere Ziele und die Richtung des Wachstums bestimmen. Sie stellen unseren eigentlichen Antrieb. All dies zusammen bildet die Basis für ein erfolgreiches Wachstum.

Das Foto zeigt atmosphärischen Rückstand. Bei der Verarbeitung von Rohöl zu Kraftstoffen fällt im Rahmen der Destillation unter atmosphärischen Bedingungen dieser Rückstand an, der im Wesentlichen die schweren Bestandteile des Rohöls umfasst. Atmosphärischer Rückstand ist unser Haupteinsatzprodukt bei der Herstellung von Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie.

Entwicklungen in den Geschäftssparten

Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe

Integration der BP-Aktivitäten verlief erfolgreich

Die Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe hat ihre Aktivitäten mit der BP-Übernahme deutlich ausgebaut und ist nunmehr auch international führend positioniert. Organisatorisch stand das abgeschlossene Geschäftsjahr im Zeichen der Integration der neuen Standorte und Einheiten. Dabei mussten alle wesentlichen Funktionsbereiche (Rechnungswesen, Controlling, IT-Struktur, Personalmanagement etc.) neu eingerichtet und aufgebaut werden, da diese Funktionen innerhalb des BP-Konzerns zentral ausgeübt wurden.

Unter Berücksichtigung der Größe des akquirierten Geschäfts und der Anzahl verschiedener weltweiter Standorte ist die Integration reibungslos und ohne Verzögerung verlaufen. Bereits im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurden im Anschluss an die Integration erste Maßnahmen umgesetzt, die der Optimierung der neuen Aktivitäten dienen. Ziel ist es, die Ertragskraft der gesamten Sparte durch eine effiziente Allokation und Steuerung von Produktströmen zu steigern.

Umfangreiche Synergien werden realisiert

Ein konkretes Projekt umfasst dabei vor allem die Erschließung von Synergien aus der Integration der ehemaligen BP-Raffinerie Hamburg-Neuhof. Im Zusammenspiel mit der Spezialraffinerie Salzbergen soll das gemeinsame Ergebnispotenzial beider Raffinerien über die Umsetzung von Kosteneinsparungen, die Steigerung der Wertschöp-

Umsatz und Ergebnis

(in € Mio.)	*2004*	*2003*	*Veränderung in %*
Umsatz	409,1	139,0	+194
Operatives Ergebnis (EBITDA)	20,4	12,0	+70
(in % vom Umsatz)	5,0	8,6	-3,6%-Pkt.
Ergebnis vor Ertragsteuern*	7,8	7,2	+8
(in % vom Umsatz)	1,9	5,2	-3,3%-Pkt.

* Vor auf Konzernebene neutralen Abschreibungen

fung und eine Erhöhung der Menge an Hauptprodukten in den kommenden drei Jahren mehr als verdoppelt werden. Bei der Umsetzung kann der Konzern auf die Erfahrungen aus der Restrukturierung der Spezialraffinerie Salzbergen Mitte der 90er Jahre zurückgreifen. Damals wurde innerhalb eines Jahres ein Turnaround erzielt.

Aufstieg zu einem führenden Anbieter weltweit

Die Integration der neuen Aktivitäten führte zu einem deutlichen Umsatzanstieg innerhalb der Geschäftssparte. Insgesamt verzeichnete die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte 2004 Umsatzerlöse in Höhe von € 409,1 Mio. (2003: € 139,0 Mio.), was fast einer Verdreifachung des Geschäftsvolumens entspricht. Hiervon entfielen € 252,4 Mio. Umsatz auf die ehemaligen BP-Aktivitäten. Daneben hat die Raffinerie Salzbergen ihren Umsatz erfreulich ausbauen können.

Uneinheitliche Marktentwicklungen

Die wichtigsten Produktmärkte haben sich unterschiedlich entwickelt. Bei den Weißölen führte die fehlende Erholung der Konsumgüternachfrage zu einer Stagnation des Marktvolumens, wobei hiervon insbesondere die medizinischen Weißöle für den Einsatz in der Kosmetik betroffen waren. Durch hohe Importe aus China kam es in Europa zu einem Überangebot an Paraffinen. Dies betraf jedoch überwiegend Standardware und nicht Nischenprodukte. Demgegenüber stieg die Nachfrage nach Weichmachern im Jahresverlauf stetig an, vor allem gestützt durch die Reifenindustrie.

In allen Produktgruppen zeigten sich 2004 zusätzlich Auswirkungen durch den starken Euro. Ware aus Nordamerika konnte zu wettbewerbsfähigen Preisen in Europa angeboten werden, was einen generellen Preisdruck auslöste.

Rohölmarkt belastete Raffinerie-Aktivitäten

Das Ergebnis der Sparte wurde durch den extrem volatilen Rohölmarkt belastet, so dass sich die Umsatzsteigerung nicht im Ergebnis widerspiegelt. Die Preise für die innerhalb der Raffinerien als Rohstoffe eingesetzten Produkte Atmosphärischer Rückstand sowie Vakuum-Gasöl entwickeln sich analog der Rohölpreisnotierung. Aufgrund bestehender Preisvereinbarungen mit Kunden kann die Sparte erhöhte Rohstoffpreise jedoch nur zeitverzögert weitergeben.

Während die absolute Höhe der Rohstoffkosten keine direkte Ergebnisauswirkung mit sich bringt, zeigen sich Ergebniseffekte nur in Phasen schneller Preisbewegungen: Bei kurzfristig steigenden Rohstoffkosten sinken die Margen und es kommt zu so genannten Windfall Losses; schnell sinkende Rohstoffkosten führen zu Windfall Profits, wenn das Verkaufspreisniveau bereits das Niveau der erhöhten Rohstoffkosten beinhaltete.

In der Vergangenheit haben sich die Phasen kurzfristig steigender und fallender Rohölpreise in hohem Maße ausgeglichen. Im Jahr 2004 verzeichnete der Rohölpreis jedoch überwiegend steigende Preisbewegungen ohne gleichmäßig gegenläufige Preisreduzierungen.

Rohölpreis erreichte 2004 ein neues Rekordhoch

Zum Jahresbeginn notierte die Sorte Brent bei ca. 30 US$/Barrel; die Notierung stieg bis Mai um über 20 % auf ein Niveau von 38 US$/Barrel. Zur Jahresmitte entspannte sich die Situation kurzfristig und die Notierung schloss das erste Halbjahr mit 34 US$/Barrel. Zu diesem Zeitpunkt waren die Verkaufspreise der Sparte an das erhöhte Rohstoffpreisniveau weitestgehend angepasst. Im Juli und August kletterte der Rohölpreis dann jedoch innerhalb von sechs Wochen um über 30 % auf 45 US$/Barrel, um zum Ende August wieder auf knapp 40 US$/Barrel zu fallen. Es folgte ein weiterer Preissprung auf einen neuen Rekordstand von knapp über 52 US$/Barrel im Oktober. Bis zum Jahresende sank die Brent-Notierung dann wieder in Stufen auf ein Niveau von 40 US$/ Barrel.

In den Phasen der Rohstoffpreisentspannung konnte die Sparte nicht von hohen Verkaufspreisen profitieren, da aufgrund der Zeitverzögerung das Preisniveau für die Hauptprodukte noch nicht an die vorher erreichten Höchststände der Rohstoffe angepasst werden konnte.

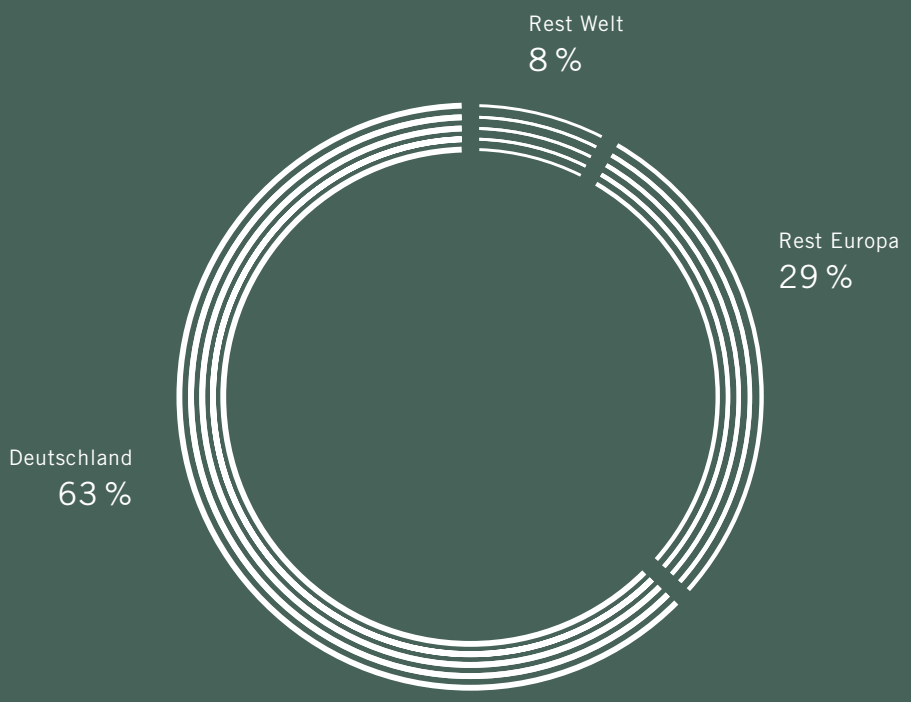
Trotz extremer Belastung positives Ergebnis erwirtschaftet

Die Belastungen aus der Rohölpreisentwicklung führten zu einem erhöhten Rohstoffaufwand innerhalb der beiden Raffinerien in Höhe von über € 26 Mio. gegenüber dem Plan. Diese Mehrbelastung berücksichtigt bereits den positiven Währungseffekt aus der Entwicklung der Euro/US$-Relation. Da die Sparte die Rohstoffe auf US$-Basis kauft, wirkt sich ein schwacher US$ positiv auf die Rohstoffkosten aus.

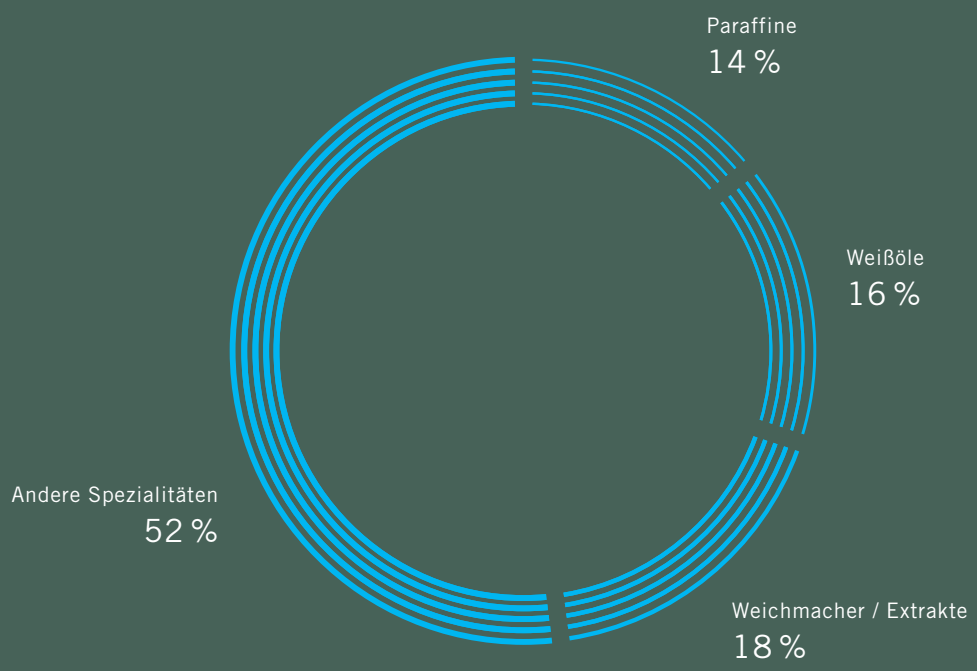
Die erhöhten Materialkosten der Raffinerien konnten aufgrund der bestehenden Preisfixierungen und der Marktsituation nur bedingt durch steigende Verkaufspreise kompensiert werden. Zudem wurde die Sparte 2004 durch Kosten in Höhe von € 4,0 Mio. belastet, die aus der Integration der BP-Aktivitäten resultierten. Trotz dieser außergewöhnlichen Mehraufwendungen lag das operative Ergebnis (EBITDA) der Sparte mit € 20,4 Mio. (2003: € 12,0 Mio.) auf einem erfreulichen Niveau. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und auf Konzernebene neutralen Abschreibungen erreichte € 7,8 Mio. (2003: € 7,2 Mio.), was einer Umsatzrendite von 2 % (2003: 5 %) entspricht.

Die Gründe für diese stabile Entwicklung lagen zum einen in kurzfristig umgesetzten Kostensenkungsmaßnahmen und einer Anpassung des Investitionsbudgets. Zum anderen haben die nicht direkt der Raffinerie-Produktion zuzurechnenden Aktivitäten gute Ergebnisbeiträge erwirtschaftet, die zu einer Stabilisierung des Ergebnisses geführt haben.

Umsatz nach Regionen
(in %)



Raffinerieproduktion Hauptproduktgruppen
(in %)



Überseeaktivitäten entwickeln sich profitabel

Die von der BP zur Jahresmitte übernommenen Aktivitäten in Südafrika, Australien und Thailand haben in der zweiten Jahreshälfte die erwarteten guten Ergebnisse erzielt. Die Gesellschaften beziehen ihre Produkte von konzernfremden Spezialraffinerien und verkaufen diese in die regionalen Märkte. Dabei können bestimmte Produktgruppen in eigenen Misch- und Abfüllanlagen weiter veredelt und Marktbedürfnissen entsprechend aufbereitet werden. Diese Aktivitäten werden durch die Rohölpreisentwicklung nicht betroffen.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben die Übersee-Standorte ihre Planziele übertroffen. Die Verkaufsmengen konnten trotz der – im Zuge der Rohölpreisentwicklung – gestiegenen Preise auf einem hohen Level gehalten werden.

Auch das Vertriebsgeschäft in Europa hat sich stabil entwickelt. Die von der BP übernommenen Konversionsanlagen in Großbritannien und den Niederlanden waren planmäßig beschäftigt. Die anstehende Schließung einer BP-Raffinerie in Großbritannien, von der diese Standorte nur noch bis Ende 2005 mit Spezialprodukten versorgt werden, bedingt eine Restrukturierung der lokalen Aktivitäten. Ein Produktionsstandort der Sparte in England wurde noch 2004 geschlossen. 2005 werden die bestehenden Anlagen und Produktströme weiter optimiert.

Blending-Aktivitäten weiter ausgebaut

Die Aktivitäten der chemisch-pharmazeutischen Sparte im Mischen und Abfüllen von Auto- und Industrieschmierstoffen konnten auch 2004 weiter ausgebaut werden. Am Standort Salzbergen werden inzwischen für mehrere große Mineralölgesellschaften Schmierstoffe nach deren individuellen Rezepturen hergestellt. Aufgrund der anerkannten Kostenführerschaft der Sparte in diesem Dienstleistungsgeschäft wurde 2004 weiter in die Ausrichtung der Anlage auf zusätzliche Mengen investiert.

Zudem hat die Sparte auch am Standort Hamburg Schmierstoffaktivitäten übernommen. 2004 wurde beschlossen, diese Anlage verstärkt auf den Bedarf der Schifffahrtsindustrie auszurichten und in Hamburg ein Center für Marine-Schmierstoffe zu errichten.

Die Nischenaktivitäten im legierten Schmierstoffgeschäft haben sich 2004 stabil entwickelt.

Die gesamten Blending-Aktivitäten erzielen stabile Dienstleistungserlöse und zeichnen sich daher durch eine hohe Rohölpreisunabhängigkeit aus. Zusammen mit Handelsaktivitäten für chemisch-pharmazeutische Spezialitäten bilden die Misch- und Abfüllaktivitäten einen Stabilisator für das Ergebnis der gesamten Sparte. Dadurch konnten die Ergebniseffekte aus dem volatilen Rohölpreis 2004 bereits innerhalb der Sparte in hohem Maße ausgeglichen werden.

Ausbau der Produktionskapazitäten in Wachstumsnischen

Direkt nach der Übernahme der BP-Spezialraffinerie in Hamburg hat der Konzern entschieden, die Produktionskapazitäten des Standortes auszubauen. Noch 2004 wurde mit der Erweiterung der vorhandenen Extraktionsanlage zur Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher begonnen. Das Produkt geht insbesondere in die Reifenindustrie und wird in den kommenden Jahren verstärkt nachgefragt werden. Hintergrund dieser Entwicklung ist die notwendige Umstellung in der Reifenfabrikation von bisher genutzten Rohstoffen auf Produkte, die sich durch eine hohe Umweltverträglichkeit auszeichnen.

Zusammen mit den BP-Aktivitäten hat der Konzern auch Patente für eine innovative Verfahrenstechnik zur Herstellung solcher kennzeichnungsfreien Weichmacher erworben und ist damit Technologieführer in diesem Segment.

Thermische Abfallbehandlungsanlage in Salzbergen in Betrieb genommen

Nach zwei Jahren Bauzeit hat die Thermische Abfallbehandlungsanlage Salzbergen (TAS) im Frühjahr 2004 ihren Betrieb aufgenommen. Betrieben wird die Anlage von der SRS EcoTherm GmbH, an der die H&R WASAG-Gruppe mit 10 % beteiligt ist; Hauptgesellschafterin ist die RWE Power AG.

Die Anlage versorgt die Raffinerie Salzbergen mit der für den Betrieb notwendigen Menge an Dampf. Dadurch kann der Betrieb des bestehenden Heizölkraftwerks deutlich reduziert werden. Neben einer wesentlichen Reduktion der Emissionswerte führt das neue Energiekonzept auch zu einer Senkung der Energiekosten. Der Preis des von der Müllverbrennungsanlage gelieferten Dampfes liegt deutlich unter den Kosten der alternativen Energieerzeugung durch Ölbefeuerung. Je nach Höhe der durch den Rohölpreis bestimmten Opportunitätskosten liegt die Entlastung bei bis zu drei Millionen Euro im Jahr. Damit gleicht die Raffinerie ihren Standortnachteil aus. Gegenüber anderen Spezialraffinerien hat der Standort Salzbergen erhöhte Kosten in der Rohstoffversorgung zu tragen. Während Wettbewerbs-Raffinerien ihren Rohstoff per Seeschiff oder Pipeline beziehen, muss die Raffinerie Salzbergen den Rohstoff per Bahn oder Binnenschiff ins südliche Emsland transportieren.

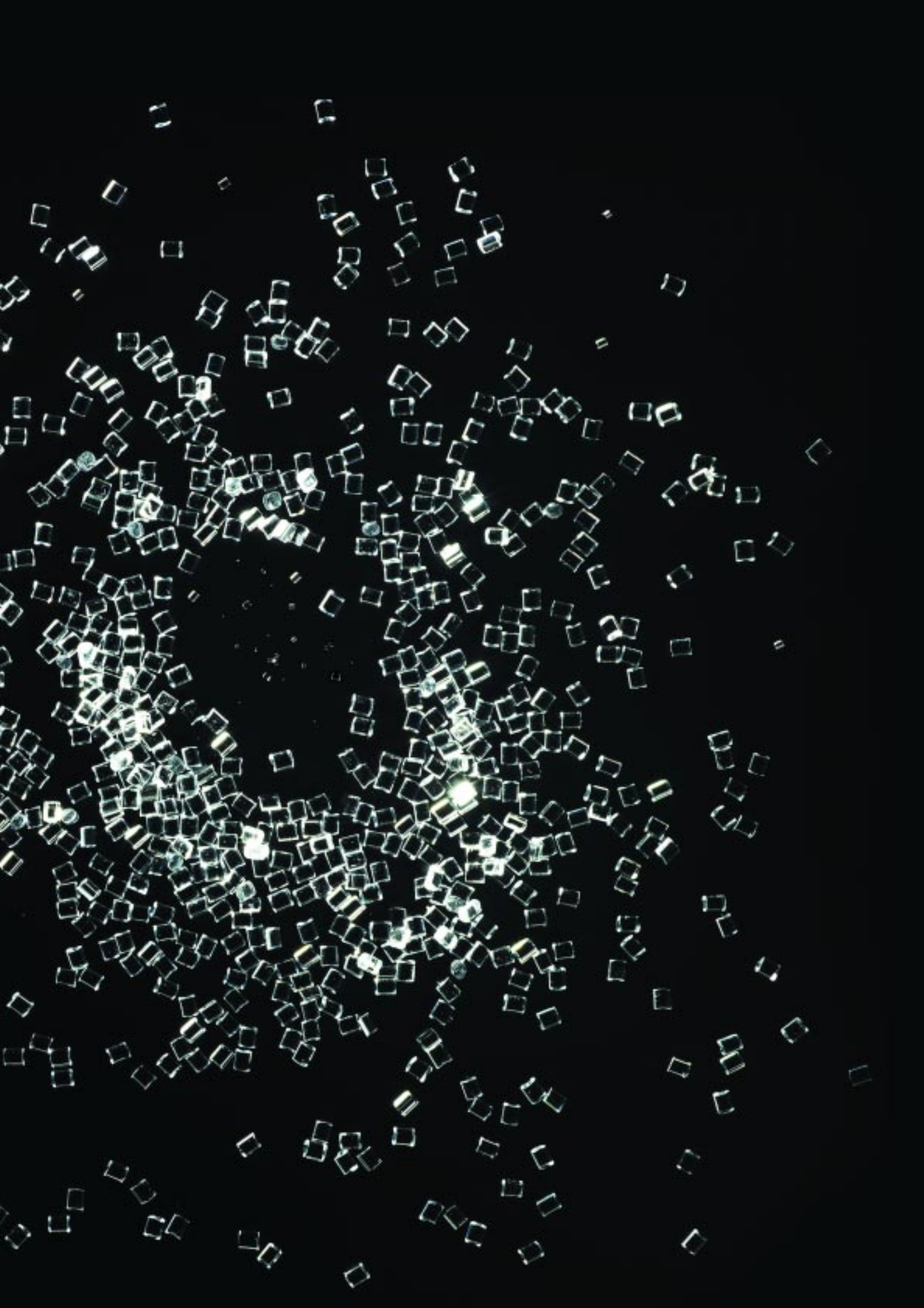
Anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsarbeit

Die 2004 fortgeführten und neu begonnenen Forschungs- und Entwicklungsprojekte dienten der Anpassung des Produktportfolios an aktuelle oder erwartete Marktentwicklungen. Einzelne Projekte umfassten Untersuchungen zur Optimierung der Rohstoffbasis für die Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher und Katalysatorenversuche zur Herstellung medizinischer Weißöle mit speziellen Kälte- und Viskositätseigenschaften. Darüber hinaus wurden auch anspruchsvolle Öl-Emulgatoren für verschiedenste Anwendungen neu bzw. weiterentwickelt.

Die Bedeutung unseres Wachstums

Wachstum ist für uns kein Selbstzweck. Es dient allein der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Das kommt unseren Aktionären zugute und sichert unseren langfristigen Erfolg. Für uns bedeutet eine hohe Wachstumsdynamik natürlich auch permanente Veränderung. Das stetige Anpassen an veränderte Strukturen und Märkte bildet für uns eine unabdingbare Voraussetzung, um im Markt immer einen Schritt voraus zu sein. Wachsen bedeutet für uns: einem Ziel näher kommen. Gleichzeitig setzen wir mit jedem Wachstumsschritt unsere Ziele neu.

Das Foto zeigt PMMA Granulat Glasklar (Polymethylmethacrylat). Die Kunststoffsparte nutzt diesen Einsatzstoff u.a. zur Produktion von Lichtleitern und transparenten Blenden in Armaturen von Kraftfahrzeugen. PMMA zeichnet sich durch sehr gute elektrische Eigenschaften aus und nimmt kaum Feuchtigkeit auf.



Sparte Kunststoffe

Aufbau des Produktionsstandortes in China erfolgreich abgeschlossen

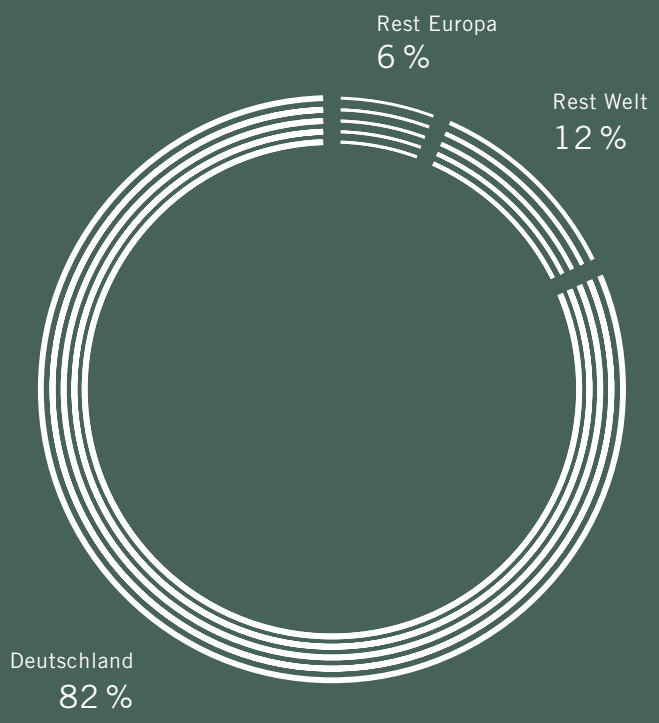
Im Berichtsjahr hat die Kunststoffsparte die Internationalisierung ihrer Aktivitäten eingeleitet. Nachdem im Februar 2004 die formelle Gründung eines Joint Ventures erfolgte, wurde im ersten Quartal 2005 die Produktion in China aufgenommen. Der H&R WASAG-Konzern hält 51 % an dem Gemeinschaftsunternehmen, die restlichen 49 % entfallen auf eine Unternehmensgruppe mit Sitz in Taiwan, die bereits im internationalen Kunststoffmarkt aktiv ist.

Die Auftragslage für China entwickelt sich erwartungsgemäß positiv. Die Auslastung der Beschäftigung bis 2007 ist gesichert, wobei in den ersten Jahren insbesondere die Serienfertigung für bestehende Übersee-Kunden im Vordergrund stehen wird. Daneben konnten aber auch bereits einige neue Kunden in China gewonnen werden.

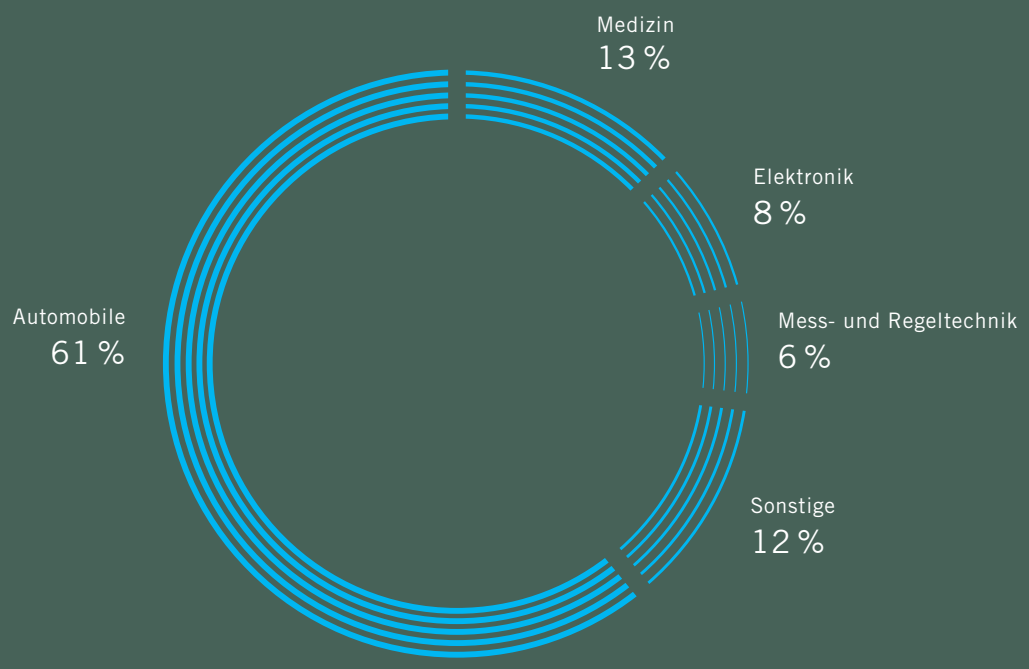
Umsatz und Ergebnis

	2004	*2003*	*Veränderung in %*
(in € Mio.)			
Umsatz	34,9	33,0	+ 6
Operatives Ergebnis (EBITDA)	5,2	6,2	- 16
(in % vom Umsatz)	14,9	18,8	- 3,9%-Pkt.
Ergebnis vor Ertragsteuern	3,0	3,8	- 20
(in % vom Umsatz)	8,6	11,5	- 2,9%-Pkt.

Umsatz nach Regionen
(in %)



Umsatz nach Kundensegmenten
(in %)



Wachstumstrend hält weiter an

Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnte die Sparte ihren Umsatz weiter steigern. Die Erlöse 2004 summierten sich auf € 34,9 Mio. (2003: € 33,0 Mio.), was einem Zuwachs von 6 % entspricht. Uneinheitlich hat sich die Geschäftstätigkeit innerhalb der Sparte entwickelt. Während die Kunststoffverarbeitung ihren Umsatzanteil deutlich ausbauen konnte, waren die im Formenbau erlösten Umsätze leicht rückläufig.

Mit einem Umsatzanteil von 61 % lag der Schwerpunkt in der Produktion für die Automobilzulieferindustrie. Wie bereits in den Vorjahren stieg auch 2004 der Bedarf an Kunststoffteilen für den Einsatz in Kraftfahrzeugen stetig an. Hintergrund ist die anhaltende Substitution von Metallen, um das Gewicht und damit den Energieverbrauch von Fahrzeugen zu senken. Da sich die Eigenschaften von Kunststoffen auch in den kommenden Jahren kontinuierlich verbessern werden, wird dieser Trend auch in Zukunft anhalten. Auf die Medizintechnik entfiel ein Umsatzanteil von 13 %, auf das Segment Elektronik 8 % und auf Kunden aus der Mess- und Regeltechnik entfielen Erlöse in Höhe von 6 % des Spartenumsatzes.

Anhaltende Konjunkturschwäche und starker Euro belasteten Ergebnis

Bedingt durch die anhaltende Wachstumsschwäche der Wirtschaft und einen zunehmend globalen Wettbewerb besteht seit Jahren ein hoher Preisdruck im Markt. 2004 führte der starke Euro zudem zu einer Verteuerung der Exporte in den US$-Raum. Diese Entwicklungen haben zur Folge, dass Energiekostenerhöhungen und gestiegene Einkaufspreise für Metalle nicht vollständig an die Kunden weitergegeben werden konnten.

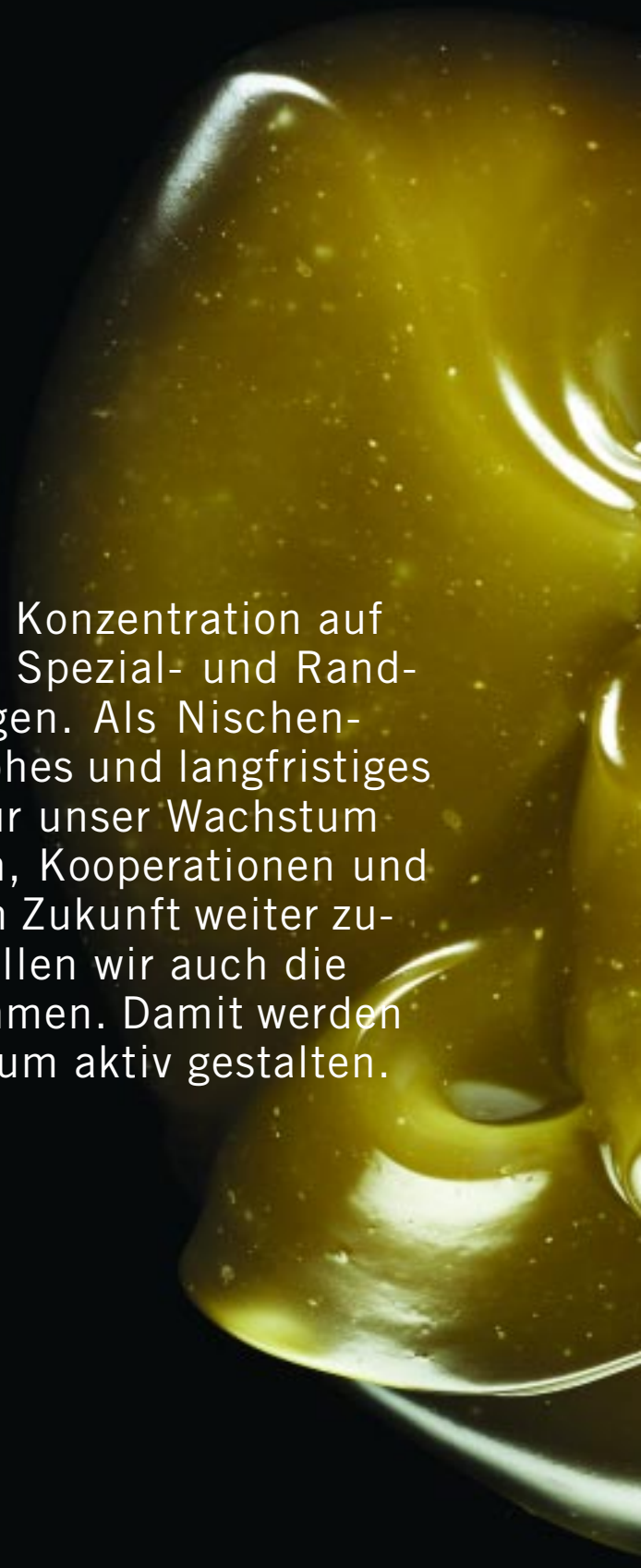
Die Kunststoffsparte erwirtschaftete ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 5,2 Mio. (2003: € 6,2 Mio.), das Ergebnis vor Ertragsteuern erreichte € 3,0 Mio. (2003: € 3,8 Mio.). Trotz der aus einem schwierigen Marktumfeld resultierenden Belastungen und einmaliger Aufwendungen, die auf den Aufbau der Produktion in China zurückzuführen sind, lag die Umsatzrentabilität vor Ertragsteuern 2004 mit 9 % (2003: 12 %) noch immer auf einem erfreulichen Niveau. Insbesondere kurzfristig eingeleitete Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung und das erreichte Umsatzwachstum haben hierzu einen Beitrag geliefert.

Zum Jahresende lag der Auftragsbestand bei knapp über € 20 Mio. und damit weiterhin auf einem hervorragenden Niveau.

Neue Technologien gewinnen an Bedeutung

Eine zufrieden stellende Rentabilität ist eine wesentliche Voraussetzung für das Angebot von hochpräzisen und innovativen Leistungen im Kunststoffmarkt. Sie gewährleistet das Erwirtschaften der notwendigen Kapitalzuflüsse für zukunftsgerichtete Investitionen und eine kontinuierliche Entwicklungsarbeit auf hohem Niveau.

Auch 2004 hat die Kunststoffsparte von ihrer Technologieführerschaft profitiert. Insbesondere stieg die Nachfrage nach Leistungen und Produkten in den Bereichen Insert-Technologie, Verzahnungstechnik und im Systembau. Als Bestätigung des hohen anwendungsspezifischen Know-hows wurden verschiedene Produkte 2004 durch den Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie als herausragende technische Neuentwicklungen gewürdigt.



Die Zukunft unseres Wachstums

Die fundamentalen Markttrends – Konzentration auf Kernbereiche und Abstoßung von Spezial- und Randaktivitäten – kommen uns entgegen. Als Nischenspezialist verfügen wir über ein hohes und langfristiges Wachstumspotenzial. Die Wege für unser Wachstum sind vielfältig: über Akquisitionen, Kooperationen und auf organischem Weg wollen wir in Zukunft weiter zulegen. Mit unserem Wachstum wollen wir auch die Zukunft unserer Märkte mitbestimmen. Damit werden wir unserem Ziel gerecht: Wachstum aktiv gestalten.

Das Foto zeigt eine Emulsionsmatrix für Untertagesprengstoff. Diese Matrix bildet die Grundlage für Emulsionssprengstoffe. Es handelt sich dabei um eine wässrige Nitratsalzlösung , die mit Mineralöl und einem Emulgator zur Stabilisierung und Einstellung der Viskosität gemischt wird. Im nächsten Schritt wird die Matrix durch Zusatz von Gasbildnern chemisch sensibilisiert und somit zum anwendungsfähigen Sprengstoff.

Sparte Explosivstoffe

Weiteres Wachstum über Akquisitionen und Kooperationen

Auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr stand innerhalb der Explosivstoffsparte die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten im Vordergrund. Nachdem der Konzern 2003 mit der Akquisition der Westspreng-Gruppe auf einen Schlag eine führende Position im zivilen europäischen Sprengstoffmarkt einnahm, hat die Sparte 2004 ihre Stellung in Europa weiter gestärkt und dabei auch ihr Angebots- und Leistungsspektrum kundenorientiert ausgebaut.

Im Oktober hat der Konzern die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz eingeleitet. Die in Sachsen ansässige Gesellschaft produziert insbesondere Dynamite für den Steine/Erden-Markt und ergänzt damit die Aktivitäten der Sparte ideal. Durch die Integration des Unternehmens kann die Sparte eine Reihe von Synergien realisieren, die eine weitere Stärkung der Ertragskraft zum Ziel haben.

Die Konsolidierung der Gesellschaft wird erst 2005 erfolgen. Voraussetzung hierfür ist die Zustimmung des Bundeskartellamts zur Übernahme. Eine Entscheidung der Regulierungsbehörde wird für das zweite Quartal des neuen Jahres erwartet.

Aufbau eines europäischen Explosivstoff-Konzerns im Fokus

Im Mai 2004 hat der Konzern Gespräche mit dem französischen Spezialchemiekonzern SNPE aufgenommen. Es soll die Möglichkeit der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens geprüft werden, das die gesamten zivilen

Umsatz und Ergebnis

(in € Mio.)	*2004*	*2003*	*Veränderung in %*
Umsatz	53,1	39,2	+35
Operatives Ergebnis (EBITDA)	6,4	5,0	+28
(in % vom Umsatz)	12,1	12,8	-0,7%-Pkt.
Ergebnis vor Ertragsteuern*	1,7	1,4	+21
(in % vom Umsatz)	3,2	3,6	-0,4%-Pkt.

* Vor auf Konzernebene neutralen Abschreibungen.

Explosivstoffaktivitäten beider Partner umfasst. Die SNPE ist über Tochterunternehmen Marktführer in Frankreich und Belgien.

Dieses Joint Venture wäre als einer der Marktführer in Europa hervorragend positioniert und würde zudem über die notwendige Kapitalausstattung verfügen, um die Aktivitäten in den osteuropäischen Wachstumsmärkten effizient und schnell ausbauen zu können. Zudem würde das Gemeinschaftsunternehmen über weitere Akquisitionen und Kooperationen mit anderen Anbietern in Europa zusätzliches Wachstum generieren können. Aufgrund der hohen Zersplitterung des europäischen Sprengstoffmarktes gibt es eine ganze Reihe von potenziellen Partnern. Des Weiteren könnte das Joint Venture die von Seiten der Westspreng-Gruppe eingebrachte Technologieführerschaft dazu nutzen, um auch in gesättigten Märkten weitere Marktanteile zu gewinnen.

Die Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz bedingt eine Verzögerung in den Gesprächen mit der SNPE. Erst wenn die Entscheidung des Bundeskartellamts zur Übernahme der sächsischen Gesellschaft vorliegt, können die Verhandlungen mit der SNPE in eine neue Phase treten.

Anstieg der Umsatzerlöse trotz anhaltender Baukrise

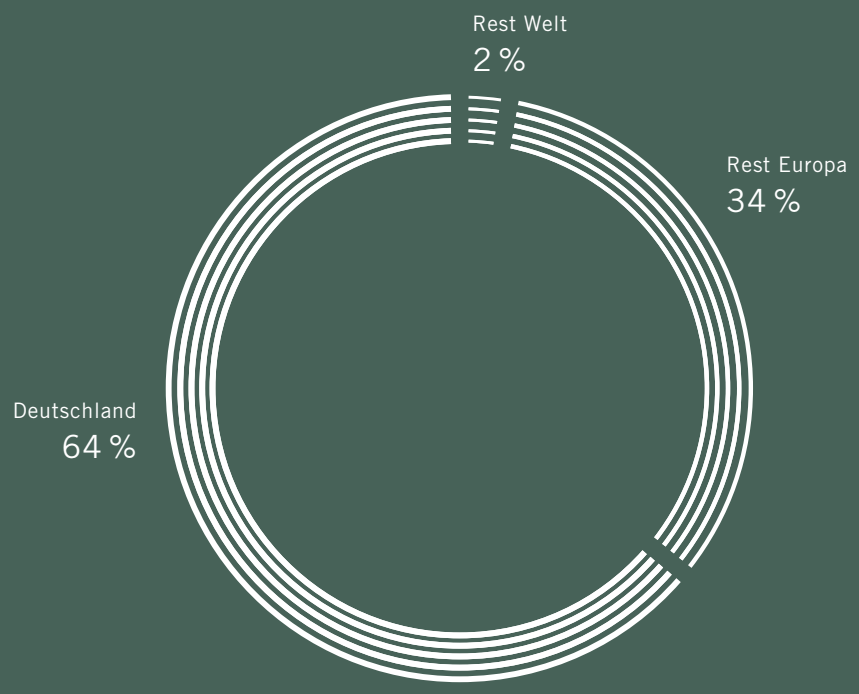
Die Explosivstoffsparte hat ihren Umsatz 2004 auf € 53,1 Mio. (2003: € 39,2 Mio.) erhöht. Der dargestellte Umsatzanstieg beruht überwiegend auf der Tatsache, dass die Westspreng-Gruppe erst ab dem 1. Mai 2003 in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Daher umfassen die Vergleichszahlen des Vorjahres nicht das komplette Jahr der umsatzstärksten Gesellschaft innerhalb der Explosivstoffsparte. Unter Berücksichtigung einer für das gesamte Jahr 2003 einbezogenen Westspreng-Gruppe konnte der Umsatz 2004 um knapp 4 % gesteigert werden.

Somit hat die Sparte – trotz der anhaltenden Baukrise in Deutschland – ihre Geschäftstätigkeit weiter ausgebaut. Wachstumstreiber waren vor allem erhöhte Mengen an verkauften Sprengstoffen in Polen und Ungarn, die Beteiligung an wichtigen Tunnelprojekten sowie ein Anstieg der Dienstleistungsumsätze in Deutschland und Polen. Mit der verstärkten Ausrichtung auf das Angebot kompletter Servicepakete (inkl. Bohr- und Sprengleistungen) konnten neue Kunden gewonnen und die Umsätze mit bestehenden Kunden ausgeweitet werden.

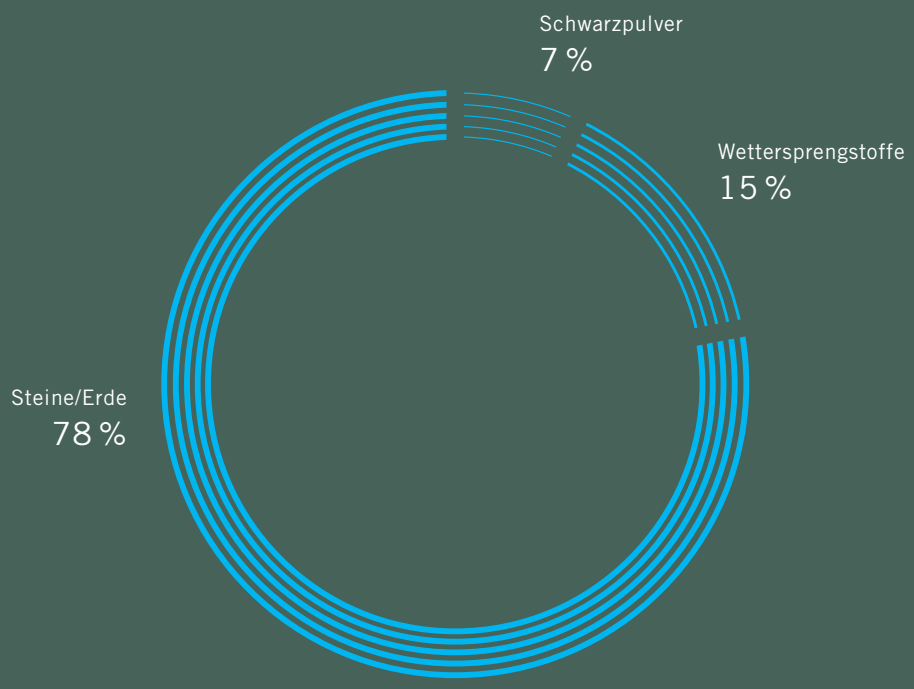
Deutliche Verbesserung der Profitabilität erreicht

Auch das Spartenergebnis hat sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Das operative Ergebnis (EBITDA) lag bei € 6,4 Mio. (2004: € 5,0 Mio.), was einem Anstieg von 28 % entspricht. Das Ergebnis vor Ertragsteuern und auf Konzernebene neutralen Abschreibungen erhöhte sich auf € 1,7 Mio. (2003: € 1,4 Mio.) und die korrespondierende Umsatzrentabilität erreichte 3 % (2003: 4 %). Bei der Betrachtung der Ergebnisse ist wiederum zu berücksichtigen, dass die Monate Januar bis

Umsatz nach Regionen
(in %)



Umsatz nach Marktsegmenten
(in %)



April der Westspreng-Gruppe nicht in den Vergleichszahlen 2003 enthalten waren. Damit wurde das Ergebnis 2003 nicht durch die Verluste der branchenüblich schwachen Monate zu Jahresanfang belastet. Der Ergebnisanstieg ist demnach noch höher zu bewerten.

Produktmix verbessert und Kostensenkungsmaßnahmen umgesetzt

Die positive Ertragsentwicklung beruht auf verschiedenen Faktoren. Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch einen besseren Produktmix im Segment Steine/Erden als im Vorjahr. Während 2003 aufgrund des sehr trockenen und warmen Sommers vermehrt pulverförmige Alternativen zu den technologisch hochwertigen Emulsionssprengstoffen eingesetzt wurden, hat sich dieses Verhältnis 2004 wieder umgekehrt. Durch die langen Perioden mit feuchter Witterung mussten vermehrt Emulsionen eingesetzt werden. Auch die Ausweitung der anspruchsvollen Dienstleistungsaktivitäten hatte einen positiven Einfluss auf die Margensituation.

Im Vergleich zum Vorjahr entfielen zudem Belastungen durch eine Abwertung des polnischen Zloty und des ungarischen Forint. 2004 konnten hier sogar leichte Kursgewinne erzielt werden.

Auch wurden innerhalb der Westspreng-Gruppe weit reichende Kostensenkungsmaßnahmen realisiert, u.a. mit der Verlagerung von Produktionsmengen von Deutschland nach Osteuropa.

Verkauf von Wettersprengstoffen lag über Plan

Das Segment der Wettersprengstoffe für den Steinkohlebergbau verzeichnete entgegen der Planung stabile Verkaufsmengen. Hintergrund ist die gestiegene Nachfrage nach hochwertiger Kokskohle, die wieder verstärkt gefördert wird. Daneben wurden auch weitere Spezialsprengstoffe (u.a. Lawinensprengstoffe) vermehrt ausgeliefert.

Die Aktivitäten in der Produktion von Schwarzpulver wurden durch vermehrte Importe von chinesischer Pyrotechnik belastet. Der Preisdruck im Markt führte zu einer rückläufigen Produktion von Feuerwerken in Deutschland, so dass auch der Bedarf an Schwarzpulver gesunken ist. Demgegenüber hat sich der Verkauf in den USA erfreulich entwickelt.

Förderung der Quarzsandvorkommen vorbereitet

Auch 2004 wurde die geplante Aussandung der Quarzvorkommen in Sythen/Haltern weiter vorangetrieben. Aufgrund neuester Erkenntnisse können bis zu 13,5 Mio. Tonnen hochwertiger Quarzsände unterhalb eines der Sprengstoffsparte zugeordneten Grundstücks gefördert werden. Die im Vorfeld eines Abbaus notwendige Umweltverträglichkeitsprüfung wurde 2004 abgeschlossen. Auch ein neuer Gebietsentwicklungsplan für die Region – der den Abbau der Quarzsände ermöglicht – wurde 2004 verabschiedet und bekannt gemacht. Der Beginn der Aussandung ist für 2007 vorgesehen.

Personal und Integriertes Management

BP-Übernahme führt zu einem Anstieg der Konzernbelegschaft

Zum Bilanzstichtag beschäftigten alle Konzernunternehmen zusammen 1.634 (31.12.2003: 1.215) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Erhöhung der Belegschaft resultierte allein aus der Integration der ehemaligen BP-Aktivitäten. Die neuen Standorte stellten zum 31. Dezember 2004 insgesamt 409 Beschäftigte. Damit einher ging auch eine Veränderung in der regionalen Aufteilung der Mitarbeiterzahl. 405 (31.12.2003: 188) Personen waren im Ausland tätig; knapp die Hälfte dieses Personalbestandes entfiel auf die neuen Aktivitäten in der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe.

Insgesamt beschäftigte die chemisch-pharmazeutische Rohstoffsparte zum Jahresende 785 (31.12.2003: 356) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und stellte damit auch die größte Belegschaft im Konzern. Im Laufe des Jahres wurden innerhalb der Sparte keine wesentlichen Personalanpassungen vorgenommen. Die von der BP übernommene Belegschaft entspricht dem aktuellen Personalbedarf an den neuen Standorten.

Die Kunststoffsparte verzeichnete am Bilanzstichtag einen Personalbestand von 358 (31.12.2003: 360), der sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat.

Die Anzahl der Belegschaft in der Explosivstoffsparte ist im Jahresverlauf um 2 % auf 486 (31.12.2003: 496) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesunken. Hintergrund dieser Entwicklung ist die Konzentration von Produktionsprozessen auf wenige Standorte und damit verbunden die Schließung einer Anlage.

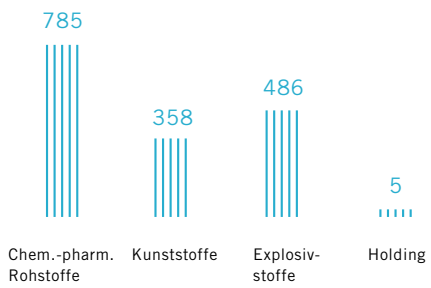
Anzahl der Auszubildenden erreicht neuen Höchststand

Zum Jahresende bildete H&R WASAG in Deutschland 66 (31.12.2003: 56) junge Menschen aus. Der Ausbildungsstand hat damit – insbesondere durch Einbeziehung der BP-Raffinerie in Hamburg – ein neues Rekordniveau erreicht. Die Ausbildungsquote lag mit 4 % (2003: 5 %) auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau. Der Fokus der Ausbildung liegt auf den gewerblichen Berufen Chemikant/-in, Werkzeugmechaniker/-in, Chemielaborant/-in und Verfahrensmechaniker/-in. In den technischen Bereichen wurden zum 31. Dezember 2004 insgesamt 59 Personen ausgebildet; auf die kaufmännischen Ausbildungsberufe Betriebswirt/-in und Industriekaufmann/-frau entfielen sieben Auszubildende.

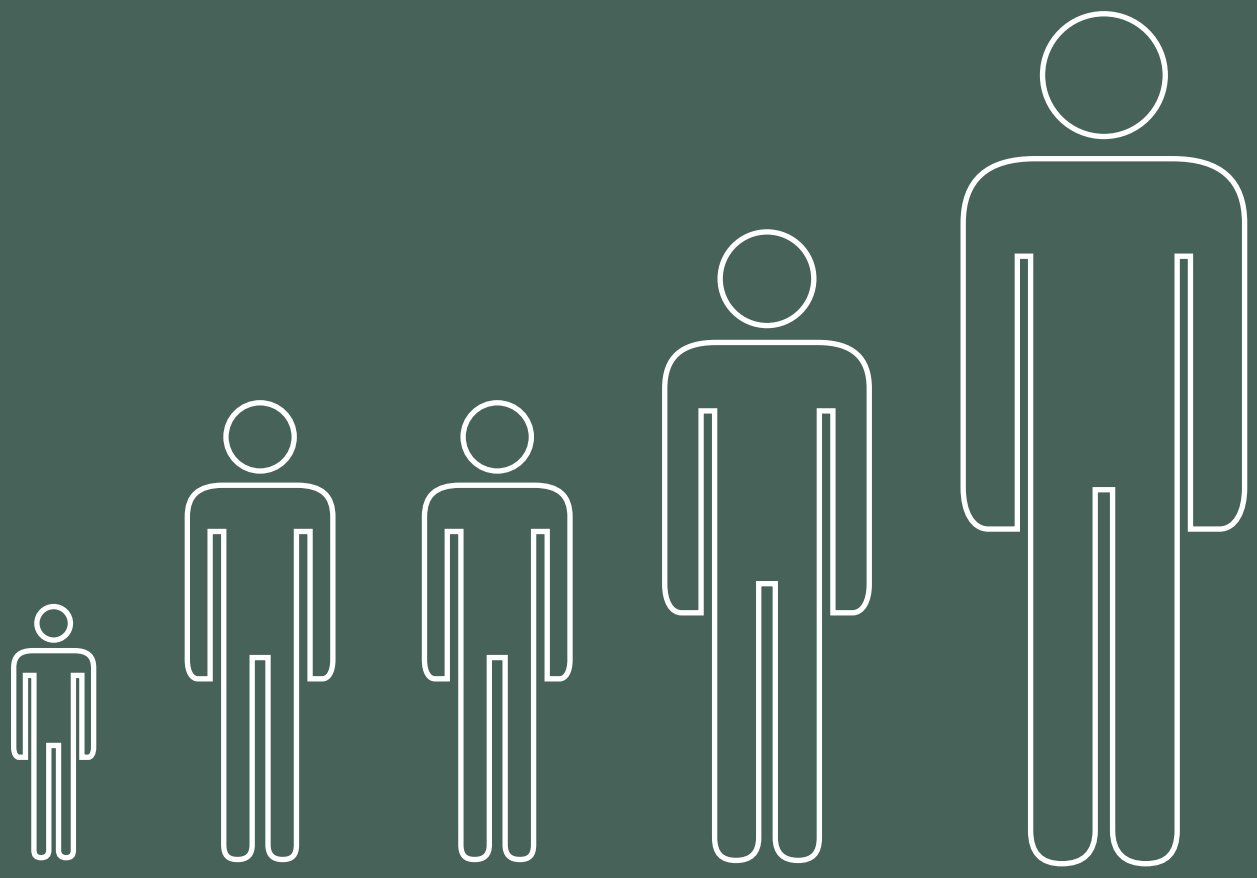
Innerhalb des Konzerns existiert eine Stiftung zur Studiumsförderung. Dabei werden in Kooperation mit verschiedenen Universitäten bzw. Fachhochschulen gezielt Studierende ausgewählt, die während des Besuchs der Hochschulen finanziell unterstützt werden. 2004 wurden insgesamt 15 Studierende gefördert.

Beschäftigte nach Sparten

(Stichtag 31.12.2004)



Belegschaft
(2000 – 2004)



2000	2001	2002	2003	2004
492	895	883	1.215	1.634

Personalrelevante Kennzahlen verbessert

Der Umsatz je Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt) ist 2004 auf knapp € 313.500 (2003: € 172.000) gestiegen, was insbesondere auf die Einbeziehung der Raffinerie Hamburg zurückzuführen ist. Das Raffineriegeschäft ist weniger personalintensiv als andere Konzernaktivitäten. Dies ist auch der Grund, warum die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz) auf 14 % (2003: 22 %) gesunken ist. Die gesamten Personalaufwendungen stiegen allerdings im Zuge des Wachstums auf € 69,9 Mio. (2003: € 46,0 Mio.). Von der Summe betrafen € 57,1 Mio. (2003: € 38,2 Mio.) Löhne und Gehälter sowie € 12,9 Mio. (2003: € 7,8 Mio.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. Nur auf die Altersversorgung entfielen 2004 € 1,6 Mio. (2003: € 0,2 Mio.).

Motivation über individuelle Tarifvereinbarungen mit Gewinnbeteiligung

Die flexible Gestaltung von Tarifvereinbarungen wurde auch 2004 im Konzern vorangetrieben. Es ist das Ziel, den Tarifrahmen jeder Tochtergesellschaft an den spezifischen Bedürfnissen des entsprechenden Standortes auszurichten. Dies betrifft insbesondere die Entgelt- und die Arbeitszeitregelungen.

Nahezu alle wesentlichen Konzerngesellschaften haben inzwischen Haustarifverträge abgeschlossen, die ein ergebnisabhängiges Entlohnungssystem beinhalten. Damit schafft der Konzern attraktive Arbeitsbedingungen und fördert die Leistungsqualität und -effizienz.

Die dezentrale Führungsstruktur im Konzern bewirkte auch 2004 eine hohe Leistungsbereitschaft und Motivation der Führungsebene.

Integriertes Managementsystem sichert Wettbewerbsfähigkeit

Neben der Förderung von Aus- und Fortbildung hat der Konzern auch weitere gesellschaftliche Verantwortungsbereiche in seiner Unternehmenspolitik verbindlich verankert. Das Wissen, dass die aus dem Qualitäts- und Sicherheitsmanagement sowie die aus dem Umwelt- und Gesundheitsschutz resultierenden Ergebnisse und Fortschritte die Basis für den unternehmerischen Erfolg darstellen, prägt alle Konzernaktivitäten.

Die Optimierung des Zusammenspiels aller Anforderungen wird über ein integriertes Managementsystem gewährleistet, das auch 2004 stetig weiterentwickelt und an weiteren Konzernstandorten implementiert wurde. Innerhalb dieses Systems orientieren sich die Normen und Empfehlungen an anspruchsvollen und international gültigen Regelwerken. Die einzelnen Managementsysteme wurden nach den Normen DIN EN ISO 9001:2000 (Qualitätsmanagement), DIN EN ISO 14001 (Umweltschutz) und OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz) von externen Stellen zertifiziert. Darüber hinaus sind Laborstandorte des Konzerns nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiert. Der deutsche Produktionsstandort der Kunststoffsparte ist nach ISO/TS 16949 zertifiziert. Die Integration der neuen Standorte in die bestehenden Managementsysteme verläuft planmäßig.

Risikomanagement

Aktiver Umgang mit Risiken im Fokus

Ziel des Risikomanagements im H&R WASAG-Konzern ist die aktive Steuerung von Risiken. Dies beinhaltet zum einen das Vermeiden von negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage, zum anderen aber auch das Ausnutzen sich bietender Chancen.

Grundlage der Risikosteuerung im Konzern ist die Identifizierung von Entwicklungen auf Basis eines umfassenden Berichts- und Informationswesens. Zusätzlich zu einem regelmäßigen Vergleich von Plan- und Ist-Entwicklungen bilden Strategie- und Steuerungssitzungen auf Ebene der Geschäftssparten oder auch einzelner Konzerngesellschaften die Basis der Risikoanalyse. Identifizierte Risiken werden daraufhin im Rahmen von analytischen Szenarien auf ihre potenzielle Schadenshöhe hin untersucht und spezifische Maßnahmen zur Minimierung möglicher negativer Folgen eingeleitet.

Schadens- und Haftungsrisiken, die als wesentlich identifiziert wurden und im Konzern verbleiben, werden über Versicherungen abgedeckt.

Diversifikation ist wesentliches Instrument

Die identifizierten Einzelrisiken werden in die Risikoklassen Strategische Risiken, Wertschöpfungsrisiken, Finanzrisiken, Personalrisiken, Rechtliche Risiken und Umweltrisiken unterteilt.

Mit der Ausrichtung der Konzernaktivitäten auf drei unabhängige Sparten werden die Auswirkungen spezifischer Einzelrisiken minimiert. Darüber hinaus werden auch innerhalb der Geschäftssparten verschiedene Aktivitäten bzw. die Bearbeitung unabhängiger Marktsegmente gebündelt, was bereits auf Ebene der einzelnen Sparten zu einem Risikoausgleich führt.

Abhängigkeit von der Rohölpreisentwicklung

Die anhaltende Abhängigkeit von der Rohölpreisentwicklung birgt Risiken für die Aktivitäten der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe. Insbesondere schnelle und unerwartete Preiserhöhungen am Rohölmarkt oder kurzfristige Veränderungen in der US$/Euro-Relation können zu temporären Verlusten innerhalb der Raffinerie-Aktivitäten führen, die nicht durch gegenläufige Entwicklungen ausgeglichen werden können. Durch die Übernahme einer zweiten Raffinerie hat sich das diesbezügliche Risikopotenzial im Konzern erhöht.

Eine Absicherung der rohölpreisabhängigen Rohstoffeinkäufe über den Terminmarkt findet nicht statt. Zum einen ist ein Hedging der notwendigen Volumina durch den erheblichen Anteil des Rohstoffs an der Wertschöpfung des Konzerns riskant und unwirtschaftlich, zum anderen verhindert die hohe Anzahl der Kunden und Geschäftsabschlüsse eine effiziente Absicherung von Einzelgeschäften. Es werden allein einzelne Sicherungsgeschäfte im Währungsbereich vorgenommen.

Mögliche negative Auswirkungen aus der Rohölpreisentwicklung werden durch die Diversifikation in vom Rohölpreis unabhängige Märkte auf Konzernebene abgefedert. Auch in rohölpreisunabhängigen Geschäftsbereichen

verzeichnet der Konzern ein stetiges Wachstum. Wie die Entwicklung im Jahr 2004 gezeigt hat, ist ein in hohem Maße effizienter Ausgleich des Rohstoffpreisrisikos bereits in der vorhandenen Konzernstruktur möglich. Darüber hinaus verfügt der Konzern über einen Finanzierungsrahmen, der selbst bei weiter steigenden Rohölpreisen eine hohe finanzielle Flexibilität ermöglicht.

Risiken aus Investitions- und Akquisitionstätigkeiten

Die operative Integration der BP-Aktivitäten ist abgeschlossen. Durch die Einbindung der neuen Einheiten in das Berichts- und Informationswesen können nunmehr Abweichungen von Planentwicklungen frühzeitig erkannt und gemanagt werden. Finanzwirtschaftliche Risiken resultieren allein aus der Restrukturierung der Aktivitäten in Großbritannien; sie werden jedoch durch die sorgfältige Prüfung von Handlungsszenarien reduziert.

Auch die Integration der Sprengstoffwerke Gnaschwitz, die nach Zustimmung des Bundeskartellamts 2005 erfolgen soll, wurde eingehend vorbereitet. Hierbei kommt es vor allem darauf an, in welchem Zeitraum und bis zu welchem Grad die erwarteten Synergien mit den bestehenden Aktivitäten der Explosivstoffsparte realisiert werden können. Das allgemeine Akquisitionsrisiko wird dabei durch ein hohes Synergiepotenzial bei einer Vielzahl von Einzelprojekten minimiert.

Die größte laufende Einzelinvestition ist aktuell die Kapazitätserweiterung der Extraktionsanlage zur Produktion kennzeichnungsfreier Weichmacher in Hamburg. Eine eingehende Prüfung der Absatzmöglichkeiten für die erhöhten Produktmengen im Vorfeld der Investitionsentscheidung hat gezeigt, dass selbst bei deutlichen Abweichungen der Ist-Entwicklung zu Planmengen und – erlösen eine hohe Wirtschaftlichkeit erreicht wird.

Der Aufbau des Joint Ventures der Kunststoffsparte in China beinhaltet das Risiko eines Know-how-Transfers. Hier wurden entsprechende Verfahrens- und Zuständigkeitsregelungen getroffen, die dieses Risiko deutlich reduzieren. Hinzu kommt, dass wesentliches Produktions-Know-how auch weiterhin am deutschen Produktionsstandort verbleibt.

Breite Kundenbasis sichert Stabilität

In nahezu allen Aktivitäten verfügt der Konzern über eine breite Kundenbasis, so dass negative Auswirkungen aus dem Verlust von Kunden abgefedert werden können. Der Ausfall einzelner Kunden wird zudem durch eine starke Fokussierung auf Produkt- und Leistungsqualität minimiert. In denjenigen Bereichen, in denen einzelne Kunden oder Kundengruppen einen signifikanten Anteilen der Geschäftstätigkeit ausmachen, werden Kunden-Neuakquisitionen vermehrt vorangetrieben.

Allgemeinen Markt- und Wettbewerbsrisiken begegnet der Konzern mit einer ständigen Weiterentwicklung des konzernweiten Leistungsspektrums und einer starken Fokussierung auf das Einhalten von Qualitäts- und Servicestandards.

In einigen Bereichen bestehen potenzielle Risiken aufgrund der Abhängigkeit von nur wenigen Lieferanten.

Hohe Standards minimieren Produktions- und Haftungsrisiken

Sowohl im Rahmen der Produktion von Sprengstoff als auch innerhalb der Raffinerie-Aktivitäten bestehen erhöhte Sicherheitsrisiken für Mensch und Umwelt aufgrund des Umgangs mit Gefahrstoffen. Durch die Einrichtung und die Umsetzung hoher Sicherheitsstandards und die regelmäßige Wartung der einzelnen Produktionsanlagen werden hier spezifische Ausfall- oder Unfallrisiken minimiert.

Hohe Qualitätsstandards reduzieren mögliche Risiken aus der Produkthaftung. Darüber hinaus werden neue Produkte und Verfahren intensiv auf Anwendungsrisiken geprüft.

Regulierungs- und Umweltrisiken

Aufgrund der Neuausrichtung der Chemiepolitik innerhalb der EU wird in Zukunft eine Registrierung, Bewertung und Zulassung chemischer Substanzen notwendig. Die Einführung der neuen Richtlinie wird allerdings nicht vor 2007 erwartet und eine noch fehlende Konkretisierung der Maßnahmen macht eine Einschätzung der spezifischen Aufwendungen unmöglich.

Durch die Einführung des Handels von Emissionsrechten werden keine wesentlichen Aufwendungen für die Konzernstandorte erwartet.

Weitere Änderungen von allgemeinen oder spezifischen umweltrechtlichen Anforderungen können jedoch in Zukunft zu Belastungen für den Konzern führen.

Einschätzung des Gesamtrisikos

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse weist der H&R WASAG-Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken mit signifikanten Eintrittswahrscheinlichkeiten auf.

Erklärung zu verbundenen Unternehmen

Zur Zusammenarbeit mit verbundenen Unternehmen aus der Hansen & Rosenthal-Gruppe im Geschäftsjahr 2004 erklärt der Vorstand im Abhängigkeitsbericht entsprechend § 312 Aktiengesetz:

„Die H&R WASAG AG hat bei den in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde oder die Maßnahme ergriffen oder unterlassen wurde, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Der H&R WASAG AG ist aus keiner Beziehung mit dem herrschenden oder mit diesem verbundenen Unternehmen ein Nachteil entstanden.“

Nachtrag und Ausblick

Jahresanfang 2005 durch erneuten Anstieg der Rohölpreise belastet

Auch zu Beginn des neuen Geschäftsjahrs setzte sich die hohe Volatilität am Rohölmarkt mit schnell steigenden Notierungen fort. Zum Jahresanfang lag der Preis für die Sorte Brent noch bei knapp unter 40 US$/Barrel. Im ersten Quartal verzeichnete der Rohölpreis ein hohes Wachstumstempo und stieg innerhalb von zwölf Wochen um knapp 40 % auf über 55 US$/Barrel. Diese Entwicklung ist vergleichbar mit dem extremen Anstieg im dritten Quartal 2004.

In den ersten Monaten 2005 zeigte sich zudem keine wesentliche Verbesserung des konjunkturellen Umfelds in Deutschland und Europa. Das anhaltend schwierige Konsumklima prägt die Wirtschaftsentwicklung und senkt die Investitionsneigung der Industrie.

Geschäftsentwicklung im ersten Quartal

Das schwierige Marktumfeld belastete das Raffineriegeschäft in der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffsparte. Auch eine stabile Entwicklung der anderen Bereiche innerhalb der Sparte konnte nicht verhindern, dass die Ergebnisziele verfehlt wurden.

Im Februar hat der Konzern die Sparte mit der Übernahme von Aktivitäten in Australien weiter gestärkt. Von ExxonMobil wurden zwei Standorte für die Lagerung und die Veredelung von Spezialitäten übernommen, die eine hervorragende Ergänzung zu den bereits auf dem Kontinent vorhandenen Aktivitäten bilden.

Die Kunststoffsparte verzeichnete eine erfreulich stabile Entwicklung. Die Aufnahme der Produktion in den eigenen Werkanlagen in China ist für Anfang des zweiten Quartals vorgesehen. Bis dahin werden Fertigungsaufträge weiter auf Anlagen des Joint Venture-Partners abgewickelt.

Branchenüblich ist die Nachfrage nach zivilen Explosivstoffen in den ersten Monaten eines Jahres gering. Aufgrund der kalten Witterung werden in Steinbrüchen die Aktivitäten teilweise ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund verlief die Geschäftsentwicklung der Sparte Explosivstoffe planmäßig.

Im ersten Quartal 2005 wurde die Förderung des Quarzsandvorkommens weiter vorbereitet. Noch im Sommer soll der erforderliche Rahmenbetriebsplan bei den zuständigen Behörden eingereicht werden. Der Start der Aussandung ist für 2007 vorgesehen.

Weiteres Wachstum 2005 erwartet

Eine spürbare Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage wird für 2005 nicht erwartet. Damit wird der allgemeine Preisdruck auf allen Märkten weiter anhalten.

Die Rohölpreis- und Währungsentwicklungen lassen sich nicht prognostizieren, wodurch eine allgemeine Umsatz- und Ergebnisprognose für die größte Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe erschwert wird.

Zu Planungszwecken wurde für 2005 ein durchschnittlicher Rohölpreis von 35 US$/Barrel und ein durchschnittlicher US$-Währungskurs von 1,20 US$/Euro unterstellt. Hierbei ist wiederum zu berücksichtigen, dass

die absolute Höhe der Rohstoffkosten keine direkten Ergebniseffekte bedingt, sondern nur schnelle Preisanpassungen zu Windfall Profits oder Windfall Losses führen.

Wenn keine maßgeblichen Belastungen auf der Rohstoffseite eintreten, wird ein Anstieg des Umsatzes auf über € 530 Mio. und eine Verdoppelung des Ergebnisses vor Ertragsteuern auf mindestens € 20 Mio. erwartet.

Ausbau der chemisch-pharmazeutischen Aktivitäten angestrebt

Auch 2005 soll das chemisch-pharmazeutische Spezialitätengeschäft weiter ausgebaut werden. Dieses soll zum einen durch die Übernahme einzelner Standorte, zum anderen aber auch durch gezieltes organisches Wachstum erreicht werden. Ein hohes Wachstumspotenzial ergibt sich vor allem in der Region Asien/Pazifik.

In Europa stehen die Realisierung von Synergien aus der Integration der Raffinerie Hamburg und die Restrukturierung der Aktivitäten in Großbritannien im Vordergrund der Strategie.

Anlaufen der China-Produktion

In der Sparte Kunststoffe steht der Ausbau der neuen China-Aktivitäten im Vordergrund. Zudem sollen Zielregionen für den Aufbau weiterer Produktionsstandorte identifiziert werden. Interessant erscheinen insbesondere die Region Osteuropa und der NAFTA-Raum.

Aufgrund des anhaltenden Preisdrucks und der stetig steigenden Rohstoffpreise werden innerhalb der Sparte zusätzliche Maßnahmen zur Kostenreduktion umgesetzt. Weitere Ziele umfassen die Erhöhung des Umsatzanteils neuer Technologien in der Insert- und Verzahnungstechnik und die Stärkung des Segments Medizintechnik.

Wachstum auch im Explosivstoffgeschäft

Die mit der Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz und der Einleitung der Gespräche mit der SNPE begonnene Wachstumsstrategie in der Explosivstoffsparte wird auch 2005 fortgesetzt. Die Entscheidung des Bundeskartellamts zur Übernahme der Sprengstoffwerke Gnaschwitz wird für das zweite Quartal erwartet, im Anschluss können auch die Verhandlungen mit der SNPE in eine konkretere Phase eintreten.

Konzernjahresabschluss der H&R Wasag AG, Salzbergen für das Geschäftsjahr 2004

Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2004 (IFRS)

Aktiva

	Erläuterungen	*31.12.2004 in T€*	*31.12.2003 in T€*
Liquide Mittel	1	17.880	10.755
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2	457	458
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	68.798	15.239
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4	--	300
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5	3.634	2.801
Vorräte	6	68.423	28.574
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	7	10.038	2.706
Kurzfristige Vermögensgegenstände		**169.230**	**60.833**
Sachanlagevermögen	8	88.777	53.711
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	1.004	1.071
Geschäfts- oder Firmenwerte	10	44.157	30.659
Finanzanlagen	11	2.197	2.231
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	11	717	732
Ausleihungen	11	5.541	5.050
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände	12	8.236	1.689
Langfristige Vermögensgegenstände		**150.629**	**95.152**
Latente Steuern	13	**9.478**	**9.752**
Summe Aktiva		**329.337**	**165.737**

Passiva

	Erläuterungen	31.12.2004 in T€	31.12.2003 in T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	14	32.859	10.957
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	28.297	8.775
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	11	--
Erhaltene Anzahlungen	17	19	361
Kurzfristige Rückstellungen	18	25.378	16.910
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	11.939	6.847
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	20	116	120
Kurzfristige Verbindlichkeiten		**98.619**	**43.970**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		155	259
Langfristige Darlehen	21	84.938	6.951
Pensionsrückstellungen	22	50.837	28.831
Sonstige langfristige Rückstellungen	23	8.433	2.865
Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten	24	477	593
Langfristige Verbindlichkeiten		**144.840**	**39.490**
Minderheitenanteile	25	**3.833**	**1.718**
Gezeichnetes Kapital	26	48.358	48.358
Kapitalrücklage		2.823	2.823
Gewinnrücklagen	27	14.676	14.676
Konzern-Bilanzgewinn	28	14.826	13.823
Unterschied aus Währungsumrechnung		-189	-276
Eigenkapital		**80.494**	**79.404**
Latente Steuern	29	**1.551**	**1.155**
Summe Passiva		**329.337**	**165.737**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 (IFRS)

	Erläuterungen	*2004 T€*	*2003 T€*
Umsatzerlöse	30	**497.069**	**211.151**
Sonstige betriebliche Erträge	31	18.900	10.433
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-221	-1.916
Andere aktivierte Eigenleistungen		343	27
Materialaufwand	32	-333.509	- 119.104
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-314.339	- 111.824
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-19.170	- 7.280
Personalaufwand	33	-69.949	-45.964
a) Löhne und Gehälter		-57.054	- 38.176
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-12.895	-7.788
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.714	-9.223
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		- 2.724	-2.106
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	- 78.312	-30.059
Sonstige Steuern	35	- 1.411	-534
Betriebsergebnis		**16.472**	**12.705**
Zinsergebnis	36	-6.632	-2.179
Übrige Aufwendungen und Erträge	37	4	81
Ergebnis vor Steuern (und Minderheitenanteilen)		**9.844**	**10.607**
Steuern vom Einkommen und Ertrag	38	-2.332	-4.824
Konzernjahresüberschuss		**7.512**	**5.783**
Gewinnanteile Minderheiten		-987	-908
Konzernjahresüberschuss der Aktionäre der WASAG AG		**6.525**	**4.875**
Ergebnis je Aktie verwässert (in €)		0,34	0,26
Ergebnis je Aktie unverwässert (in €)		0,34	0,26

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 (IFRS)

		2004 in T€	*2003 in T€*
1.	**Jahresergebnis vor Minderheiten, Zinsen und Ertragsteuern**	16.477	12.786
2. +/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	15.715	11.324
3. +/-	Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	3.592	-624
4. +/-	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	-443	-2.179
5. +/-	Vereinnahmte/gezahlte Ertragsteuern	-8.403	-817
6. +/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	240	-9
7. +/-	Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	3.208	-392
8. -/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1	32
9. -/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-33.448	9.623
10.+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	22.491	-9.458
11. =	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** (Summe aus 1. bis 10.)	**19.430**	**20.286**
12. -	Erwerb Westspreng GmbH abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	--	-1.877
13. -	Erwerb BP abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	-82.531	--
14. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	775	1.912
15. -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.018	-10.073
16. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	1	0
17. -	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.570	-420
18. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	45	49
19. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-537	-345
20.	Währungsumrechung Investitionstätigkeit	-642	--
21.+/-	Vereinnahmte/gezahlte Zinsen	-2.825	--
22. =	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit** (Summe aus 12. bis 21.)	**-107.302**	**-10.754**
23. -	Dividende	-5.675	-8.512
24. +	Einzahlungen/Auszahlungen durch Minderheitsgesellschafter	1.128	--
25. -	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-18.407	--
26. +	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	117.952	4.936
27. =	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** (Summe aus 23. bis 26.)	**94.998**	**-3.576**
28.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 11., 22., 27.)	7.125	5.956
29. +	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.755	4.799
30. =	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode** (Summe aus 28. und 29.)	**17.880**	**10.755**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 (IFRS)

2004

	Gezeichnetes Kapital in T€	*Kapital-rücklage in T€*	*Markt-bewertung finanzielle Vermögens-werte in T€*	*Gewinn-rücklagen in T€*	*Bilanz-gewinn in T€*	*Währungs-umrechnung in T€*	*Gesamt in T€*
Stand am 31.12.2003	**48.358**	**2.823**	**62**	**14.614**	**13.823**	**-276**	**79.404**
Dividenden	--	--	--	--	-5.675	--	-5.675
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	--	--	0	--	--	--	0
Währungskursdifferenzen	--	--	--	--	153	87	240
Konzernergebnis	--	--	--	--	6.525	--	6.525
Stand am 31.12.2004	**48.358**	**2.823**	**62**	**14.614**	**14.826**	**-189**	**80.494**

2003

	Gezeichnetes Kapital in T€	*Kapital-rücklage in T€*	*Markt-bewertung finanzielle Vermögens-werte in T€*	*Gewinn-rücklagen in T€*	*Bilanz-gewinn in T€*	*Währungs-umrechnung in T€*	*Gesamt in T€*
Stand am 31.12.2002	**48.358**	**2.823**	**71**	**--**	**17.460**	**--**	**68.712**
Dividenden	--	--	--	--	-8.512	--	-8.512
Marktbewertung finanzielle Vermögenswerte	--	--	-9	--	--	--	-9
Westspreng/ Schneider Sprengtechnik	--	--	--	14.614	--	--	14.614
Währungskursdifferenzen	--	--	--	--	--	-276	-276
Konzernergebnis	--	--	--	--	4.875	0	4.875
Stand am 31.12.2003	**48.358**	**2.823**	**62**	**14.614**	**13.823**	**-276**	**79.404**

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2004 (IFRS)

Grundlagen und Methoden

Die börsennotierte H&R WASAG AG mit Sitz in Salzbergen (Deutschland) ist über ihre Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Märkten der Spezialchemie tätig. Die Aktivitäten umfassen die Produktion von chemisch-pharmazeutischen Grundstoffen, die Herstellung von Präzisionskunststoffteilen im Spritzgussverfahren sowie die Entwicklung und Produktion von Industriesprengstoffen.

Der Konzernabschluss der H&R WASAG AG ist nach den zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretation (IFRIC) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Soweit vom IASB überarbeitete oder neu verabschiedete Standards erst verpflichtend ab dem 1. Januar 2005 anzuwenden sind, wurden sie nicht vorzeitig freiwillig angewendet.

Die Voraussetzungen des § 292a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht, beurteilt auf der Grundlage des vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr.1 (DRS 1), sind erfüllt.

Der Konzernabschluss 2004 wurde in Euro (€) aufgestellt. Alle angegebenen Beträge lauten, sofern nicht anders angegeben, auf tausend Euro (T€).

Angaben nach § 292a Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentliche, vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden:

– Immaterielle Wirtschaftsgüter werden nach Maßgabe von IAS 38 als Firmenwert bzw. Goodwill bilanziert

– Rückstellungen werden gemäß IAS 37 nur für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit gebildet, bei denen es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führt und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann

– die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem steuerlichen Teilwertverfahren ist nach IFRS nicht zulässig – das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) laut IAS 19 wurde unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen angewandt

– die Bewertung der Jubiläumsrückstellungen hat gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) zu erfolgen, das Teilwertverfahren ist nicht zulässig

– für die Abschreibungen auf Sachanlagen wurde statt der degressiven die lineare Abschreibungsmethode gewählt, da sie, gemäß IAS 16, dem Nutzungsverlauf entspricht

– für nach dem 30. März 2004 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte wird entsprechend IFRS 3 auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet; diese Firmenwerte werden einem Impairment-Test unterzogen

– nach IAS 12 sind auf alle temporären Differenzen zwischen Steuerbilanz- und Konzernbilanzwertansätzen latente Steuern zu bilden; dies beinhaltet auch latente Steuern auf Verlustvorträge, sofern ihre Nutzung hinreichend sicher ist

– bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie den fertigen und unfertigen Erzeugnissen wurden bestimmte nach HGB zulässige Wertberichtigungen für eine Bewertung nach IAS 2 korrigiert

– gemietete Gegenstände des Sachanlagevermögens, die nach den Kriterien des IAS 17 als wirtschaftliches Eigentum dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, sind zu aktivieren und die daraus resultierenden Verbindlichkeiten zu passivieren

– Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind entgegen dem nach HGB geltenden Imparitätsprinzip nach IFRS zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umzurechnen; die sich daraus ergebenden Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst

– nach IFRS sind langfristige Rückstellungen abzuzinsen, wodurch sich ein geringerer Bilanzansatz ergibt

– Wertpapiere des Anlagevermögens sowie des Umlaufvermögens sind in Übereinstimmung mit IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten

Konsolidierungsmethoden

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der H&R WASAG AG werden alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die von der H&R WASAG AG beherrscht werden, d.h. bei denen die H&R WASAG AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, die einheitliche Leitung ausübt und aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaft Nutzen ziehen kann.

Der Stichtag der Erstkonsolidierung ist der Erwerbszeitpunkt.

Für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 werden 25 inländische und 20 ausländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Eine Aufstellung dieser Gesellschaften liefert die als Anlage beigefügte Anteilsliste.

Im Geschäftsjahr 2004 wurden 17 Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen, die Mehrzahl davon im Rahmen der Übernahme der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten bzw. der Überseestandorte der BP.

Folgende Unternehmenszusammenschlüsse des Berichtsjahres sind zu erwähnen:

– Übernahme der European Special Products (ESP) und Global Special Products (GSP) Aktivitäten der BP
– GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. Wuxi, China

Hinsichtlich der Übernahme der ESP / GSP Aktivitäten verweisen wir auf den Abschnitt Übernahme Aktivitäten BP.

Das registrierte Kapital der GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. Wuxi, China beträgt US$ 3.000.000. Die Anteile der im Juli 2004 gegründeten Gesellschaft werden zu 51 % von einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen gehalten. Die übrigen 49 % der Anteile sind unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr noch keine Geschäftaktivitäten entfaltet.

Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten:

An der H&R Global Special Products Co., Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R WASAG AG über Tochterunternehmen 49% der Anteile, 51% werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co., Ltd. wiederum hält 60,98% an der H&R GSP Co., Ltd., Bangkok, Thailand. Weitere 38,98% werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100% im Besitz der H&R WASAG AG liegen. Die restlichen 0,04%

werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30% beteiligt. Die restlichen 70% werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

Im Oktober 2004 hat der Konzern die Sprengstoffwerk Gnaschwitz GmbH, Schlungwitz, übernommen. Die Gesellschaft produziert in Sachsen vor allem Dynamite für den Steine/Erden-Markt. Der Erwerb steht noch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch das Bundeskartellamt. Die erstmalige Konsolidierung dieser Gesellschaft wird nach Zustimmung durch das Bundeskartellamt erfolgen.

Folgende Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht konsolidiert: WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i.K., WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i.K., H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien, H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien und H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien.

Übernahme-Aktivitäten BP

Mit Vereinbarung (Signing) im Oktober 2003 wurden die europäischen ESP-Aktivitäten der BP mit wirtschaftlicher Wirkung zum 2. Januar 2004 (Closing) erworben. Der Erwerb umfasste neben der Vertriebsorganisation, Warenzeichen und Patenten den Kauf von Sachanlagen, Vorratsvermögen und Forderungen sowie Anteilen an Gesellschaften.

Im April 2004 hat der Konzern weitere Produktionsstandorte der BP in Südafrika, Australien, Thailand und Großbritannien mit wirtschaftlicher Wirkung zum 6. Juli 2004 übernommen.

Aus der Übernahme der ESP/GSP-Aktivitäten bestanden zum Bilanzstichtag noch Verbindlichkeiten gegenüber BP in Höhe von € 6,6 Mio., die im Januar 2005 beglichen wurden.

Im Rahmen der Übernahme dieser Aktivitäten von BP wurden folgende Aktiva übernommen:

	in T€
Übernommene Aktiva	
Sachanlagevermögen	25.681
Geschäfts- und Firmenwerte	33.552
Vorräte	34.694
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.961
Anteile	255
Gesamt	**121.143**

Der Kaufpreis für die Anteile entfällt auf folgende Unternehmen:

Unternehmen	*Prozentsatz der erworbenen Stimmrechte*	*Tätigkeit des Unternehmens*	*Zeitpunkt der Wirksamkeit des Zusammenschlusses*
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	100 %	Raffinerie	02.01.2004
H&R ESP Nuth B.V., Nuth, Niederlande	100 %	Misch- und Abfüllbetrieb	02.01.2004
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	51 %	Misch- und Abfüllbetrieb	06.07.2004

Die Einbeziehung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei werden den Anschaffungskosten der erworbenen Anteile die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden gegenübergestellt. Da der Erwerb verschiedener Standorte und Gesellschaften durch eine einzige vertragliche Vereinbarung erfolgte und ein Gesamtkaufpreis vereinbart wurde, wurden die Geschäfts- und Firmenwerte und die passiven Unterschiedsbeträge, die sich aus der nationalen Kaufpreisallokation ergeben haben, für Konsolidierungszwecke zusammengefasst. Im Saldo entstand ein Geschäfts- und Firmenwert von € 3,0 Mio.

Die Erstkonsolidierung der H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg, erfolgte auf der Grundlage eines Zwischenabschlusses zum 2. Januar 2004. In diesem Zusammenhang wurden die Vereinbarungen mit der BP bezüglich einzelner Vermögensposten und Schulden, soweit diese zu bilanziellen Anpassungen führten, berücksichtigt. Auf die ergebniswirksamen Anpassungen wurden latente Steuern abgegrenzt.

Für Zwecke der Kapitalkonsolidierung wurden folgende Anpassungen der Zwischenbilanz zum 2. Januar 2004 berücksichtigt:

	in T€
Eigenkapital zum 31.12.2003	16.963
Anpassung Pensionsrückstellungen	-3.216
Anpassung Umweltrückstellung	1.130
Rückstellung Personal	-1.345
Steuerrückstellung	-1.505
Latente Steuern gemäß IAS 12.19 und 12.66	823
Forderung gegen BP	3.842
Eigenkapital zum 2.1.2004	**16.692**

2004 wurde die H&R ESP Sales GmbH, Hamburg, mit der H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg, verschmolzen. Vor diesem Hintergrund wurde der von der H&R ESP Sales GmbH, Hamburg, übernommene Geschäft- und Firmenwert entsprechend den anteiligen Zeitwerten auf das im Rahmen des Asset Deal von der H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg, erworbene Sachanlagevermögen verteilt.

Im weiteren wurden im April 2004 (Signing) die GSP-Aktivitäten der BP übernommen. Die Übernahme erfolgte zum 6. Juli 2004 (Closing).

Der nach IAS 38.16 in Geschäfts- und Firmenwerte umqualifizierte übernommene Kundenstamm für den Geschäftsbereich GSP wurde nach Maßgabe von IFRS 3 nur noch einem Impairment-Test unterworfen.

In der Übernahme GSP war eine Produktionsanlage in Großbritannien enthalten, die weder von dem Verkäufer noch von dem Käufer weiter geführt werden sollte. Entsprechend wurden die zu erwartenden Sonderaufwendungen aus

der Stillegung und Aufgabe des Standortes (impairment der Sachanlagen, Rückstellungen für fortdauernde Verpflichtungen) im Zuge der Erstkonsolidierung berücksichtigt (T€ 729).

In der Übernahme GSP war eine Petroleum-Jelly-Plant (Anlage zur Produktion von Vaselinen) in Südafrika enthalten, die wegen Verzögerungen der Zustimmung durch die Durban Port Authority nicht im Zuge des Closings übernommen werden konnte. Es besteht eine Verpflichtung zur Übernahme, wenn die Bedingung vorliegt.

Die BP-Aktivitäten werden im Teilkonzern ESP International gebündelt. Die Auswirkungen der Übernahme auf die Bilanz zum 31. Dezember 2004 sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung 2004 zeigt die folgende Aufstellung:

	in T€
Bilanz	
Anlagevermögen	48.861
Vorräte	34.342
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	66.571
Liquide Mittel	14.001
Rückstellungen	44.124
Verbindlichkeiten	117.278
Gewinn- und Verlustrechnung	
Umsatzerlöse	283.719
Sonstige betriebliche Erträge	8.800
Materialaufwand	217.134
Personalaufwand	20.565
Sonstige Steuern	602
Abschreibungen	3.270
Zinsergebnis	-3.894
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44.490
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.565

Kapitalkonsolidierung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IAS 22 durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital verrechnet. Die aus der Verrechnung entstehenden aktivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenserwerben vor dem 31. März 2004 werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und planmäßig zeitanteilig über ihre geschätzte Nutzungsdauer von i.d.R. 10 Jahren abgeschrieben.

Hinsichtlich der Besonderheiten bei der Erstkonsolidierung der H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg und der H&R ESP Nuth B.V., Nuth, Niederlande, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Übernahme Aktivitäten BP.

Bei Anteilserwerben, die nach dem 30. März 2004 erfolgt sind, wurde IFRS 3 angewandt. Planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus diesen Transaktionen sind nicht vorgenommen worden. Die Überprüfung der Werthaltigkeit für diese Geschäfts- oder Firmenwerte nach IAS 36 erfolgt jährlich im Rahmen des Impairment-Tests.

Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmt.

Sonstige Konsolidierungsmethoden

Gemäß IAS 22 werden die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert, konzerninterne Erträge werden mit korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf sich aus der Konsolidierung ergebende temporäre Unterschiede wurden entsprechend IAS 27 die erforderlichen Steuerabgrenzungen gemäß IAS 12 vorgenommen.

In der Einzelbilanz der ausländischen Tochter oder der H&R WASAG AG entstandene Forderungen und Verbindlichkeiten aus Währungsdifferenzen dürfen im Rahmen der Konsolidierung entsprechend IAS 21.34 nicht neutralisiert werden. Soweit Forderungen und Schulden jedoch als Teil des Nettoinvestments in die ausländische Einheit zu qualifizieren waren, wurden die Umrechnungsdifferenzen entsprechend IAS 21.32 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern die Beteiligungsquote 20 bis 50% beträgt oder die H&R WASAG AG maßgeblichen Einfluss ausüben kann. Im Geschäftsjahr 2004 wurden vier Gesellschaften nach dieser Methode berücksichtigt. Übrige Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Auf eine besondere Anwendung des IAS 31 wurde wegen Geringfügigkeit verzichtet.

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen bzw. Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss 2004 ist in Euro aufgestellt.

In den Einzelabschlüssen werden Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 21 auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäftstätigkeit in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung die funktionale Währung. Im Konzernabschluss werden daher die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag, das Eigenkapital zu historischen Kursen und die Aufwendungen und Erträge zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Der Währungsumrechnung wurden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Bilanzkurs 2004	*Bilanzkurs 2003*	*Jahresdurchschnittskurs 2004*	*Jahresdurchschnittskurs 2003*
Australischer Dollar	1,7489	--	1,7176	--
Britisches Pfund	0,7071	--	0,6787	--
Polnischer Zloty	4,0877	4,7019	4,5424	4,3996
Südafrikanischer Rand	7,6793	--	7,8147	--
Thailändischer Baht	53,0750	--	51,3387	--
Ungarischer Forint	245,7750	261,25	251,7900	253,62

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Liquide Mittel

Bankguthaben und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens handelt es sich gemäß IAS 39 um zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte. Diese werden zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Einzelwertberichtigungen, die nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bestimmt sind, angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden zum Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs bewertet.

Vorräte

Der Posten Vorräte beinhaltet Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Waren. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten, die nach der Methode des gleitenden Durchschnitts ermittelt werden, bzw. zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten umfassen die dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie produktionsorientierte Verwaltungsgemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt jeweils zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und dem realisierbaren Nettoveräußerungspreis. Der realisierbare Nettoveräußerungspreis ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufspreis abzüglich noch anfallender Vertriebskosten. Für Risiken im Vorratsvermögen werden darüber hinaus individuelle Wertberichtigungen vorgenommen.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden sollen, werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern betragen überwiegend für Gebäude und Tankanlagen 25 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen 10 bis 15 Jahre sowie für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 bis 6 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 410 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Leasing

Gemäß IAS 17 wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum an Vermögensgegenständen zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Leasinggegenstand verbundenen Risiken und Chancen trägt (Finance Lease).

Sofern Konzernunternehmen das wirtschaftliche Eigentum an Vermögensgegenständen zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zuzüglich etwaiger vom Leasingnehmer zu tragenden Nebenkosten. Die Abschreibungsmethoden entsprechen denen vergleichbarer, im Eigentum des Unternehmens befindlicher Vermögensgegenstände.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu ihren Anschaffungskosten bilanziert und über ihre geplante Nutzungsdauer von 3 Jahren linear abgeschrieben.

Vor dem 31. März 2004 erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte wurden aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von maximal 10 Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, werden dauernde Wertminderungen berücksichtigt. Auf nach dem 30. März 2004 erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt jährlich im Rahmen des Impairment-Tests.

Der Geschäfts- und Firmenwert GSP umfasst den nach IAS 38.16 umqualifizierten übernommenen Kundenstamm.

Finanzanlagen

Unter Finanzanlagen werden Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, da ein Marktwert nicht zuverlässig ermittelt werden kann.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind gemäß IAS 39 als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zu klassifizieren und werden am Bilanzstichtag zum Marktpreis angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Diese werden nach IAS 28 mit dem anteiligen Eigenkapital bilanziert.

Ausleihungen

Ausleihungen sind gemäß IAS 39 als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu klassifizieren und werden zu Anschaffungswerten bilanziert.

Wertminderungen

Gibt es gemäß IAS 36 Anzeichen für eine Wertminderung eines Vermögenswertes, d. h. sinkt der sog. erzielbare Ertrag dafür unter seinen Buchwert, wird eine außerplanmäßige Abschreibung erfasst. Der sog. erzielbare Betrag ist dabei der höhere Wert aus dem Nettoveräußerungswert des Vermögensgegenstandes und dem Barwert der geschätzten Mittelzuflüsse aus seiner fortgesetzten Nutzung sowie seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgen grundsätzlich keine Zuschreibungen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder mit dem höheren Rückzahlungskurs am Bilanzstichtag angesetzt. Verbindlichkeiten aus der Übernahme der BP-Aktivitäten wurden abgezinst.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Rückstellungen

Die Jubiläumsrückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) bewertet.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen im Zusammenhang mit der Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und der Betrag der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann. Sofern eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist, erfolgt die Angabe der Verpflichtung als Eventualschuld.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Pensionsrückstellungen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Versorgungsysteme nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter der Berücksichtigung zukünftiger Gehaltsentwicklungen berechnet.

Der Zinsanteil bei der Zuführung zur Pensionsrückstellung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Minderheitenanteile

In der Konzernbilanz sind die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital von Tochterunternehmen als gesonderter Posten zwischen dem Fremdkapital und dem Eigenkapital gezeigt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert.

Zuwendungen und Zuschüsse

Der H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen, wurde vom Land Niedersachsen 1998 ein Investitionszuschuss bewilligt. Der Zuschuss beträgt 15 % der Investitionssumme und wird in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände. Ertragszuschüsse werden über die Laufzeit des Vertrags aufgelöst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Gemäß IAS 38 sind Forschungskosten nicht aktivierbar, sondern werden als Aufwand behandelt. Entwicklungskosten sind bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungsfähig, andernfalls sind sie als Aufwand zu erfassen. Die Aktivierung ist grundsätzlich dann zulässig, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt. Zusätzlich müssen hinsichtlich des Entwicklungsprojekts verschiedene Kriterien kumulativ erfüllt sein. Die Voraussetzungen dafür sind, wie in den Vorjahren, nicht gegeben.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 für temporäre Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden und ihrem Ansatz in der Steuerbilanz berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden in der Höhe aktiviert, in der diese zukünftig wahrscheinlich genutzt werden können.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Für den vorliegenden Konzernabschluss wurde mit einem Steuersatz von 36,48 % gerechnet. Latente Steuerabgrenzungen werden nach Steueransprüchen (aktive latente Abgrenzungen) und Steuerschulden (passive latente Abgrenzungen) unterschieden. Sie gelten nach IAS 12.70 grundsätzlich als langfristig.

Finanzinstrumente und Sicherungspolitik

Originäre Finanzinstrumente, zu denen nach IAS 32 auch Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Finanzforderungen und -verpflichtungen gehören, ergeben sich aus der Bilanz. Aufgrund der kurzen Laufzeiten unterscheiden sich die Marktwerte der entsprechenden Positionen nicht wesentlich von deren Buchwerten. Bei den finanziellen Vermögenswerten entspricht das Bonitäts- und Ausfallrisiko maximal den auf der Aktivseite ausgewiesenen Beträgen. Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit bestehen insbesondere aufgrund des Einflusses auf die Rohstoffpreise. Das Zinsänderungsrisiko, das insbesondere bei langfristigen Finanzschulden durch die Übernahme des Spezialgeschäfts von der BP ohne die gesamte Laufzeit umfassende Festzinsvereinbarungen besteht, wird mit Abschluss des Konsortialvertrages im März 2005 im Wesentlichen durch Zinssicherungsinstrumente ausgeglichen.

In 2004 nutzte kein Konzernunternehmen derivative Finanzinstrumente, die nach IAS 39 zu bilanzieren wären, um sich gegen finanzielle Risiken abzusichern.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten nach IAS 37 werden unter Punkt 42 angegeben, sofern der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Liquide Mittel

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Liquide Mittel		
Kassenbestand	33	39
Schecks	546	153
Bankguthaben	17.301	10.563
Gesamt	**17.880**	**10.755**

Währungsguthaben sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

(2) Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Ausweis in Höhe von T€ 457 (Vorjahr: T€ 458) betrifft ausschließlich Wertpapiere bei der H&R WASAG AG.

Für die Aktien, für die eine Kurssicherung besteht, wurde der Sicherungswert in Höhe der Anschaffungskosten (T€ 374) angesetzt. Alle weiteren Anteile wurden entsprechend ihrer Kursentwicklung mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt.

(3) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Insgesamt sind auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2004 Einzelwertberichtigungen in Höhe von T€ 521 (Vorjahr: T€ 323) gebildet worden.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T€ 30.190 (Vorjahr: T€ 4.828) als Kreditsicherheiten begeben.

(4) Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Ausweis in Höhe von T€ 300 im Vorjahr betraf eine Forderungen der H&R WASAG AG gegen die H&R ESP Sales Limited aus laufender Verrechnung.

(5) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Schuetzen Powder L.L.C.	221	114
Schmidtmann GmbH	--	9
SRS EcoTherm GmbH	2.730	2.119
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	683	559
Gesamt	**3.634**	**2.801**

(6) Vorräte

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.911	7.958
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.400	8.028
Fertige Erzeugnisse und Waren	30.112	12.425
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	--	163
Gesamt	**68.423**	**28.574**

Der Buchwert der zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 5.812 (Vorjahr: T€ 1.940). Vorräte im Wert von T€ 21.879 (Vorjahr: T€ 17.603) sind als Kreditsicherheiten begeben.

(7) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	246	165
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	9.792	2.541
Gesamt	**10.038**	**2.706**

Der kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten enthält vorausbezahlte Beträge, bei denen der dazugehörige Aufwand dem Folgejahr zuzuordnen ist. Der Ausweis betrifft im Geschäftsjahr im Wesentlichen geleistete Versicherungsbeiträge, Mietvorauszahlungen sowie abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.
Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände beinhalten T€ 7.358 Steuerforderungen gegenüber dem Finanzamt.

Bei den sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen waren zum 31. Dezember 2004 T€ 106 (Vorjahr: T€ 100) einzelwertberichtigt.

(8) Sachanlagevermögen

	Grund-stücke/ Bauten	*Technische Anlagen/ Maschinen*	*Andere Anlagen/ BGA*	*Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau*	*Gesamt*
Entwicklung des Sachanlagevermögens (in T€)					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1.1.2004	42.451	95.660	24.463	2.525	**165.099**
Währungsschwankung	334	409	299	16	**1.058**
Änderung Konsolidierungskreis	657	309	4.205	--	**5.171**
Zugänge	8.577	26.178	2.800	8.049	**45.604**
Abgänge	-39	-919	-2.330	-295	**-3.583**
Umbuchungen	12	2.144	775	-2.675	**256**
Stand am 31.12.2004	51.992	123.781	30.212	7.620	**213.605**
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2004	17.668	75.164	18.556	--	**111.388**
Währungsschwankung	37	257	121	--	**414**
Änderung Konsolidierungskreis	368	216	3.204	--	**3.788**
Zugänge	1.642	8.381	2.746	--	**12.769**
Abgänge	-15	-789	-2.004	--	**-2.808**
Zuschreibungen	--	-724	--	--	**-724**
Stand am 31.12.2004	19.701	82.505	22.623	--	**124.829**
Restbuchwerte					
Stand am 31.12.2004	32.291	41.276	7.589	7.620	**88.777**
Stand am 31.12.2003	24.783	20.496	5.907	2.525	**53.711**

Die unter Änderung des Konsolidierungskreises ausgewiesenen Sachanlagen (Anschaffungskosten in Höhe von T€ 5.171, kumulierte Abschreibungen in Höhe von T€ 3.788 und Buchwerte in Höhe von T€ 1.383) resultieren aus dem Kauf von Anteilen an Gesellschaften, die im Rahmen der Übernahme von Aktivitäten der BP übernommen wurden. Die im Rahmen des Asset Deal von BP erworbenen Sachanlagen in Höhe von T€ 25.681 sind unter den Zugängen ausgewiesen.

Bei den Grundstücken und Bauten handelt es sich im Wesentlichen um Produktionsstandorte der Konzerngesellschaften.

Die technischen Anlagen und Maschinen betreffen Produktionsanlagen. Die Zugänge 2004 umfassen neben Zugängen aus dem Asset Deal mit BP insbesondere den Aufbau eines neuen Prozessleitsystems und erste Investitionen in eine neue Extraktionsanlage in der Raffinerie in Hamburg sowie die Modernisierung der Blending-Anlage (mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 8 Mio.) in Salzbergen.

Die Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen insbesondere eine Extraktionsanlage in Hamburg sowie eine Rauchgasreinigungs- und Restgasverbrennungsanlage in Salzbergen.

Grundstücke der Konzerntochter Sythengrund verfügen über ein unterirdisches Quarzsandvorkommen. Aktuelle Untersuchungen haben ergeben, dass ca. 13,5 Mio.Tonnen auf dem Grundstück der Sythengrund lagern. Die Umweltverträglichkeitsprüfung war bis zum Bilanzstichtag abgeschlossen. Nachdem der Gebietsentwicklungsplan veröffentlicht und ein schriftlicher Planfeststellungsbeschluss gefasst wurde, wird der Rahmenbetriebsplan zur Aussandung der Quarzsände erstellt. Er soll im Sommer 2005 beim zuständigen Bergamt eingereicht werden. Unter Berücksichtigung des Wertansatzes im Zuge der Verschmelzungsbewertung 2001 sowie der aktualisierten Mengen von 13,5 Mio. Tonnen kann von einem Zeitwert von € 13,5 Mio. ausgegangen werden.

Finanzierungsleasing

Die Summe der Vermögensgegenstände, die gemäß IAS 17 dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, beträgt T€ 245 (Vorjahr: T€ 340). Es handelt sich dabei um Kraftfahrzeugleasingverträge für LKW mit Spezialaufbau bei der Westspreng-Gruppe. Im Anlagenspiegel werden diese Vermögensgegenstände unter der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Die Leasingverträge sehen in der Regel eine feste Grundmietzeit von 54 Monaten vor und sind während dieser Laufzeit unkündbar. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Fahrzeuge liegt zwischen 5 und 9 Jahren. Zum Ablauf der unkündbaren Leasingzeit kann der Leasinggeber vom Leasingnehmer verlangen, dass der Leasingnehmer die Fahrzeuge zum kalkulierten Restwert kauft. Die Leasingverträge erfüllen sowohl die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings als auch des Spezialleasings.

	2005 in T€	*2006-2009 in T€*	*Nach 2009 in T€*
Leasing			
Leasingzahlungen	69	161	--
Hierin enthaltener Zinsanteil	11	5	--
Leasingverbindlichkeit	58	156	--

Operating Leases

Neben den Finanzierungsleasingverträgen wurden Leasing- bzw. Mietverträge abgeschlossen, die von ihrem Inhalt nach als Operating-Lease-Verträge zu klassifizieren sind, da der Leasing- bzw. Mietgegenstand dem Leasing- bzw. Mietgeber zuzurechnen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um PKW, Gabelstapler, Büromaschinen sowie Kesselwagen. Die Laufzeiten betragen zwischen 2 und 5 Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

(9) Immaterielle Vermögensgegenstände

	Software/ Konzessionen/ Schutzrechte	*Geleistete Anzahlungen*	*Gesamt*
Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände (in T€)			
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1.1.2004	3.290	259	**3.549**
Währungsschwankung	70	--	**70**
Änderung Konsolidierungskreis	--	--	**--**
Zugänge	1.136	--	**1.136**
Abgänge	-214	--	**-214**
Umbuchungen	1	-259	**-258**
Stand am 31.12.2004	4.283	--	**4.283**
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1.1.2004	2.478	--	**2.478**
Währungsschwankung	69	--	**69**
Änderung Konsolidierungskreis	--	--	**--**
Zugänge	945	--	**945**
Abgänge	-213	--	**-213**
Zuschreibungen	0	--	**0**
Stand am 31.12.2004	3.279	--	**3.279**
Restbuchwerte			
Stand am 31.12.2004	1.004	--	**1.004**
Stand am 31.12.2003	812	259	**1.071**

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Produktions- und Anwendersoftware.

Die Umbuchung bei den geleisteten Anzahlungen betrifft die als Anschaffungsnebenkosten in 2003 aktivierte Beratungsleistung in der H&R ESP Sales GmbH im Zusammenhang mit dem Kauf der europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP, die im Berichtsjahr unter den technischen Anlagen aktiviert wurden.

(10) Geschäfts- oder Firmenwerte

	Gesamt	
Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte (in T€)		
Anschaffungs- und Herstellungskosten		
Stand am 1.1.2004	**41.090**	
Währungsschwankung	--	
Änderung Konsolidierungskreis	--	
Zugänge	**16.223**	
Abgänge	--	
Umbuchungen	--	
Stand am 31.12.2004	**57.313**	
Kumulierte Abschreibungen		
Stand am 1.1.2004	**10.431**	
Währungsschwankung	**1**	
Änderung Konsolidierungskreis	--	
Zugänge	**2.724**	
Abgänge	--	
Zuschreibungen	--	
Stand am 31.12.2004	**13.156**	
Restbuchwerte		
Stand am 31.12.2004	**44.157**	
Stand am 31.12.2003	**30.659**	

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte 2004 beruht auf dem Erwerb des Spezialgeschäfts von BP. Der Zugang zeigt diese Geschäfts- und Firmenwerte bereits saldiert um passivische Unterschiedsbeträge, die sich aus der nationalen Kaufpreisallokation ergeben haben. Hinsichtlich der Besonderheiten hieraus verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Übernahme-Aktivitäten BP.

Die Position Geschäfts- oder Firmenwerte setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe	16.738	18.215
Paul Fütterer GmbH	882	953
Geschäfts- und Firmenwerte aufgrund der Übernahme BP-Geschäft	15.843	--
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung von Gesellschaften der Westspreng-Gruppe	10.694	11.491
Gesamt	**44.157**	**30.659**

Im Berichtsjahr betrugen die Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte insgesamt T€ 2.724, wovon T€ 1.477 auf Firmenwerte der Alt-Gesellschaften der Sparte Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, T€ 805 auf den Firmenwert der Westspreng-Gruppe, T€ 71 auf die Paul Fütterer GmbH und T€ 371 auf den Goodwill aus dem Neugeschäft BP entfallen.

Die Geschäfts- und Firmenwerte aufgrund der Übernahme des BP-Geschäfts beinhalten auch die nach IAS 38.16 für den Bereich GSP umqualifizierten übernommenen Kundenstamm.

(11) Finanzanlagen, nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Ausleihungen

	Anteile an verbundenen Unternehmen	*Anteile an assoziierten Unternehmen*	*Beteili-gungen*	*Wertpapiere des Anlage-vermögens*	*Sonstige Ausleihungen*	*Gesamt*
Entwicklung der Finanzanlagen (in T€)						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
Stand am 1.1.2004	23.087	774	1.332	899	5.050	**31.142**
Währungsschwankung	--	--	--	- 1	--	**- 1**
Änderung Konsolidierungskreis	--	--	- 50	--	--	**- 50**
Zugänge	--	--	18	--	520	**538**
Abgänge	--	-16	--	--	-29	**- 45**
Umbuchungen	--	--	--	--	--	**--**
Stand am 31.12.2004	23.087	758	1.300	898	5.541	**31.584**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am 1.1.2004	23.087	42	--	--	--	**23.129**
Währungsschwankung	--	--	--	--	--	**--**
Änderung Konsolidierungskreis	--	--	--	--	--	**--**
Zugänge	--	--	--	--	--	**--**
Abgänge	--	--	--	--	--	**--**
Zuschreibungen	--	--	--	--	--	**--**
Stand am 31.12.2004	23.087	42	--	--	--	**23.129**
Restbuchwerte						
Stand am 31.12.2004	0	716	1.300	898	5.541	**8.455**
Stand am 31.12.2003	0	732	1.332	899	5.050	**8.013**

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden Anteile an inländischen Kapital- und Personengesellschaften ausgewiesen, bei denen die H&R WASAG AG und deren Tochtergesellschaften zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte besitzen oder die Gesellschaft einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens geltend machen kann.

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	28	28
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	0	0
Schmidtmann GmbH	82	82
Sprewa Sprengmittel GmbH	606	622
Gesamt	**716**	**732**

Die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG mit der Komplementärin Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH betreibt eine Wasserstofferzeugungs- und -abfüllanlage am Standort Salzbergen.

Die Schmidtmann GmbH und die Sprewa Sprengmittel GmbH sind im Vertrieb von Sprengstoffen und Sprengmitteln tätig. Im Zusammenhang mit der Übernahme der Sprengstoffwerk Gnaschwitz GmbH, Schlungwitz, wurden Auflagen des Bundeskartellamts angekündigt, die Anteile an der Sprewa Sprengmittel GmbH zu veräußern.

Aus den nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen resultieren anteilige Fehlbeträge, die mit künftigen Gewinnen dieser Beteiligungen auszugleichen sind. Diese Fehlbeträge haben sich wie folgt entwickelt:

	in T€
Stand 01.01.2004	534
Anteiliger Jahresüberschuss	88
Stand am 31.12.2004	**446**

Die Finanzanlagen enthalten Beteiligungen an der SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen, und der Schuetzen Powder LLC, Arlington TX, USA. Auf eine Anpassung des Beteiligungsbuchwertes der Schuetzen Powder LLC zu einer At-Equity-Bewertung wurde wie im Vorjahr aufgrund Geringfügigkeit verzichtet. Die Beteiligungen werden in Höhe der Anschaffungskosten ausgewiesen, da diese Finanzanlagen über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis verfügen.

Unter den Finanzanlagen sind weiterhin in der Position Wertpapiere des Anlagevermögens als wesentlicher Posten Fondsanteile der Correntafonds I und II ausgewiesen. Diese Vermögenswerte sind zu ihrem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Veränderungen werden in einem gesonderten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen ein von der H&R WASAG AG mit Vertrag vom 16. Oktober 2002 gewährtes Darlehen in Höhe von T€ 5.000. Das Darlehen hat eine Laufzeit von fünf Jahren und endet am 18. September 2007. Eine Verlängerung der Laufzeit ist möglich. Das Darlehen wurde bis 30. Juni 2004 mit einem 6-Monats-EURIBOR-Satz zuzüglich eines Aufschlags von 3,5 % verzinst. Danach erfolgt die Verzinsung bis zum 30. Juni 2005 mit einem 12-Monats-EURIBOR-Satz zuzüglich eines Aufschlags von 3,5 %. Zur Besicherung des Darlehens wurden Verpfändungsvereinbarungen über Wertpapiere abgeschlossen.

(12) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige langfristige Vermögensgegenstände

Der unter den langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 87 (Vorjahr: T€ 116) betrifft bis 31. Oktober 2008 abgegrenzte EDV-Wartungsentgelte.

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere eine Forderung gegenüber der BP International in Höhe von T€ 6.472. Diese Forderung resultiert im Wesentlichen aus den von BP übernommenen Pensionsverpflichtungen der H&R Ölwerke Schindler GmbH, die mit einer Freistellungsverpflichtung gegenüber BP saldiert wurde (siehe Erläuterung 22).

BP hat für insgesamt 36 Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH, die noch vor dem Übernahmestichtag, dem 2. Januar 2004 aus der Vorgängergesellschaft BPLSG ausgeschieden sind (Gruppe 3, siehe Erläuterung 22), eine Freistellungsverpflichtung übernommen.

Im Gegenzug hat sich die H&R Ölwerke Schindler GmbH im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäftes verpflichtet, BP Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 7.194 bezüglich der Gruppe 2 (siehe Erläuterung 22) zu erstatten.

Entsprechend der vertraglichen Gesamtvereinbarung mit der BP, die sämtliche Freistellungsforderungen und –verbindlichkeiten umfasste und unter Berücksichtigung der Zielsetzung der Vertragsparteien, eine Gesamtaufrechnung der Forderungen und Verbindlichkeiten zu erreichen, wurden die Verbindlichkeiten und Forderungen aus dem gleichen Rechtsgrund aufgrund des wirtschaftlichen und rechtlichen Gehaltes des Geschäftsvorfalls zusammengefasst und gemäß IAS 1.33 in einem Saldo ausgewiesen.

Desweiteren umfasst der Posten größtenteils Rückdeckungsversicherungen in Höhe von T€ 1.536 bei der Gaudlitz GmbH zur Deckung von Pensionsansprüchen aller verheirateten männlichen Arbeitnehmer sowie in Höhe von T€ 102 bei der BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG.

(13) Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern enthalten temporäre Ergebnisunterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen sowie zeitliche Bewertungsunterschiede bei den Konzerngesellschaften, die sich aus steuerlich nicht abzugsfähigen Drohverlustrückstellungen und sonstigen Bewertungsunterschieden nach IFRS ergeben. Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten aktiven latenten Steuern ist unter der Erläuterung 38 zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dargestellt.

(14) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich zusammen aus Kontokorrentinanspruchnahmen in Höhe von T€ 2.087, Zinsabgrenzungen in Höhe von T€ 289, kurzfristigen Krediten von T€ 28.532, sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von T€ 244 sowie dem kurzfristigen Anteil langfristiger Darlehen mit T€ 1.707. Dieser betrifft die innerhalb der nächsten 12 Monate fälligen Tilgungsraten mittel- und langfristiger Darlehen. Die Zinssätze der kurzfristigen Kredite liegen zwischen 2,906 % und 3,45 %.

Der Buchwert der besicherten kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beträgt T€ 30.683.

Von den kurzfristigen Krediten in Höhe von T€ 28.532 sind T€ 20.700, die darauf entfallende Zinsabgrenzung von T€ 114 und die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 244 durch eingetragene Grundschulden in Höhe von T€ 10.226 besichert. Der Restbuchwert der belasteten Betriebsimmobilien beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 7.220. Weiterhin sind diese Kredite durch Globalzessionen von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, deren Buchwert sich zum 31. Dezember 2004 auf T€ 8.790 beläuft, sowie über einen Raumsicherungsübe-

reignungsvertrag für Warenlager mit wechselndem Bestand besichert. Der Buchwert der Vorräte beträgt zum Bilanzstichtag T€ 21.879.

Zu den Kreditsicherheiten der kurzfristigen Kredite in Höhe von T€ 7.100 und T€ 732 und der verbleibenden Zinsabgrenzung von T€ 174 sowie des kurzfristigen Anteils langfristiger Darlehen verweisen wir auf Punkt 21 zu den langfristigen Darlehen.

(15) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 28.297 (Vorjahr: T€ 8.775) haben eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Sie sind im üblichen Rahmen durch Eigentumsvorbehalte besichert.

(16) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
Schmidtmann GmbH	4	--
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	7	--
Gesamt	**11**	--

(17) Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen in Höhe von T€ 19 bestehen ausschließlich bei der Gaudlitz GmbH.

(18) Kurzfristige Rückstellungen

	Stand 01.01.2004 in T€	*Veränderung des Konsolidierungskreises in T€*	*Übernahme GSP-Aktivitäten in T€*	*Währungsdifferenzen in T€*	*Verbrauch in T€*	*Auflösung in T€*	*Zuführung in T€*	*Stand 31.12.2004 in T€*
Sonstige Rückstellungen/ Steuerrückstellungen								
Sonstige								
– Personal	5.689	3.341	--	--	-7.492	-626	8.766	9.678
– Andere	2.894	207	--	2	-2.168	-95	12.805	13.645
– Restrukturierung	--	--	729	--	-729	--	--	--
Steuerrückstellungen	8.327	1.505	--	--	-7.353	-1.823	1.399	2.055
Gesamt	16.910	5.053	729	2	-17.742	-2.544	22.970	25.378

Die sonstigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung.

Die Personalrückstellungen betreffen überwiegend Tantiemen, Abfindungen, Ergebnisbeteiligungen, ausstehenden Urlaub, Gleitzeitguthaben und Berufsgenossenschaftsbeiträge. Die Mitarbeiter der Konzernstandorte Salzbergen und Haltern erhalten eine nicht tariffähige Ergebnisbeteiligung, die sich auf die jeweilige laufende Vergütung und auf das Ergebnis des jeweiligen Standorts bezieht. Unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Auszahlungen wurden die Rückstellungen gebildet.

In der Übernahme der GSP-Aktivitäten war eine Produktionsanlage in Großbritannien enthalten, die weder von dem Verkäufer noch von dem Käufer weiter geführt werden sollte. Entsprechend wurden die zu erwartenden Sonderaufwendungen aus der Stilllegung und Aufgabe des Standortes (impairment der Sachanlagen, Rückstellungen für fortdauernde Verpflichtungen) im Zuge der Erstkonsolidierung berücksichtigt (T€ 729).

Der Posten Andere beinhaltet im Wesentlichen Rückstellungen für Reklamationen, Gewährleistungen, ausstehende Rechnungen, Jahresabschlusskosten, drohende Verluste aus schwebenden Absatzgeschäften und Archivierungskosten.

Die Steuerrückstellung enthält Beträge für Steuern aus noch nicht veranlagten Geschäftsjahren. Die Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen beruhen im Wesentlichen auf der Nutzung von Verlustvorträgen, die als zweifelhaft eingestuft wurden, sowie auf der Reduzierung einer im Rahmen der Erstkonsolidierung der H&R Ölwerke Schindler gebildeten Steuerrückstellung.

(19) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2004 in T€	*31.12.2003 in T€*
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.486	1.863
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.657	1.175
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	--	2.177
Kaufpreiszahlung BP	6.580	--
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	606	535
Übrige	1.610	1.097
Gesamt	**11.939**	**6.847**

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen vorwiegend die laufenden Umsatzsteuer- und Lohnsteuerverbindlichkeiten.

(20) Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den kurzfristigen Rechnungsabgrenzungsposten werden diejenigen Anteile abgegrenzt, die innerhalb von 12 Monaten zu tilgen sind. Der Ausweis betrifft mit T€ 76 im Wesentlichen den der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährten Investitionszuschuss sowie im voraus vereinnahmte Entgelte für Softwarenutzung und EDV-Wartungskosten von insgesamt T€ 38. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den unter den langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten (Erläuterung 24).

(21) Langfristige Darlehen

Die nachfolgende Tabelle enthält die Konditionen der langfristigen Finanzschulden sowie deren Buchwerte, ergänzt um die Fälligkeiten der Rückzahlungsverpflichtungen:

	31.12.2004 Buchwert in T€	*2006–2009 Restlaufzeit in T€*	*Nach 2009 Restlaufzeit in T€*
Langfristige Darlehen			
Verträge mit Bankenkonsortium	60.978	--	60.978
Verträge mit festen Zinssätzen über die Laufzeit: 2,50 % - 6,60 % p.a.	22.678	8.040	14.638
Verträge mit Zinsbindungsfrist: 7,00 % - 7,05 % p.a.	937	682	255
Verträge mit Zinssätzen in Abhängigkeit vom EURIBOR: 6-Monats-EURIBOR zzgl. 0,9 % p.a.	345	307	38
Gesamt	**84.938**	**9.029**	**75.909**

Der Ausweis von T€ 84.938 betrifft im Wesentlichen die Finanzierung der Übernahme der internationalen Spezialproduktaktivitäten der BP. Ein Konsortium namhafter Banken stellte für die Finanzierung T€ 60.978 zur Verfügung. Ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von T€ 19.000 wurde aus dem Programm der KfW „Kapital für Arbeit“ über die IKB gewährt. Die Hälfte der KfW-Mittel, also T€ 9.500, sind nachrangig. Weitere langfristig gewährte Darlehen von T€ 4.960 betreffen Altdarlehen der Westspreng-Gruppe.

Die von dem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellten Darlehen sind als langfristige Mittel anzusehen. Der Kreditvertrag war zum 31. Dezember 2004 bereits mit den Banken abschließend verhandelt. Da zum Bilanzstichtag keine Konsortialvorbehalte bezüglich der Kreditgewährung und der –bedingungen bestanden, werden die Kredite bereits zum Bilanzstichtag als langfristige Mittel berücksichtigt. Die Kennzahlen des Jahresabschlusses 2004 und die den Banken vorgelegten und von diesen als schlüssig anerkannten Planrechnungen für die Jahre 2005 bis 2007 zeigen, dass die Financial Covenants des Konsortialkreditvertrages eingehalten werden und somit von einer langfristigen Darlehensgewährung auszugehen ist.

Die Zinssätze der Langfristmittel des Bankenkonsortiums basieren auf EURIBOR zuzüglich einer an wirtschaftlichen Kennzahlen gebundenen Marge. Eine Zinsabsicherung wird im Jahr 2005 vorgenommen.

Der Buchwert der besicherten langfristigen Verbindlichkeiten beträgt T€ 65.871.

Eingetragene Grundschulden bestehen in einer Höhe von insgesamt T€ 20.049, von denen T€ 10.226 unter Punkt 14 erläutert sind. Die verbleibenden Grundschulden in Höhe von T€ 9.823 dienen zum Bilanzstichtag sowohl der Besicherung von kurz- als auch von langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Der Buchwert der mit diesen Grundschulden belasteten Grundstücke und Gebäude beträgt zum 31. Dezember 2004 T€ 6.572.

Des Weiteren sind kurz- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der finanzierten Investitionen und von beweglichem Anlagevermögen besichert. Der Buchwert der zur Sicherheit übereigneten Investitionen beträgt zum Bilanzstichtag T€ 715; der Buchwert des zur Sicherheit übereigneten beweglichen Anlagevermögens T€ 1.961.

Darüber hinaus sind langfristige Finanzschulden sowie der kurzfristige Kredit in Höhe von T€ 7.100 und eine Zinsabgrenzung von T€ 170 durch die Abtretung von Forderungen, deren Buchwert sich zum 31. Dezember 2004 auf T€ 21.400 beläuft, und die Sicherungsübereignung von Waren besichert. Der Buchwert der Vorräte beträgt zum Bilanzstichtag T€ 21.879.

(22) Pensionsrückstellungen

Bei einzelnen Konzerngesellschaften bestehen betriebliche Altersversorgungszusagen für Mitarbeiter.

Aufgrund der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 haben alle Mitarbeiter, die durch die SRS GmbH von der Wintershall übernommen wurden, einen Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen nach der Wintershall Versorgungsordnung vom 1. Januar 1987. Mit der Betriebsvereinbarung vom 9. März 1994 wurde die Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 zum 30. Juni 1994 aufgehoben und damit die Versorgungsordnung für den Neuzugang geschlossen. Die Höhe der zugesagten Leistungen hängt im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Nach der Kündigung der Betriebsvereinbarung vom 7. Oktober 1986 wurden die erreichten Anwartschaften eingefroren. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf dem älteren Wintershall Altersversorgungs-Statut.

Bei der Wasag-Chemie AG haben alle Betriebsangehörigen gemäß der Versorgungsordnung in der Fassung vom 1. Januar 1986, die durch die Betriebsvereinbarung vom 4. Juni 1998 zuletzt geändert wurde, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Für Rentenbezieher beruhen Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der pensionsfähigen Dienstjahre und dem pensionsfähigen Arbeitsverdienst im letzten Jahr vor dem Ausscheiden aus dem Unternehmen ab. Einzelne Mitarbeiter erhalten aufgrund einzelvertraglicher Zusagen sog. Vertragspensionen. Die Leistungsvoraussetzungen und die Leistungsbemessungen sind in den einzelnen Vereinbarungen unterschiedlich.

Die zum Zeitpunkt der Übernahme durch den H&R WASAG-Konzern aktiven Geschäftsführer der Westspreng GmbH haben jeweils eine Altersversorgungszusage nach den Richtlinien des GHH-Verbandes. Leistungen werden nur dann gewährt, wenn die Person bei Eintritt des Versorgungsfalls noch in den Diensten des Unternehmens steht oder bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen eine Unverfallbarkeit der Versorgungsanwartschaft nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht.

Nach der Versorgungsordnung der GAUDLITZ-WERK GmbH (heute Gaudlitz GmbH) in der Fassung vom 18. Dezember 1978 haben alle Betriebsangehörigen, die bis zum 10. Juni 1978 in das Unternehmen eingetreten sind und in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis standen, Anspruch auf betriebliche Versorgungsleistungen. Die Höhe der Renten hängt von der Anzahl der rentenfähigen Dienstjahre und dem rentenfähigen Arbeitsverdienst im Jahr 1978 ab. Für Rentenbezieher beruhen die Ansprüche vereinzelt auf älteren Fassungen der Versorgungsordnung.

Mit Übernahme der Spezialproduktaktivitäten der BP gingen zum 2. Januar 2004 Pensionsverpflichtungen für insgesamt 183 Mitarbeiter auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH über.

Aufgrund diverser Fusionen und Übernahmen kommen für diese 183 Mitarbeiter insgesamt 14 verschiedene Regelwerke und Nachträge in Betracht. Die Grundsätze sind in folgenden Versorgungsordnungen, Statuten, Ruhegeldordnungen, Versorgungsplänen u.a. geregelt:

- Versorgungsordnung für die außertariflichen Mitarbeiter der ARAL AG vom 24. Juni 1991
- Ruhegeldordnung für die tariflichen Arbeitnehmer der ARAL AG vom 15. Oktober 1985
- ARAL AG Versorgungsordnung 1999
- Pensionsstatut vom 1. Januar 1980 gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November 1979
- Zusatzpension für Schichtdienst nach Buchstabe F des Pensionsstatuts vom 1. Januar 1980 gemäß Gesamtbetriebsvereinbarung vom 30. November1979
- Pensionsstatut 1988 aufgrund der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 2. Dezember 1987

- Pensionsstatut vom 1. Januar 1988, Abschnitt 13 (§§ 40 – 46) Schichtpension gemäß der Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Dezember 1987
- Versorgungsplan der Burmah Oil (Deutschland) GmbH vom 1. Januar 1992
- Gehaltsumwandlung entsprechend dem Modell der ARAL Versorgungsordnung 1999
- Umwandlung von Barbezügen (neues BP-Modell)
- Übergangsgeldordnung RAAB KARCHER vom 1. März 1989
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1975)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Januar 1993 (Pensionsplan 1986)
- Gesamtbetriebsvereinbarung vom 1. Februar 1993 (Pensionsplan 1990)

Die H&R Ölwerke Schindler GmbH hat von der BP nicht nur für anspruchsberechtigte Mitarbeiter der Gesellschaft Pensionsverpflichtungen übernommen (sog. Gruppe 1), sondern auch für einen Teil ehemaliger Mitarbeiter der BP Lubes GmbH eine Freistellungsverpflichtung vereinbart (Rentner und ausgeschiedene Mitarbeiter, sog. Gruppe 3). Für die Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Personengruppe besteht ein Erstattungsanspruch gegenüber BP. Ein weiterer Personenkreis (sog. Gruppe 2) umfasst Mitarbeiter der BP, die nicht von H&R übernommen wurden.

Für diesen Personenkreis hat sich H&R Ölwerke Schindler verpflichtet, BP die einschlägigen Pensionsverpflichtungen, die weiterhin bei der BP bestehen, in Höhe von T€ 7.194 zu erstatten (siehe Erläuterung 12). Diese Verpflichtungen wurden mit einer Forderung an BP aus einem Erstattungsanspruch für übernommene Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.156, die ebenfalls im Rahmen der Übernahme des Spezialgeschäfts entstanden sind, gemäß IAS 1.33 saldiert (siehe Erläuterung 12). Die Nettoforderung in Höhe von T€ 3.962 wird unter den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2004 für die einzelnen Personengruppen wie folgt gebildet:

	in T€
Gruppe 1	11.385
Gruppe 3	11.156

Bei der Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeitern der Gruppe 3 besteht ein Freistellungsanspruch gegenüber BP in Höhe von T€ 11.156.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden dabei, soweit sie einkommensabhängig sind, anhand versicherungsmathematischer Methoden unter Berücksichtigung etwaiger künftiger Gehaltssteigerungen und anderer Leistungsanpassungen berechnet.

Der Verpflichtungsumfang kann aufgrund von Veränderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen schwanken. Dabei entstehende versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel behandelt.

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Vortrag 1.1.	28.831	29.000
Änderung Konsolidierungskreis	20.972	432
Zuführung	3.325	1.715
Auflösung/Verbrauch	-2.291	-2.292
Übernahme von Verpflichtungen	--	-24
Endstand 31.12.	**50.837**	**28.831**

Die unter Änderung Konsolidierungskreis ausgewiesenen Beträge betreffen die von BP am Standort Hamburg übernommenen Pensionsrückstellungen der H&R Ölwerke Schindler GmbH. Den Pensionsverpflichtungen stehen Forderungen gegen die BP International in Höhe von T€ 11.156 gegenüber.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Zuführung zu den Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Dienstzeitaufwand	683	195
Amortisierte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	--	-65
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	2.642	1.585
Zuführung (Summe)	**3.325**	**1.715**

Der Dienstzeitaufwand sowie die amortisierten versicherungsmathematischen Gewinne werden als Personalaufwand ausgewiesen, die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen wird als Zinsaufwand ausgewiesen.

Zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2004	*31.12.2003*
Zinssatz	4,5% -5,0%	4,8% - 5,7%
Inflationserwartung	2,0% / 2,5%	1,1%
Anwartschaftstrend	0,6%	0,6% / 2,0%
Rententrend	0,9% / 1,5%	0% / 0,9%
Pensionsalter	60 / 61 / 63 / 65	61 / 63 / 65

Die Ausscheidewahrscheinlichkeit folgt den Heubeck-Richttafeln von 1998.

In die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter der H&R Ölwerke Schindler GmbH wurde eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit eingerechnet, für die vom Gutachter hausintern entwickelte Tabellen verwendet wurden.

Für die Mitarbeiter der übrigen Standorte wird mit der Nichtberücksichtigung von Fluktuationswahrscheinlichkeiten vereinfachend unterstellt, dass vor Erfüllung der Unverfallbarkeitsfristen kein Mitarbeiter ausscheidet und danach mit der jeweils bestehenden Rückstellung die unverfallbare Anwartschaft gerade finanziert wird.

(23) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen Altersteilzeitregelungen, Dienstjubiläen und eine Preisvereinbarung zum Erdgasbezug sowie Rückstellungen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nach der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen und über Fachbetriebe (VAwS).

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Berichtsjahr um T€ 278 abgezinst.

(24) Langfristige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft in Höhe von T€ 461 einen der H&R Lube Blending GmbH vom Land Niedersachsen gewährten Investitionszuschuss. Der 1996 beantragte Zuschuss wurde 1998 bewilligt und beträgt 15 % der Investitionssumme. Der Zuschuss wurde unter der Bedingung gewährt, dass Verbleibens- und Verwendungsnachweise erbracht, Meldepflichten erfüllt sowie dauerhaft 58 Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Vereinnahmung erfolgt zeitanteilig gemäß der jeweiligen Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Des Weiteren beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten einen Betrag in Höhe von T€ 16 für im voraus vereinnahmte Entgelte für Softwarenutzung und EDV-Wartungsentgelte.

(25) Minderheitenanteile

Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern umfassen Anteile von konzernfremden Gesellschaftern am Ergebnis und am Kapital. Gleichzeitig wurden die auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Anteile am Firmenwert mit den Minderheitenanteilen verrechnet.

Die Minderheitenanteile betreffen zwei Fremdgesellschafter (43,4 %) der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH, eine Fremdgesellschafterin (6,96 %) der Westspreng GmbH, einen Gesellschafter der Nitrex S.r.L. (30 %), einen Gesellschafter der Romblast S.R.L. (0,0045 %), einen Fremdgesellschafter (25,96 %) der

Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, einen Fremdgesellschafter (30 %) der MEDEX s.r.l., einen Fremdgesellschafter der Dussek Campell (Proprietary) Ltd. (49 %) sowie einen Gesellschafter der GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. (49 %).

	in T€
Stand 1.1.2004	1.718
Zugang aus Erstkonsolidierung	1.280
Gewinnausschüttungen/Verlustübernahme	- 160
Umwandlung Darlehen in Kapitalrücklage	8
Ergebnisanteile 2004	987
Stand 31.12.2004	**3.833**

(26) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt € 48.357.986,13. Es ist eingeteilt in 18.916.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56.

		in €	*Aktien*	*Ausgabe bis*
Gezeichnetes Kapital und Vorratsbeschlüsse				
Gezeichnetes Kapital	1)	48.357.986,13	18.916.000	
Bedingtes Kapital				
– bedingtes Kapital 2002	2)	7.500.000,00	2.933.745	20.08.2007
– bedingtes Kapital 2003	3)	7.349.820,79	2.875.000	
Genehmigtes Kapital				
– genehmigtes Kapital I	4)	15.000.000,00	5.867.490	30.07.2006
– genehmigtes Kapital II	5)	8.000.000,00	3.129.328	24.07.2008
– genehmigtes Kapital III	6)	1.000.000,00	391.166	30.07.2007

1) Stammaktien.
2) Durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien.
3) Durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Vorzugsstückaktien.
4) Gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien.
5) Gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien.
6) Gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu € 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.933.745 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2002). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren inländischen Tochtergesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. August 2002 bis zum 20. August 2007 gegen bar ausgegeben worden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die für die Wandlung verpflichteten Inhaber der Wandel-

schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr 2004 nicht ausgegeben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Juli 2003 ist das Grundkapital um bis zu € 7.349.820,79 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 2.875.000 neuen Vorzugsstückaktien im rechnerischen Nennwert von je ca. € 2,56 pro Aktie zum Ausgabebetrag von € 7,20 je Aktie mit Dividendenberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres (Bedingtes Kapital 2003). Die Vorzugsstückaktien lauten auf den Inhaber. Der Gesamtausgabebetrag beträgt € 20.700.000,00. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die bedingte Kapitalerhöhung erfolgt zum Zweck der Vorbereitung des Zusammenschlusses der H&R WASAG AG mit der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH durch Erwerb der Geschäftsanteile der außenstehenden Gesellschafter der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Wege der Sacheinlage gegen Tausch in Vorzugsstückaktien der H&R WASAG AG. Gegenstand der Sacheinlage sind die Geschäftsanteile der außenstehenden Gesellschafter an der SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern mbH im Nennbetrag von insgesamt € 23.000,00. Für einen rechnerischen Teilgeschäftsanteil in Höhe von € 50,00 werden 6.250 Vorzugsstückaktien aus dem bedingten Kapital ausgegeben. Das Wandlungsrecht ist frühestens zum 31. Dezember 2006 auszuüben. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die außenstehenden Gesellschafter von der Möglichkeit des Umtausches von Geschäftsanteilen in Vorzugsstückaktien Gebrauch machen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juli 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 15.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen, -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts zustehen würde.

Der Vorstand ist zudem ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juli 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 8.000.000,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stamm- oder Vorzugsaktien ohne Nennbetrag zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II) und mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Bedingungen der Aktienausgabe zu entscheiden. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, soweit der Nennbetrag der neuen Aktien weder 10% des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung bestehenden noch 10 % des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien bestehenden Grundkapitals übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Der Vorstand ist darüber hinaus ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt oder soweit der Ausschluss des Bezugsrechts erforderlich ist, um den Inhabern von der Gesellschaft noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen, -darlehen oder Optionsscheinen ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde.

Schließlich ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. Juli 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu € 1.000.000,00 gegen Bareinlage durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital III). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Von den bestehenden Ermächtigungen hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2004 keinen Gebrauch gemacht.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals zu erwerben. Als Zweck ist der Handel in eigenen Aktien ausgeschlossen. Der Gegenwert für den Erwerb dieser Aktien darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlusskurs der H&R WASAG AG-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Börsentagen vor Erwerb der Aktien weder um mehr als 15% unterschreiten noch um mehr als 15% überschreiten.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 keine eigenen Aktien erworben.

(27) Gewinnrücklagen

Ausgewiesen wird im Wesentlichen die durch die Kapitalerhöhung der Tochterunternehmen bedingte, auf den Konzern entfallende Eigenkapitalveränderung. Es handelt sich um den die Kapitalanteile übersteigenden beizulegenden Zeitwert der gewährten Geschäftsanteile an der SYTHENGRUND aus dem Erwerb der Westspreng GmbH (T€ 13.232) und den die Kapitalanteile übersteigenden beizulegenden Zeitwert der gewährten Geschäftsanteile an der Westspreng GmbH aus dem Erwerb der Schneider Sprengtechnik GmbH (T€ 1.382), der jeweils auf die H&R WASAG AG entfällt. Der jeweilige Anteil der Minderheitsgesellschafter (T€ 10.145 bzw. T€ 103) wird unter den Minderheitenanteilen ausgewiesen.

(28) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	13.823	17.460
Währungsanpassung	153	--
Dividendenzahlung	- 5.675	- 8.512
Konzernüberschuss des Geschäftsjahres	6.525	4.875
Stand zum Ende des Geschäftsjahr	**14.826**	**13.823**

(29) Passive latente Steuern

Die latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in den steuerlich maßgeblichen Bilanzen und den Buchwerten in der Konzernbilanz. Eine Zusammensetzung der auf die Wertdifferenzen in den Bilanzen gebildeten passiven latenten Steuern zeigt die unter Erläuterung 38 zu den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aufgeführte Tabelle.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Hinblick auf die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen sind zwei wesentliche Faktoren zu berücksichtigen.

Zum einen wurden 2004 die europäischen Spezialraffinerie-Aktivitäten der BP mit wirtschaftlicher Wirkung zum 2. Januar 2004 erworben und mit Wirkung zum 6. Juli 2004 weitere Produktionsstandorte der BP in Südafrika, Australien, Asien und Großbritannien übernommen.

Um die Auswirkungen dieser neuen Aktivitäten auf die Gewinn- und Verlustrechnung für 2004 darzustellen, wurden die folgenden Erläuterungen um die Angabe der Erlöse und Aufwendungen ergänzt, die auf den Teilkonzern H&R ESP International GmbH (nachstehend Teilkonzern ESP), in dem diese Aktivitäten zusammengefasst sind, entfallen.

Zum anderen ist zu beachten, dass die ehemaligen Gesellschafter der Westspreng GmbH ihre Geschäftsanteile mit schuldrechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2003 mit Vertrag vom 28. April 2003 in die SYTHENGRUND eingebracht haben. Die erstmalig in den Konzernabschluss einbezogene Westspreng-Gruppe wurde ab dem 1. Mai 2003 konsolidiert. Die entsprechenden Gesellschaften haben keinen Zwischenabschluss zum 30. April 2003 erstellt, so dass eine Ermittlung der einzelnen Beträge für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nur über eine nachträgliche Abgrenzung erfolgen konnte. Dabei wurden die auf den Zeitraum Januar bis April 2003 entfallenden Beträge über eine sachgerechte Schätzung ermittelt, die in den entsprechenden Positionen als “Korrektur Westspreng“ ausgewiesen sind.

(30) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden – nach Abzug von Erlösschmälerungen – zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung bzw. mit Gefahrenübergang an den Kunden realisiert. Einen Überblick über die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Geschäftssparten und geographischen Segmenten gibt die Segmentberichterstattung (siehe Erläuterung 44).

Umsatzerlöse in Höhe von T€ 283.719 entfallen auf den Teilkonzern ESP.

(31) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge im Konzernabschluss setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 *in T€*	*2003* *in T€*
Betriebliche Erträge		
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten	7.903	6.211
Versicherungsentschädigungen	383	626
Dienstleistungen	4.155	--
Übrige betriebliche Erträge	738	1.540
	13.179	**8.377**
Neutrale Erträge		
Erträge aus Zuschreibungen	724	54
Auflösung von Rückstellungen	721	1.380
Gewinne aus Anlagenabgängen	187	116
Kursgewinne aus Fremdwährungsposten	2.011	115
Periodenfremde Erträge	193	467
Übrige neutrale Erträge	1.578	392
	5.414	**2.524**
Ertrag aus Vereinnahmung eines negativen Unterschiedsbetrags	307	--
Korrektur Westspreng 1.1. – 30.4.2003	--	- 468
Gesamt	**18.900**	**10.433**

Die Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Verbrauchsteuern an die Beteiligungsgesellschaften Westfalen Chemie GmbH & Co. KG und SRS EcoTherm GmbH sowie Weiterberechnungen von Erdgaslieferungen an die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG. Die Erträge aus Dienstleistungen resultieren aus Dienstleistungsverträgen mit der BP, die unter anderem Hausmeister-, Labor- und Handlingsleistungen umfassen. Die Kursgewinne aus Fremdwährungsposten stammen aus der Internationalisierung des Konzerns. Es sei dabei auch auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Währungsumrechnungen in Höhe von T€ 2.539 verwiesen.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von T€ 8.800 entfallen auf den Teilkonzern ESP.

(32) Materialaufwand

Materialaufwand	2004 in T€	2003 in T€
Rohstoffe	286.186	102.197
Hilfs- und Betriebsstoffe	13.400	8.693
Handelswaren	14.753	5.587
Korrektur Westspreng 1.1. – 30.4.2003	--	-4.653
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren insgesamt	**314.339**	**111.824**
Energiekosten	17.931	6.534
Andere Fremdleistungen	1.239	1.034
Korrektur Westspreng 1.1. – 30.4.2003	--	-288
Aufwendungen für bezogene Leistungen insgesamt	**19.170**	**7.280**
Gesamt	**333.509**	**119.104**

Materialaufwand in Höhe von T€ 214.959 entfällt auf den Teilkonzern ESP.

(33) Personalaufwand

	2004 in T€	2003 in T€
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	57.054	41.052
Korrektur Westspreng 1.1.–30.4.2003	--	-2.876
	57.054	**38.176**
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	12.895	8.450
Korrektur Westspreng 1.1.–30.4.2003	--	-662
	12.895	**7.778**
Davon für Altersversorgung	1.574	196
Gesamt	**69.949**	**45.964**

	2004	2003
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Gewerbliche Arbeitnehmer	863	799
Angestellte	555	329
Befristete Mitarbeiter	106	45
Auszubildende	61	53
Gesamt	**1.585**	**1.226**

Personalaufwand in Höhe von T€ 20.565 entfällt auf den Teilkonzern ESP.

(34) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2004 in T€	*2003 in T€*
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Fremdreparaturen und Wartung	11.559	7.191
Fremdlieferungen und -leistungen	9.323	3.893
Rechts- und Beratungskosten, Kosten Jahresabschluss und Hauptversammlung	4.324	2.086
Versicherungsprämien, Gebühren und Beiträge	4.723	2.170
Mieten und Pachten	4.274	1.823
Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrige Vertriebskosten	17.677	1.652
Slopmengen	1.444	1.190
Sonstige Personalkosten	4.864	1.241
EDV-Kosten	1.977	724
Weiterberechnete Kosten	5.316	3.423
Leasingraten	1.185	574
Reisekosten	1.429	541
Kommunikationskosten	836	394
Abfallbeseitigung und Abgaben	947	339
Übrige	5.781	2.481
	75.659	**29.722**
Währungsumrechnung	2.539	499
Sonstige neutrale Aufwendungen	114	1.271
	2.653	**1.770**
Gesamt	**78.312**	**31.492**
Korrektur Westspreng 1.1.–30.4.2003	--	-1.433
Gesamt	**78.312**	**30.059**

Der Anstieg der Ausgangsfrachten, Versendungsanlagen und übrigen Vertriebskosten resultiert mit T€ 14.763 aus der Übernahme der Aktivitäten der BP. Der Anstieg der Aufwendungen für Währungsumrechnung stammt im Wesentlichen aus der Internationalisierung des Konzerns. Wir verweisen auch auf die sonstigen betrieblichen Erträge unter Erläuterung 31.

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von T€ 44.490 entfallen auf den Teilkonzern ESP.

(35) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen Mineralöl-, Strom- und Grundsteuern sowie Grunderwerbsteuern für den Kauf der Westspreng-Anteile .

Sonstige Steuern in Höhe von T€ 602 entfallen auf den Teilkonzern ESP.

(36) Zinsergebnis

	2004 in T€	*2003 in T€*
Zinsergebnis		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	340	377
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	983	202
Korrektur Westspreng 1.1.–30.4.2003	--	-1
	983	**201**
Davon an verbundene Unternehmen	--	-1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.955	-3.036
Korrektur Westspreng 1.1.–30.4.2003	--	279
	-7.955	**-2.757**
Davon an verbundene Unternehmen	0	0
Gesamt	**-6.632**	**-2.179**

Ein Zinsergebnis in Höhe von T€ -3.894 entfällt auf den Teilkonzern ESP.

(37) Übrige Aufwendungen und Erträge

Die übrigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von T€ 4 betreffen mit T€ 8 Erträge aus Beteiligungen und mit T€ 4 Abschreibungen auf Finanzanlagen sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens.

(38) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Ertragsteueraufwand	1.451	2.391
Betriebsprüfung/Vorjahre	-612	1.083
Latente Steuern	1.493	1.350
Gesamt	**2.332**	**4.824**

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

	31.12.2004		*31.12.2003*	
	Aktive latente Steuern in T€	*Passive latente Steuern in T€*	*Aktive latente Steuern in T€*	*Passive latente Steuern in T€*
Immaterielle Vermögenswerte	11	--	366	--
Sachanlagen	618	1.652	854	1.574
Finanzanlagen	0	134	4	23
Vorräte	219	275	554	400
Forderungen und andere Vermögenswerte	138	964	10	92
Übrige	695	--	--	--
Pensionsrückstellungen	2.549	--	967	--
Übrige Rückstellungen	877	457	699	206
Verbindlichkeiten	--	--	175	43
Verlustvorträge	8	--	--	--
Konsolidierungsmaßnahmen	6.393	99	7.306	--
	11.508	3.581	10.935	2.388
Saldierung	-2.030	-2.030	-1.183	-1.183
Gesamt	**9.478**	**1.551**	**9.752**	**1.155**

Im Rahmen des Zwischenabschlusses der H&R Ölwerke Schindler GmbH auf den 2. Januar 2004 wurde eine aktive Steuerabgrenzung in Höhe von T€ 823 neutral gebildet.

Die Steuerabgrenzung aus Konsolidierungsmaßnahmen beruht im Wesentlichen auf der 2002 erfolgten konzerninternen Veräußerung des Kundenstamms und der Belieferungsvereinbarungen für das legierte Schmierstoffgeschäft. Die Auflösung des Abgrenzungspostens erfolgt über den Abschreibungszeitraum des Kundenstamms.

Der Jahresüberschuss von deutschen Gesellschaften unterliegt einem einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 25%. Hinzu kommt ein Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,5%. Damit beträgt der Körperschaftsteuersatz 2004 insgesamt 26,4%. Mit der Gewerbesteuerbelastung von 14,0% ergibt sich insgesamt ein Ertragsteuersatz in Deutschland von 36,48%.

Die Ursachen für die Abweichung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand im Konzern stellen sich wie folgt dar:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Überleitungsrechnung		
Ergebnis vor Ertragsteuern	**9.844**	**10.607**
Erwarteter Steueraufwand	**3.591**	**3.875**
Steuern Vorjahre	-612	1.083
Abschreibung steuerlich nicht abzugsfähiger Firmenwerte	768	736
Steuerlich abzugsfähige Abschreibungen auf Firmenwerte	-228	--
Ergebnisanteil Westspreng Kapitalkonsolidierung	--	-22
Steuereffekt aus Erstkonsolidierung	-1.438	--
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verluste	517	--
Steuerminderung durch Verrechnung mit Verlustvorträgen	-402	-865
Effekt aus Steuersatzdifferenzen ausländischer Hoheiten	-110	--
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	155	--
Sonstige	91	17
Tatsächlicher Steueraufwand	**2.332**	**4.824**

Der Rückgang des Steueraufwandes resultiert insbesondere aus den nachfolgend genannten Effekten:

Im Geschäftsjahr 2003 gebildete Steuerrückstellungen aufgrund der Mehrergebnisse einer steuerlichen Betriebsprüfung konnten im laufenden Geschäftjahr teilweise aufgelöst werden. Maßgeblich dafür waren steuerliche Verlustvorträge,

die im Vorjahr aus Vorsichtsgründen nicht berücksichtigt, aber jetzt genutzt werden konnten. Weiter wurde für Zwecke der Erstkonsolidierung des Bereiches ESP eine Zwischenbilanz auf den 2. Januar 2004 erstellt (Closing-Stichtag). In dieser Zwischenbilanz waren steuerliche Abgrenzungen vorzunehmen (Steuerrückstellung T€ 1.505), die im Laufe des Jahres 2004 zu Gegeneffekten führten (Auflösungsertrag T€ 901).

(39) Ergebnis je Aktie

	2004	*2003*
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in €	0,34	0,26
Konzerngewinn in T€	6.525	4.875
Gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl	18.916.000	18.916.000

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird über die Division des Konzerngewinns durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien um potenzielle Stammaktien erhöht. Die Berechnung erfolgt dann über die – eventuell um Zinsen und Dividenden aus der Umwandlung potenzieller Stammaktien korrigierte – Division des Konzerngewinns durch den gewichteten Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich des gewichteten Durchschnitts der potentiellen Stammaktien. Ein Verwässerungseffekt war zum 31. Dezember 2004 nicht zu berücksichtigen.

Sonstige Erläuterungen

(40) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die liquiden Mittel des Konzerns im Berichtszeitraum verändert haben. Gemäß IAS 7 wird dabei nach dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie den Zahlungsströmen aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition Liquide Mittel und umfasst Kassenbestände, Schecks sowie Bankguthaben.

Die Übernahme der BP-Aktivitäten umfasste vornehmlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte. Im Rahmen dieser Übernahme wurden liquide Mittel in Höhe von T€ 40.799 übernommen.

(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorstand und Aufsichtsrat der H&R WASAG AG schlagen der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn der H&R WASAG AG in Höhe von T€ 23.928 eine Dividende von T€ 5.675, das enspricht € 0,30 je Aktie, auszuschütten. T€ 18.253 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Im Februar hat der Konzern Aktivitäten der ExxonMobil in Australien übernommen. Es handelt sich dabei um zwei Produktions- und Tanklagerstandorte bei Melbourne, die mit dem Verkauf von rohölbasierten Spezialitäten einen Jahresumsatz von ca. € 10 Mio. erwirtschaften. Nachdem auch die lokalen Kartellbehörden der Akquisition zugestimmt haben, erfolgt die Konsolidierung der Aktivitäten ab dem 1. Mai 2005.

(42) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestanden Haftungsverhältnisse aus der Mithaftung für Pensionen von T€ 584 (Vorjahr: T€ 584), Bürgschaften gegenüber Dritten von T€ 4.571 (Vorjahr: T€ 2.071), ausstehende Haftungseinlagen T€ 1.187 (Vorjahr: T€ 1.187) sowie sonstige Eventualverbindlichkeiten von T€ 1.739 (Vorjahr: T€ 2.304).

Die Haftung für die auf die WNC Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau, übertragenen Pensionsverpflichtungen entspricht dem letzten Erkenntnisstand der H&R WASAG AG.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften betrifft eine Bürgschaft zugunsten der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG gegenüber der Commerzbank AG sowie eine Bürgschaft zugunsten der Bohlen Industrie GmbH gegenüber den Veräußerern der Sprengstoffwerk Gnaschwitz GmbH.

Die ausstehenden Haftungseinlagen betreffen die Westfalen Chemie GmbH & Co. KG.

Unter den sonstigen Eventualverbindlichkeiten ist die gesamtschuldnerische Haftung für zwei Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zugunsten der Hansen & Rosenthal KG gegenüber der Commerzbank AG und der Deutsche Bank AG in Höhe von insgesamt T€ 1.639 (Vorjahr: T€ 2.004) sowie ein garantieähnliches Verhältnis gegenüber der H&R Wax Company Vertrieb GmbH mit T€ 100 (Vorjahr: T€ 300) ausgewiesen.

(43) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen sowie sonstigen mehrjährigen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2004 in T€	*2003 in T€*
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie sonstige mehrjährige Verpflichtungen		
Davon fällig innerhalb eines Jahres	5.159	2.805
Davon fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	4.824	4.788
Davon fällig > 5 Jahre	462	760
Gesamt	**10.445**	**8.353**

Des Weiteren betreffen im Konzern T€ 14.626 Bestellobligos für Investitionen, die insgesamt im Jahr 2005 zur Auszahlung kommen.

(44) Segmentberichterstattung

Der H&R WASAG-Konzern ist in drei wesentlichen Geschäftssparten tätig: Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe, Kunststoffe und Explosivstoffe. Die operative Entwicklung der Geschäftsfelder ist im Lagebericht erläutert. Alle weiteren Aktivitäten sind unter der Position Sonstige Aktivitäten zusammengefasst. Hierzu gehören vor allem die Tätigkeiten der Konzernverwaltung.

Die Zugehörigkeit der Konzernunternehmen zu den Sparten kann der Anteilsliste entnommen werden.

Primäre Segmente (Geschäftssparten)

	Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe		*Kunststoffe*		*Explosivstoffe*		*Sonstige Aktivitäten*		*Konsolidierungen*		*Gesamt*	
	2004 in T€	*2003 in T€*	*2004 in T€*	*2003 in T€*	*2004 in T€*	*2003 in T€*	*2004 in T€*	*2003 in T€*	*2004 in T€*	*2003 in T€*	*2004 in T€*	*2003 in T€*
Außenumsätze	409.139	139.016	34.870	32.985	53.060	39.150	--	--	--	--	497.069	211.151
Konzerninnenumsätze	108.783	229	--	--	10.997	--	2.877	1.331	-122.657	1.560	--	--
Umsatzerlöse	517.922	139.245	34.870	32.985	64.057	39.150	2.877	1.331	-122.657	1.560	497.069	211.151
Abschreibungen	13.449	9.491	1.943	2.094	4.667	2.743	0	1	-3.621	-3.000	16.438	11.329
Erträge aus Beteiligungen	--	16	--	--	8	36	--	294	--	-310	8	36
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	--	--	--	--	--	44	--	--	--	--	--	44
Zinserträge	1.085	223	28	48	281	290	2.496	1.376	-2.907	-1.736	983	201
Zinsaufwendungen	6.274	1.568	327	280	1.554	1.230	2.708	1.413	-2.908	-1.734	7.955	2.757
Ergebnis vor Ertragsteuern	4.781	4.190	2.970	3.833	1.070	1.412	-2.380	446	3.403	726	9.844	10.607
Schulden	204.756	40.719	17.769	11.785	39.107	37.907	65.993	35.879	-84.166	-41.675	243.459	84.615
Vermögenswerte	258.468	100.207	23.139	20.398	64.896	54.383	153.352	120.310	-179.996	-29.561	319.859	165.737
Sachinvestitionen	14.889	4.484	1.338	1.671	3.791	4.260	--	--	--	-352	20.018	10.063

Verkäufe und Erlöse zwischen den Sparten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden als Kostenumlagen berechnet.

Bei den Umsatzerlösen enthält die Konsolidierungsspalte die eliminierten Umsätze, die zwischen den einzelnen Sparten erzielt wurden. Die Konsolidierungen beim Ergebnis betreffen überwiegend ergebniswirksame Effekte aus Beziehungen zwischen den Sparten untereinander. Bei den Aktiva enthält die Konsolidierung vor allem die eliminierten Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Sparten sowie die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung eliminierten Beteiligungsbuchwerte.

Sekundäre Segmente (geographische Regionen)

	Deutschland T€	*Rest Europa T€*	*Rest Welt T€*	*Konsolidierungen T€*	*Gesamt T€*
Außenumsätze	321.274	139.586	36.209	--	497.069
Vermögenswerte	291.731	61.253	45.977	79.102	319.859
Sachanlageinvestitionen	17.459	2.203	356	--	20.018

(45) Organe der H&R WASAG AG

Vorstand	**Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten**
Dr. Horst-Rüdiger Hollstein	
– Vorstandsvorsitzender – Jesteburg	– Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Mitglied des Aufsichtsrats der Otto M. Schröder Bank Aktiengesellschaft, Hamburg – Mitglied des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg

Maria-Elisabeth Ostermann-Müller	
– Vorstand Finanzen – Lingen (Ems)	
Niels H. Hansen	
– Vorstand Vertrieb – Hamburg	

Aufsichtsrat	**Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten**
Bernd Günther	
– Vorstand der Hamburger Getreidelagerhaus AG, Hamburg – Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Mitglied des Aufsichtsrats der Real AG, Kelkheim – Mitglied des Aufsichtsrats der Göttinger Brauhaus AG, Göttingen – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Patrio Plus AG, Hamburg – Vorsitzender des Aufsichtsrats der Maschinenfabrik Heid AG, Stockerau, Österreich – Vorsitzender des Aufsichtsrats der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie AG, Hamburg
Eckbert von Bohlen und Halbach	
– Geschäftsführer der Bohlen Industrie GmbH, Essen – Geschäftsführer der Bohlen Handel GmbH, Essen – Geschäftsführer der Prosecur Holding GmbH, München – Stellvertr. Vorsitzender des Aufsichtsrats	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der Feierabend AG Onlinedienste für Senioren, Frankfurt/Main

Nils Hansen	
– Persönlich haftender Gesellschafter der Hansen & Rosenthal KG, Hamburg – Persönlich haftender Gesellschafter der TUDAPETROL Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG, Hamburg – Persönlich haftender Gesellschafter der Klaus Dahleke KG, Hamburg	
Günter Papenburg	
Vorstandsvorsitzender der GP Günter Papenburg AG, Schwarmstedt	– Mitglied des Aufsichtsrats der AVA Allgemeine Handelsgesellschaft der Verbraucher AG, Bielefeld – Mitglied des Aufsichtsrats der Ravensberger Bau-Beteiligungen AG i.I., Berlin – Vorsitzender des Beirats der Readymix Beton Saale GmbH & Co. KG, Halle (Saale) – Mitglied des Beirats der Arena Hannover GmbH, Hannover – Mitglied des Beirats der Heide Transportbeton GmbH & Co. KG, Soltau – Mitglied des Beirats der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH, Sennewitz – Mitglied des Beirats der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover – Mitglied des Beirats der Poller Steinbrüche GmbH & Co. KG, Vahlbruch – Mitglied des Beirats der Sindelfinger Asphalt-Mischwerk GmbH & Co. KG, Sindelfingen

Aufsichtsrat (Arbeitnehmervertreter)

Reinhold Grothus
Industriemeister Chemie
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen

Dieter Obert
Elektriker
Gaudlitz GmbH, Coburg

(46) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrugen im Geschäftsjahr 2004 T€ 1.223 (Vorjahr: T€ 1.412), davon entfielen T€ 923 auf fixe und T€ 300 auf variable Vergütungsbestandteile. Die Bezugsgrundlage für die variable Vergütung ist das um Einmaleffekte aus Unternehmenskäufen bereinigte Jahresergebnis.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von T€ 325 (Vorjahr: T€ 325); die für diesen Personenkreis gebildeten Pensionsrückstellungen beliefen sich am 31. Dezember 2004 auf T€ 3.441 (Vorjahr: T€ 3.411).

Dem Aufsichtsrat wurden T€ 85 (Vorjahr: T€ 85) vergütet, davon betrug der fixe Anteil T€ 46 und der variable Vergütungsanteil T€ 39. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen außer dem Ersatz ihrer baren Auslagen für das einzelne Mitglied eine jährliche Vergütung von € 6.135,50. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden erhält das Eineinhalbfache dieser Beträge. Für jedes den Satz von 5 % übersteigende Prozent Dividende erhöht sich die Vergütung um € 766,94. Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen gewährt, das zum Bilanzstichtag mit T€ 24 ausgewiesen wird. Der Zinssatz dieses Darlehens beträgt 5 % p.a. Der Darlehensbetrag wird mit der Aufsichtsratsvergütung verrechnet.

(47) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden folgende Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen gemacht:

– Im Geschäftsjahr 2004 wurden folgende Leistungen für Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe erbracht oder von diesen in Anspruch genommen:

	Volumen der erbrachten Leistungen (T€)	*Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen (T€)*
Leistungen		
Belieferung mit chem.-pharm. Produkten	99.435	357
Nebenkosten aus der Lieferbeziehung sowie Dienstleistungen und Fremdkosten	535	2.894

Bei den erbrachten Belieferungen handelt es sich um die Lieferung von chemisch-pharmazeutischen Produkten. Als Grundlage für die Belieferung an Hansen & Rosenthal ab dem Raffineriestandort Salzbergen dient ein langfristiger Liefervertrag (Umsatzvolumen € 46,0 Mio.). Das Eigengeschäft der Hansen & Rosenthal-Gruppe umfasste mit dem Raffineriestandort Salzbergen ein Volumen von € 53,4 Mio. Das zum 2. Januar 2004 von der BP International AG erworbene Spezialgeschäft der Raffinerie Hamburg wird seit dem 1. September 2004 als Kommissionsgeschäft abgewickelt. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde das Geschäft über die eigene Verkaufsorganisation geführt.

Das Kommissionsgeschäft wird seit dem 1. September 2004 auf Basis einer Kostenerstattung abgewickelt; Hansen & Rosenthal wird bis zur Tilgung der Bankenfinanzierung aus dem ESP/GSP-Erwerb keine Kommissionsgebühr fordern. Hansen & Rosenthal KG hat darauf hingewiesen, dass die Abwicklung des Vertriebes über ein Kommissionsgeschäft nur übergangsweise gelten soll. Nach Abschluss der Bankenfinanzierung soll eine Umstellung auch für den Bereich ESP/GSP (mit Ausnahme des Bereichs Übersee) auf den bereits für die Aktivitäten in Salzbergen bestehenden Vertriebsvertrag erfolgen. Die Umstellung würde die Struktur des Vertriebes (Vertrieb im Namen und Rechnung von Hansen & Rosenthal anstelle Vertrieb im Namen von Hansen & Rosenthal aber für Rechnung von H&R WASAG) sowie die Vertriebsmarge betreffen. Die Verhandlungen sind noch nicht beendet. Beide Seiten gehen von einer einvernehmlichen Regelung aus.

Die in Anspruch genommenen Belieferungen umfassen die Versorgung mit Rohstoffen durch Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe. Die Lieferungen erfolgten zu Marktpreisen.
Bei den erbrachten Dienstleistungen handelt es sich um verschiedene Dienstleistungen wie die Weiterbelastung

von Personalkosten, Kosten der Logistik und EDV-Dienstleistungen. Die in Anspruch genommenen Nebenleistungen aus der Lieferbeziehung beinhalten im Wesentlichen die Weiterbelastung von Frachtkosten, die im Zusammenhang mit dem Kommissionsgeschäft anfallen. Dienstleistungen umfassen überwiegend Kommissionsgebühren, EDV-Beratungskosten im Rahmen der Integration des ESP/GSP-Geschäfts und sonstige EDV-Kosten.

Die Abrechnung von Dienstleistungen erfolgt zu marktgerechten Dienstleistungssätzen. Fremdkosten werden ohne Aufschlag weiterbelastet.

Der Forderungsbestand gegenüber den verschiedenen Tochtergesellschaften der Hansen & Rosenthal-Gruppe valutierte zum 31.Dezember 2004 mit T€ 10.957, davon entfielen T€ 5.456 auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der Hansen & Rosenthal-Gruppe betrugen zum 31. Dezember 2004 T€ 124, davon entfielen T€ 102 auf die H&R Ölwerke Schindler GmbH.

Es besteht eine gesamtschuldnerische Haftung für zwei Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zugunsten der Hansen & Rosenthal KG gegenüber der Commerzbank AG und der Deutsche Bank AG in Höhe von insgesamt T€ 1.639 sowie ein garantieähnliches Verhältnis gegenüber der zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörenden H&R Wax Company Vertrieb GmbH mit T€ 100.

– Im Geschäftsjahr 2004 wurden folgende Leistungen für das assoziierte Unternehmen Westfalen Chemie GmbH & Co. KG erbracht oder von dieser in Anspruch genommen:

	Volumen der erbrachten Leistungen (T€)	*Volumen der in Anspruch genommenen Leistungen (T€)*
Leistungen		
Bezug von Wasserstoff und Dampf	--	1.373
Zinserträge	30	--
Mieterträge	41	--
Dienstleistungen	95	--

Die Forderungen gegenüber der Westfalen Chemie GmbH & Co. KG valutierten zum 31. Dezember 2004 mit T€ 643. Die Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2004 betrug T€ 7.

– Im Rahmen von Beraterverträgen mit der BOWAS AG wurden 2004 Honorare in Höhe von T€ 59 gezahlt.

– Im Rahmen eines Beratervertrags mit der Idunahall Verwaltungs-Gesellschaft m.b.H. beliefen sich die 2004 gezahlten Honorare und die Abrechnung von Fremdkosten auf insgesamt T€ 20.

– Für Vertriebsaktivitäten wurden Honorare in Höhe von T€ 106 von der Bohlen Handel GmbH in Rechnung gestellt. Daraus resultieren zum 31. Dezember 2004 Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 41.

– Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen gewährt. Der Zinssatz dieses Darlehens beträgt 5% p.a.; das Darlehen beläuft sich zum 31. Dezember 2004 auf T€ 24 und wird mit der Aufsichtsratsvergütung verrechnet.

– Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sind unter Punkt 46 erläutert.

(48) Entsprechungserklärung nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2004 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden. Der Wortlaut der Erklärung findet sich im Geschäftsbericht 2004 auf Seite 17 sowie unter www.hur-wasag.de auf der Website der Gesellschaft im Internet.

Salzbergen, 29. April 2005

Der Vorstand

Dr. H. Hollstein | M. E. Ostermann-Müller | N. H. Hansen

Anteilsliste

	Sparte	*Eigenkapital* [1] *in T€*	*Beteiligungs-quote %*	*Ergebnis* [1] *in T€*
Einbezogene Unternehmen				
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH, Salzbergen	a	25.988	100,00	[2]
H&R Lube Blending GmbH, Salzbergen	a	1.927	100,00	[2]
H&R LubeTech GmbH, Salzbergen	a	25	100,00	[2]
H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	a	53.636	100,00	[2]
H&R LubeTrading GmbH, Salzbergen (vormals J.P.S. Schmierstoffvertrieb GmbH, Salzbergen)	a	473	100,00	[2]
Paul Fütterer GmbH, Neustadt an der Weinstraße	a	144	100,00	[2]
H&R EcoClean GmbH, Salzbergen	a	-50	100,00	-6
H&R ESP International GmbH, Hamburg	a	23	100,00	[2]
H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	a	15.801	100,00 [6]	-7.187 [7]
H&R InfoTech GmbH, Salzbergen	d	25	100,00 [6]	--
H&R ESP Nuth B.V., Nuth, Niederlande	a	2.078	100,00 [6]	348
H&R ESP Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	11.392	100,00 [6]	-2.736
H&R ESP Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	12.890	100,00 [6]	-1.238
H&R ESP Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	3.134	100,00 [6]	894
H&R GSP Inc., Detroit, USA	a	28	100,00 [6]	-119
H&R ESP s.r.o., Prag, Tschechien	a	7	100,00 [6]	0
H&R GSP Pty Ltd, Victoria, Australien	a	3.450	100,00 [6]	162
H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand	a	47	100,00 [5] [6]	-3
H&R Global Special Products Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	a	20	100,00 [5] [6]	-37
H&R Global Special Products (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	a	908	100,00 [6]	61
H&R GSP South Africa GmbH, Hamburg	a	14.025	100,00 [6]	[2]
H&R Global Special Products (Proprietary) Sales Limited, Durban, Südafrika	a	1.583	100,00 [6]	341
H&R GSP Co. Ltd., Bangkok, Thailand	a	2	100,00 [5] [6]	209
H&R GSP Co. (HK) Limited, Hongkong	a	1	99,90 [6]	-108
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH, Salzbergen	a	7.348	94,90	287
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	3	74,04	-12
Dussek Campbell (Proprietary) Limited, Durban, Südafrika	a	[3]	51,00 [6]	[3]
GAUDLITZ GmbH, Coburg	b	4.502	100,00	[2]
GAUDLITZ Green Point Precision Technology (Wuxi) Co., Ltd., Wuxi, China	b	--	51,00 [6]	--
WASAGCHEMIE Sythen GmbH, Haltern	c	3.087	100,00	924
WANO Schwarzpulver GmbH, Liebenburg	c	181	100,00	179

WANO entertainment GmbH, Liebenburg	c	-200	100,00	-15
SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH, Haltern	c	2.523	56,60 [4]	[2]
Westspreng GmbH, Sprengstoff + Sprengtechnik, Finnentrop-Fretter	c	7.565	52,66	356
Detona Sprengstoff-Vertrieb Beteiligungs GmbH, Finnentrop-Fretter	c	38	52,66	2
BST Bohr- und Sprengtechnik GmbH & Co. KG, Pölzig	c	52	52,66	486
Ipari Robbano Kft, Peremarton, Ungarn	c	459	52,66	175
BLASTEXPOL Sp.z. o.o., Lubin, Polen	c	4.122	52,66	648
LA POUDRERIE s.a., Kockelscheuer, Luxemburg	c	89	52,66	3
POUDRERIE DE LESSINES s.a., Brüssel, Belgien	c	397	52,66	94
ALPSPRENG Bohr- und Sprengtechnik, Eisenerz, Österreich	c	110	52,66	94
Schneider Sprengtechnik GmbH, Bad Sobernheim	c	337	52,66	208
Romblast S.R.L., M-Ciuc, Rumänien	c	61	50,03 [6]	10
CS Blast Servis, Prag, Tschechien	c	-64	36,86 [6]	-62
MEDEX S.r.l., Sirmione, Italien	c	99	36,86	-30
Nitrex S.r.l., Sirmione, Italien	c	32	36,86 [6]	-8
GRA Grundstücks-Verwaltungsges. mbH, Hamburg	d	23	100,00	-1
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH, Essen	d	-19	100,00	-19
H&R Eurospreng GmbH, Salzbergen	c	25	100 [6]	0
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen				
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG, Salzbergen	a	-2.466	50,00	38
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzbergen	a	56	50,00	4
Schmidtmann GmbH, Anröchte	c	[3]	13,69	[3]
Sprewa Sprengmittel GmbH, Nördlingen	c	[3]	13,22	[3]
Nicht konsolidierte Unternehmen				
WAFA Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Augsburg, i. K.	b	[3]	100,00	[3]
WAFA Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, Augsburg, i. K.	b	[3]	100,00	[3]
H&R European Special Products Chorley Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100,00	[3]
H&R European Special Products Sales Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100,00	[3]
H&R European Special Products Tipton Limited, Milton Keynes, Großbritannien	a	[3]	100,00	[3]
Beteiligungen				
SRS EcoTherm GmbH, Salzbergen	a	5.568	10,00	-2.689
Schuetzen Powder LLC, Arlington TX, USA	c	150	50,00	85

1) Nach HGB.
2) Ergebnisabführungsvertrag.
3) Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse zum 31.12.2004 vor.
4) Die Gesellschaftsanteile der Minderheiten gewähren keine Stimmrechte.
5) Inklusiv treuhänderisch gehaltener Anteile.
6) Erstmalige Einbeziehung im Rahmen der Vollkonsolidierung im Geschäftsjahr 2004.
7) Vorläufig.

Sparten:
a) Chemisch-pharmazeutische Rohstoffe
b) Präzisionskunststoffe
c) Explosivstoffe
d) Sonstige Aktivitäten

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der H&R WASAG Aktiengesellschaft, Salzbergen, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 aufgestellten zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, den 30. April 2005
SUSAT & PARTNER OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Roser
Wirtschaftsprüfer

Bischoff
Wirtschaftsprüferin

Finanzkalender

31. Mai 2005	Veröffentlichung des Berichts zum 1. Quartal 2005
11. August 2005	Veröffentlichung des Berichts zum 2. Quartal 2005
August 2005	Hauptversammlung in Hamburg
29. Oktober 2005	Präsenz auf dem Hamburger Börsentag
11. November 2005	Veröffentlichung des Berichts zum 3. Quartal 2005

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen:

Die in diesem Bericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung. Diese Aussagen sind nicht als Garantie dafür zu verstehen, dass sich die Prognosen als richtig erweisen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, die auch Risiken und Unsicherheiten beinhalten. Somit kann die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der H&R WASAG AG und können vorab nicht präzise bestimmt werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

Oliver König
Investor Relations / Kommunikation

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 945-300
Telefax: +49 (0)5976 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de

Impressum

Herausgeber: H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Konzept/
Gestaltung: Saints, München

Fotografie: Vorstände: Kirsten Neumann, Gelsenkirchen
AR-Vorsitzender: Katja Nitsche, Hamburg
Rohstoffe: Christoph Sagel, München

Litho: Medienprinzen GmbH, München

Druck: Blueprint AG, München

Glossar

Barrel
Maßeinheit für Flüssigkeiten; bezogen auf Erdölprodukte umfasst ein Barrel (engl. Fass) 159 Liter.

Blending
In der Herstellung von Schmierstoffen bezeichnet Blending das Mischen von Grundöl mit Additiven zu Auto- und Industrieschmierstoffen.

Brent
Marktführende Rohölsorte aus der Nordsee.

Cashflow
Finanzkennzahl: zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzuflüssen und -abflüssen; ist unterteilt nach Mittelströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Deutscher Corporate Governance Kodex
Verhaltensempfehlungen und -anregungen der gleichnamigen Regierungskommission zur Unternehmensleitung und -kontrolle bei börsennotierten Gesellschaften in Deutschland.

EBIT
(Earnings before Interest and Taxes)
Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern.

EBITA
(Earnings before Interest, Taxes and Amortization)
Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern und Firmenwertabschreibungen.

EBITDA
(Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
Finanzkennzahl: Konzernergebnis vor Zinsergebnis, Ertragsteuern sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Firmenwerte. Bei H&R WASAG das operative Ergebnis.

Eigenkapitalquote
Finanzkennzahl: zeigt den Anteil des Eigenkapitals im Verhältnis zur Bilanzsumme und stellt die Finanzierungsstruktur dar.

Eigenkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von Gewinn (Jahresüberschuss vor Gewinnanteilen Konzernfremder) zum Eigenkapital (inkl. Minderheitenanteile); gibt Aufschluss darüber, wie hoch das Kapital der Eigenkapitalgeber verzinst wird.

Ergebnis je Aktie
Finanzkennzahl: Jahresüberschuss dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der ausstehenden Aktien; gibt an, wie hoch der Gewinn ist, der auf eine Aktie entfällt.

Extrakt
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Extrakte werden in der Gummi- und Kautschukindustrie (insb. in der Reifenproduktion) als Weichmacher eingesetzt.

Gesamtkapitalrendite
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zum Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital); gibt Aufschluss darüber, wie hoch das eingesetzte Gesamtkapital verzinst wird.

Investitionsdeckung
Finanzkennzahl: Verhältnis von Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zu Zugängen im Sachanlagevermögen; gibt an, in welcher Höhe die Abschreibungswerte reinvestiert werden.

Marine-Schmierstoff
Spezieller Schmierstoff für den Einsatz in Schiffsmotoren.

Netto-Finanzverschuldung
Finanzkennzahl: Finanzschulden abzgl. der Bilanzpositionen Wertpapiere des Umlaufvermögens und Liquide Mittel; gibt Aufschluss über die Höhe der Verschuldung, wenn alle liquiden Mittel zur Tilgung eingesetzt würden.

Netto-Verschuldungskoeffizient
(Net Gearing) Finanzkennzahl: Verhältnis von Netto-Finanzverschuldung zum Eigenkapital; zeigt das Verhältnis der Finanzierung durch außenstehende Dritte zum Anteil der Eigentümerfinanzierung an.

Paraffin
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: Paraffin ist rohölbasiertes Wachs, das in über 100 verschiedenen Industrien und Branchen zur Produktion der unterschiedlichsten Produkte eingesetzt wird.

Return on Capital Employed (ROCE)
Finanzkennzahl: Verhältnis von EBIT zu eingesetztem Kapital (Eigenkapital inkl. Minderheiten zzgl. Netto-Finanzverschuldung und Pensionsrückstellungen); zeigt die Ertragskraft eines Unternehmens.

Spezialraffinerie-Aktivitäten
Produktion von hochveredelten Rohstoffen für die Chemie und Pharmazie aus rohölbasierten Einsatzstoffen.

Steine/Erden
Segment im zivilen Explosivstoffmarkt: Einsatzgebiet für Sprengstoffe beim Über- oder Untertageabbau von mineralischen Rohstoffen.

Weißöl
Produkt der Spezialraffinerie-Produktion: hochveredeltes und gereinigtes Öl, das insbesondere in der Kosmetik und der Polystyrol-Industrie eingesetzt wird.

Wettersprengstoff
Produktgruppe im zivilen Explosivstoffmarkt: Bezeichnet spezielle Sprengstoffe, die im Untertagebergbau eingesetzt werden und schlagwettersicher sind (keine Entzündung von Staub oder Gas).

Werkzeug
Bezeichnung für die Spritzgussform bei der Herstellung von Kunststoffteilen.

Wertschöpfung
Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter.

Working Capital
Finanzkennzahl: Umlaufvermögen abzgl. kurzfristigen Verbindlichkeiten; gibt den Anteil des Umlaufvermögens an, das durch langfristiges Fremdkapital gedeckt ist.

H&R WASAG AG
Neuenkirchener Straße 8
48499 Salzbergen

Telefon: +49 (0)5976 - 945-300
Telefax: +49 (0)5976 - 945-308

E-Mail: investor.relations@hur-wasag.de
Web: www.hur-wasag.de